

Detailliert und individuell

**P-39 von
eduard in
1:48 Seite 18**

Lastesel der US-Army

M911 in 1:35 Seite 52

Kit mit Potenzial

**Boeing E-7A
in 1:72
Seite 26**



April 2021 | € 7,90

A: € 8,70 | CH: sFr. 14,00
BeNeLux: € 9,20

ModellFan

Das führende deutschsprachige Magazin für Plastikmodellbau

**Klickmodell:
Bulli ohne Kleber**



**VW T2 in 1:24
von Revell
Seite 72**

Bf 109 K-4 eines echten Flieger-Asses

So gelingt die schönste Bf 109



Messerschmitt Bf 109 K-4

in 1:32 von Hasegawa

Seite 10

Außerdem für Sie gebaut:

**Italo-StuG mit
Balkenkreuz**

M42 in 1:35 von Italeri

Seite 44



RMS OLYMPIC

**in 1:200 von
Trumpeter**

Seite 86

jetzt als Heft und eMag lesen!



Meine Vorteile im Jahresabo +digital:

- ✓ Ich spare 5% gegenüber dem Kioskpreis und zahle nur 80 Cent zusätzlich pro eMag-Ausgabe.
- ✓ Ich erhalte mein Heft 1 Tag vor dem Erstverkaufstag frei Haus*, das eMag sogar 3 Tage vorher.
- ✓ Ich kann das eMag auf bis zu 3 Endgeräten gleichzeitig lesen.

Ihr Geschenk

GRATIS!

Smartwatch CONNECT - schwarz

Touch-Display mit Zeit- und Datumsanzeige, Bluetooth-Version 3.0, Playerfunktion, unterstützte Musikformate: MP3 und MP4, Foto-Funktion, Schrittzähler, Slot für SIM und SD Karten, Taschenrechner, Material: Silikon, Metall und Glas.



Jetzt online bestellen und die erste
eMag-Ausgabe kostenlos lesen!

www.modellfan.de/abo



Thomas Hopfensperger,
Verantwortlicher Redakteur

Alles easy im April

Nachdem ja die April-Glosse vom vergangenen Jahr von der Realsatire rund um die Luftwaffen-Super-Hornet rücksichtslos überholt wurde, möchte ich hier etwas kürzer treten. Es ist zu befürchten, dass manche im Bundesverteidigungsministerium unsere gute alte *ModellFan* lesen und mangels eigener Ideen einfach abkupfern. Apropos Kupfer, weiß eigentlich jemand, wie es um die kupfergrüne Gorch Fock steht?

Da auch die Lufthansa nach investierten 150 Millionen Euro nicht in der Lage ist, eine restaurierte Super Constellation auf die Räder zu stellen, möchte ich mich jeglicher Meinung enthalten und nur kurz eine Idee von einem irischen Modellbaufreund vorstellen. Dort träumt man seit Langem ebenfalls von unbezahlbaren zwölf Stück F/A-18 in Originalgröße für das Irish Air Corps. Warum nicht einfach welche in 1:72 anschaffen?

Die Abschreckungswirkung auf die ehemalige Sowjetunion, oder jetzt ganz neu auf Großbritannien, wäre nur unwesentlich geringer. Dazu käme eine gigantische Kostenersparnis bei Anschaffung und Unterhalt, weniger natürlich, wenn man nagelneue 1:48er von Meng nimmt! Dazu hätte man die Jets jederzeit einsatzbereit zur Hand beziehungsweise gleich auf dem Bürotisch stehen. Übungsflüge wären jederzeit ohne große Formalitäten sogar inhouse möglich. Und auch beim Staffelaustausch eröffnen sich ungeahnte Möglichkeiten: Ein Bundesluftwaffen-Pilot müsste wegen einer fluguntauglichen Maschine nie mehr absagen. Er käme einfach per Linie nach Dublin geflogen, mit einer 1:48er-Ausgabe des Eurofighters von Revell im Gepäck.

Liebe Leser und Mit-Modellbauer, jetzt kein Aprilscherz: Unsere Tradition, möglichst bald auch Modelle des Jahres fertig gebaut vorzustellen, bleibt stabil, auch in Zeiten von Corona. So hat Guido Kehder einen ab Seite 72 zu bestaunenden, wunderbaren VW T2 auf die Beine gestellt. Was beweist, dass der Kit tatsächlich so gut aussieht wie der hier in Orange auf den Modellfotos von Revell. Und wieder einmal, dass ein „Easy Kit“ ein vollwertiger



Traum nicht nur in der Bundes-, sondern auch in der irischen Republik. Ein Modell könnte Kosten sparen

Traditionspflege: Modelle des Jahres, frisch gebaut

ger Ersatz sein kann. Bei den Bildern arbeitet das Team aus Bünde nach wie vor grundehrlich und präsentiert für das Haus gebaute „Echtmodelle“. Was Tamiya ebenfalls auszeichnet. Die frisch präsentierte Phantom F-4B ist tatsächlich bereits ein gebauter Testshot, den fast alle zunächst, weil offenbar zu gut für diese Welt, für ein geschöntes Rendering hielten.

„Besser als gedacht“, so kann ebenfalls die Überschrift für den Modellbau 2020 und 2021 lauten, nachdem mancher Hersteller nun mit echten Zahlen herausrückt. Bei einem Gesamtwachstum im deutschen Spielzeugmarkt von neun Prozent im Jahr 2020 konnte beispielsweise Revell um zwölf Prozent zulegen. Auch anderswo liegt die Situation im allergrünsten Bereich. Wenn das keine Gründe zur Zuversicht sind. So wünsche ich Ihnen viel Freude mit den Modellen in diesem Heft, frohes Modellbauen oder neudeutsch: „Happy Modelling“. Bleiben Sie gesund!

Ihr Thomas
Hopfensperger

Wir prüfen die Modelle des Jahres, wie hier das Werksmodell. Der Baubericht bringt dann die ganze Wahrheit



Schwer im Einsatz

Das Gemeinschaftsprojekt „M911 und T-55 plus HUMVEE“ benötigt für das Diorama 90 Zentimeter im Regal. Wie „Länge“ aussehen kann, zeigen der Artikel und die Meisterschule Plastikmodellbau

SEITE **52**



Bf 109 K eines Flieger-Asses

SEITE **10**

3	Editorial	42	Figuren im Fokus
6	Bild des Monats	43	ModellFan packt aus Spezial
8	Panorama	80	Neuheiten-Nachlese
32	ModellFan packt aus	92	Ausstellungen/Dioramen
38	ModellFan packt aus Spezial	98	Vorschau/Impressum
39	Fachgeschäfte		

- 10 Leichtbau: Bf 109 K-4**
Der Kit von Hasegawa hat immer noch sehr viele Fans. Die tolle Baubarkeit ist nach wie vor Trumpf
- 18 Farbenspiel: P-39 Airacobra**
Von nichts kommt nichts: Was eine aufwendige Lackierung und Alterung alles aus einem älteren Kit holen kann
- 26 Zäher Vogel: E7 Wedgetail**
Vacu-Rumpf und Resinflügel: Das ist nichts für jedermann, doch bleibt das gebaute Modell für immer exklusiv
- 44 Eingedeutscht: Semovente M42**
Seit 1973 tummelt sich das italienische Sturmgeschütz M40 auf dem Markt, nun kommt endlich das M42
- 52 Länge läuft: M911-Panzertransporter**
Eine Idee, zwei Autoren, ein Projekt. Teil 2 widmet sich dem gewaltigen US-M911-Panzertransporter
- 60 Winterspaß: Aerosan-Motorschlitten**
Trumpeters Aerosan bildet die Basis für ein paar Gedanken zur maßstäblichen Bemalung und Alterung
- 72 Alles easy: VW-Bus T2**
Wer glaubt, ein „easy-click system“-Modell sei eher ein Spielzeug, der irrt. Hier liefert Revell genau das Richtige
- 86 Schwesterlich: Olympic, Teil 1**
Nicht schon wieder eine Titanic! Dann eben das Schwesterschiff mit hochinteressanter Dazzle-Tarnung

Meisterschule Plastikmodellbau Meisterschule Plastikmodellbau

66 Werkstatt „Kleines“ Diorama für den M911
70 Basics Selbst Planen erstellen – Teil 2




SEITE **66** SEITE **70**

Schönheit: Bell P-39

Im Osten ein Erfolg und geschätzt von den sowjetischen Piloten. Auch unser Autor schenkte der Bella mit 240 Baustunden sehr viel Zuwendung

SEITE 18



Ein Adler down under.
Vacu und Resin in 1:72

SEITE 26



SEITE 72

Neues aus der „easy-click system“-Serie – Revells VW-Bus T2



Aerosan-Motorschlitten von Trumpeter in 1:35

SEITE 60



Olympic, die unbekannte Schwester der *Titanic*, in 1:200, Teil 1

SEITE 86



Das italienische Semovente-Sturmgeschütz M42 mit deutschem Touch

SEITE 44



Go **NASH** and Save



BACHRACH MOTOR CO., INC.
Fort Area, Manila, Luzon Island, Philippines

Autofans unterwegs

Die Szene auf den besetzten Philippinen zwischen Dezember 1941 und Mitte 1945 zeigt einen japanischen Panzer Typ 89, der sich mit einer Nash-Limousine messen lassen muss. Wohl in den Vororten der Hauptstadt Manila angesiedelt, erscheint die amerikanische Luxuskarosse dem japanischen Panzerkommandanten wie von einem anderen Stern. Die Werbung eines Importeurs aus der Hafengegend der Hauptstadt scheint mächtig interessant zu sein. Der winzig kleine Panzer im Maßstab 1:72 stammt von Hersteller IBG. Der Nash ist ein Ambassador Six Four-Door-Sedan 1941, Nash ließ auch in Australien Autos montieren. Piotr Mostowiak aus Polen ist ein versierter Dioramenbauer, der hier ganz hervorragend im kleinen Maßstab eine lang vergangene Zeit eingefangen hat. Fotos: Thomas Hopfensperger, Sammlung Hopfensperger

Money Every Mile



PANORAMA

Virtueller Messestand

Manche leiden doch etwas stärker unter dem Entzug von körperlicher Nähe auf der normalerweise alljährlichen Spielwarenmesse in Nürnberg. Ammo of Mig, ein Haus, in dem man Modellbau im Blut hat und nun gar nicht lassen kann, hat keine Mühen gescheut und sich seinen Messestand als Modell virtuell hingestellt. Alle Interessierten waren eingeladen, „da“ mal vorbeizuschauen. Traditionell hat der spanische Hersteller Ammo einen Stand mit besonders gutem Design, das man bei den dort oft Dienst schiebenden Model-Damen ebenso erkennen konnte.



Leser fragen, wir antworten

Liebe Leser,

Werner Schulz schrieb uns einige Anmerkungen zur Bell UH-1D in deutschen Diensten. Was er an Detailwissen und Korrekturvorschlägen parat hatte, hat den Redakteur erst mal geplättet, dabei jedoch höchst erfreut. Hier aufzulisten, würde den Rahmen komplett sprengen, alles kommt jedoch in das Archiv für eventuelle Huey-Projekte des Redakteurs. Werner Schulz muss es wissen, war er doch lange Jahre Pilot eines „Teppichklopfers“, (HTG64, SAR71) auch im SAR-Dienst. Vielen Dank!

Carsten Haukap hatte Fragen zum „Stressed Skin“ bei U-Booten in 1:72 im Bericht „Aufgetaucht – Revells Typ VII auf Vordermann gebracht“ (6/2019, ab Seite 86). Der leider schon verstorbene Meistermodellbauer Benedetto Iezzi nutzte ja dazu seine speziellen Skalpellklingen. Dabei muss es in keinem Fall eine bestimmte Marke sein. Dafür genügt jede scharfe gerundete Klinge. Es funktionieren aber auch runde Diamantschleifstifte für die Micromot-Maschine bestens. Diese Technik stellen wir im Bericht vom 72er-U-Boot Special Navy Typ XXIII vor; der Artikel kommt noch 2021.
Ihr Thomas Hopfensperger



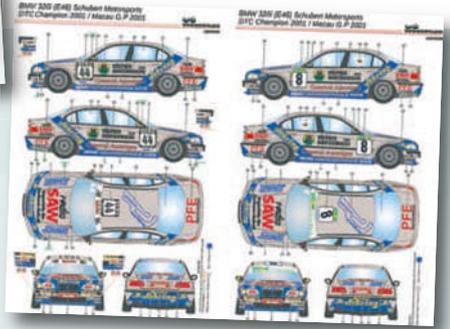
Bei einem Spantenabstand von meist 50 Zentimetern hatten auch die Boote vom Typ XXIII Wellen und Dellen schon ab Werft vom Schweißen und Verarbeiten

Jubiläums-ESM ist geplant – IPMS Nederland ist 50

Unsere rührigen Modellbau-Freunde feiern 2021 Jubiläum. Da ist nur zu hoffen, dass sie ihre alljährliche Supershow ESM im Herbst am 21. November ausrichten können und wir bald wieder Bilder von glücklichen und fleißig kommunizierenden Modellbauern in dann hoffentlich ungefährlichen Massensammlungen sehen. Vom deutschen Ableger der IPMS, der dieses Jahr sogar schon 55 ist, kam die traurige Nachricht, dass

Steffen Arndt nicht mehr unter uns weilt. Ein Modellbauer mit Herz und Seele, den man vermissen wird.





Fehlt da nicht was zeitgeschichtlich Relevantes?
Wie tödlich ist Zigarettenwerbung am Modell?
Auch der Nichtraucher braucht Originalität

Tom Coronel persönlich erlaubt dem Redakteur die Präsentation eines seiner Lieblingsfotos: „Flug-Zeug“ nach der Landung in Zandvoort

Markus Gedlich war 2001 mit dem silbernen Schubert-BMW auch in der Heimat Macau des Modellherstellers Nunu am Start

Nunu feiert BMW Tourenwagen DTC versus DTCC

Die vorschnelle Bildunterschrift in der letzten Trendvorstellung versprach noch gemäß ersten PR-Infos den „Winner DTC 2001“. Allerdings zeigten die später eintreffenden Bilder vom Kit und dann endgültig die Boxart der Schachtel die „Nummer 9“ des frauengeführten niederländischen Rennstalls Carly Motors. Mit Fahrer Tom Coronel und dem Zusatz „Winner DTCC 2001“. Allerdings stimmt das nicht ganz, denn Werksfahrer Tom Coronel gewann zwar in der Serie drei Mal, wurde allerdings Fünfter der Gesamtwertung. Für seinen Fünffach-Überschlag in Zandvoort, der die „9“ nachhaltig zerstörte, bekam er die besten Platznoten. Tom Coronel hat ein Foto seiner Sammlung dem Redakteur zur Verfügung gestellt. Meister des „Dutch Touring Car Championship“ DTCC in den Niederlanden wurde 2001 Teamkollege Sandor van Es in der „10“. Salamitaktik nicht nur in der Informationspolitik: Die fehlenden riesigen Schriftzüge des bekannten Zigarettenherstellers müssen im separat käuflichen Zubehörset beschafft werden, dazu sind es Einzelbuchstaben. Der Gewinner der deutschen DTC war 2001 Markus Gedlich vom Team Schubert auf der „44“. Dieses Decalset bietet LB Production, dazu auch bessere OZ-Felgen. Wer etwas mehr Geld übrig hat: Das Originalfahrzeug stand Ende Februar zum Verkauf. Da müsste man beim Preis des Kits jedoch noch fast drei Nullen anhängen.

F-84E/G, F-84F und RF-84F

- 11100** Meter Dienstgipfelhöhe der RF-84F bei der BLW
- 7887** Stück von vielen F-84-Varianten
- 3073** F-84G, die meistgebaute Version, ungepfeilt
- 1960** bis 1965, RF-84F, AG 51 Fliegerhorst Manching
- 1952** bis 1953, F-84E/G auf der Bitburg AB
- 1013** km/h Höchstgeschwindigkeit der RF-84F
- 85** ter Air Wing auf der Erding AB, F-84E/G 1950 bis 1953
- 2** Generationen auf einer Basis
- 1** erster US-Jabo mit Atomwaffen
- 0** DM kosteten viele, da US-Geschenk



Thunder war immer. In Bayern erst amerikanische Thunderjets, später Thunderstreaks bei der Bundesluftwaffe, wie hier bei der WaSLw 30



Klassiker des Monats

Thunderflash. Ein Name, der alles sagt. Die extra neu konstruierte Aufklärerversion war die erste ihrer Art, fast ein neues Flugzeug für die Recce-Rolle. Italeri hat sich bereits 1974 des Flugzeugs angenommen, sehr früh also, als die Marke noch unter „Italaerei“ firmierte. Die Republic RF-84F

Thunderflash war eine Formvariante des 1971 erschienenen Kits der Thunderstreak. Besonders in Deutschland und Italien waren diese Bausätze im Maßstab 1:72 sehr beliebt, da die Luftwaffen beider Nationen und Natopartner mit diesen schon damals als „Youngtimer“ durchgehenden Restbeständen aus amerikanischem Besitz beglückt wurden. Natürlich war auch unter den Modellbauern das Interesse groß, sodass Revell beide Typen ebenfalls in sein Programm nahm. Dieser Autor hat damals die leichter erreichbaren Revell-Kits gebaut, jedoch kürzlich ein antikes Original, wie hier abgebildet, erworben. Ausnahmsweise mal nicht zum Bauen. Devise: nur gucken, nicht anfassen!



Persönlicher Lieblingskit für immer

Die perfekte Bf 109 K-4?



Nein, nicht irgendeine Bf 109, sondern die „Gelbe 1“ des Fliegerassess Günther Landt vom Februar 1945 ist es, die der Modellbauer hier phänomenal umgesetzt hat. Besonders markant ist das schwarze Rumpfband der Reichsverteidigung

Auch wenn es inzwischen einige neuere Modelle der Bf 109 gibt, bleibt für diesen Autor die aus dem Hause Hasegawa die beste von allen. Zwar hat sie keine separaten Ruder und Klappen, aber der geringe Bauaufwand und die gute Form machen dies mehr als wett

Autor: Gerd Schindler; Bilder und Textbearbeitung: Hans Gassert

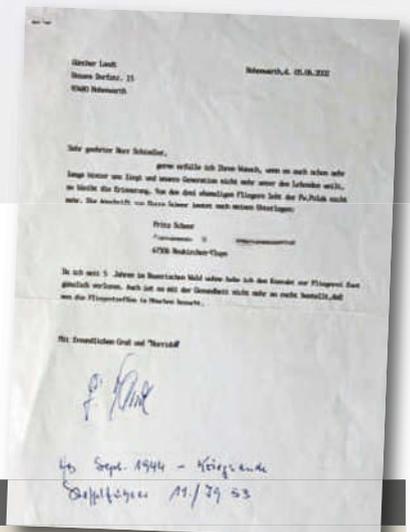




Der späte Tarnanstrich gibt dem Modell eine gewisse Dynamik und zeigt, wie sehr sich die Tarnungen geändert haben

Mein allererstes Modell war eine Bf 109. Das hat Folgen bis heute, 56 Jahre später. Tatsache ist: Ich weiß nicht, wie viele Bf 109 ich in verschiedenen Maßstäben gebaut habe und es werden bestimmt noch einige folgen. Ich kann mich schwer dieser formschönen Maschine ent-

ziehen. Da ich mich sehr auch für die Geschichte der deutschen Luftwaffe und deren Piloten interessiere, hatte ich das Privileg, noch einige der Piloten, teils im Brief und teils auch in Telefonaten, kennenzulernen. Allesamt waren sie sehr freundlich und bescheiden. So ist die Idee entstanden, diese



Das Vorbild: Messerschmitt Bf 109 K-4, geflogen von einem Fliegerass

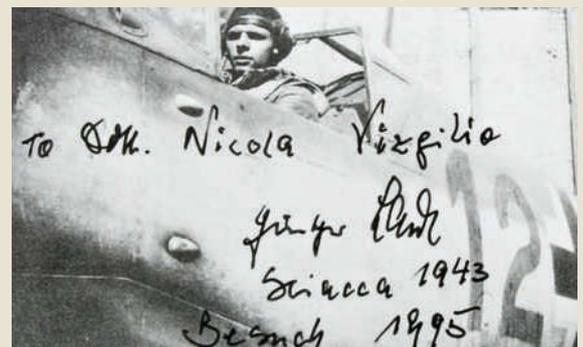
Leutnant Günther Landt kam am 28. Juni 1922 in Kumerow, Kreis Demmingen, zur Welt. Der Veteran und erfahrene Flugzeugführer der 11. Staffel des JG53 flog schon in Afrika, Sizilien und Italien und zuletzt in der Reichsverteidigung und erzielte bis Kriegsende 23 bestätigte Luftsiege gegen Westalliierte (drei Spitfire, zwei P-40, acht P-47, 3 P-51, zwei B-26, eine B-24, eine B-17, eine Douglas Boston). Am 23. Februar 1945 kollidierte Landt über dem Ort Bretten, zirka 20 Kilometer nordöstlich von Karlsruhe, nach hartem Luftkampf mit einer P-51D Mustang und musste mit dem Fallschirm aussteigen. Nach dem Krieg lebte Günther Landt im Bayrischen Wald. Er flog das Vorbild, die „Gelbe 1“, Werknummer 332660, gebaut bei Messerschmitt in Regensburg.

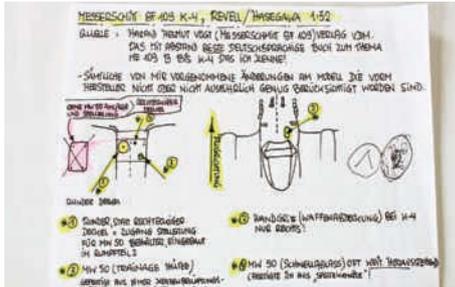


Günther Landt Fotos (3): Sammlung Schindler

Brief von Günther Landt an Gerd Schindler

Günther Landt in der Maschine. Widmung an Nicola Virgilio





1 Gedanken auf Papier: eine hilfreiche Sache, um die spezifischen Merkmale am Modell zu platzieren



2 Auf die größeren Teile wird der Sitz der Nieten einfach übertragen und freihändig mit einem Rändelrad „vernietet“



3 Das Vernieten wird wesentlich zum originalen Erscheinungsbild beitragen – eine lohnende Zeitinvestition



4 Keine Bf 109 ohne Teile von eduard: hier, klein aber nützlich, das verkabelte und verglaste Instrumentenbrett



5 Das fertig bemalte und gealterte Cockpit. Erwähnenswert sind die fantastischen Gurte aus dem Hause HGW



6 Die Rumpfhälften passen problemlos zusammen, sofern man sauber gearbeitet hat. Der Propellerspinner ist ein eigener Abguss



7 Auch die Flügelinnereien werden durch Teile aus dem Hause eduard ersetzt. Die Ätzteile sind den Bausatz-Elementen um Welten überlegen



8 Auch wenn die Passgenauigkeit von Hasegawa super ist, gibt es Knackpunkte. Plastiksheet löst dieses Problem locker

Es ist und bleibt eine formschöne Maschine, die Bf 109, hier als letztes Baulos K-4



9 Kühler, Spinner, Tanks, Flaps und andere Teile sind durch Zubehör weiter optisch aufgewertet



10 Nach dem Entfetten mit Spülwasser werden alle Nietreihen und Sicken mit dunkler Farbe vorschattiert, Kleinteile separat



11 Das lackierte und dekorierte Modell ist fertig mit Glanzklarlack versiegelt und wartet auf die Alterung



12 Unverdünnte braune, graue Ölfarbe wird mit einem Pinsel aufgetragen und mit Q-Tipps in die Farbe eingearbeitet



13 Das Close-up zeigt das Durchschimmern der Niete, die dank dunkler Farbe nun durch die dünne Decklackierung lugen



14 Kleinigkeiten, die einem Modell die realistische Note geben: Ölspuren, Kratzer und Beschädigungen



15 Das Bausatzfahrwerk überzeugt, lediglich Bremsleitung, Zinndraht und Kabelschellen aus Bare Metal Foil sind neu



Bf 109 zu bauen: die Einsatzmaschine des Fliegerassess Günther Landt. Natürlich aus einem Kit von Hasegawa. Zwar sind die nicht fehlerfrei, jedoch mit verhältnismäßig wenig Aufwand zu bauen. Falls man, wie hier, dabei noch etwas schummelt und Teile der Revell G-10 nutzt, kommt man dem Original und dem Bauziel noch etwas näher. Wenn man ein bestimmtes Projekt im Kopf hat bleibt vor dem Bau erst einmal die Recherche. Hier hilft meine umfangreiche Sammlung an Büchern, die sich im Laufe eines langen Modellbaulebens angesammelt hat. Ich möchte in diesem Bericht auf all die Kleinigkeiten eingehen, die oft nur unzureichend, falsch und gar nicht berücksichtigt werden.

Bestandsaufnahme

Bevor es richtig losgeht, mache ich mir eine kleine Skizze mit den Änderungen, die relevant für mein Projekt sind und die dann auf das Modell übertragen werden (1). Da Hasegawa die Nieten in diesem großen Maßstab schlicht ignoriert, zeichne ich mir diese nach Buchvorlagen auf das Modell auf und „niete“ mit einem Werkzeug aus dem Schneidereibedarf kurzerhand nach. Das geht mit einiger Übung recht schnell von der Hand (2). Hier an den zusammengeklebten hinteren Rumpfhälften sind die Nietenreihen gut zu

Hasegawa
liefert nach wie
vor leichtge-
machten Bauspaß



16 Beschädigungen und Verschmutzungen sind aus Pastellkreide und verdünnter Ölfarbe kreiert



17 Auch hier schimmert das Preshading durch den Decklack und lässt das Modell lebendig erscheinen

sehen (3). Ich komme nicht an einem Cockpitsatz aus dem Hause Aires vorbei, alleine schon wegen dem hervorragenden Instrumentenbrett (4). Die restlichen Aires-Teile ersetzen das Original-Cockpit mit Leichtigkeit, lackiert mit Gunze RLM 66 und diversen Acrylfarben. Danach eine Lage Klarlack und diverse Ölfarben, um Gebrauchsspuren darzustellen. Abgerundet habe ich alles mit den fantastischen Papiergurten von HGW (5).

Der Rumpf lässt sich problemlos schließen, ist ja nicht meine erste Messerschmitt Bf 109, und man kennt inzwischen die Schwachstellen (6). Weiter geht es mit den Flügeln. Hier kommen Ätzteile aus dem Hause eduard zum Einsatz. Der Grund ist einfach: Diese Kühlgitter sind nicht zu toppen (7). Trotz der sprichwörtlichen Hasegawa-Passgenauigkeit gibt es eine Spalte an Flügeln Rumpf, die mit Evergreen-Sheetstreifen leicht zu verschließen sind. Nach dem Trocknen und Verschleifen werden die fehlenden Blechstöße nachgraviert. Das Modell und die Austauschteile aus dem Zube-



18 Die Unterseite der Bf 109 zeigt Kühler, Details und Verschmutzung. Typisch: der verölzte Bauch der Messerschmitt

Hasegawa hat seine Hausaufgaben ordentlich gemacht. Letzte Unterschiede zum Original sind leicht zu korrigieren



hör sind nun fertiggestellt und können nach dem Entfetten mit Spülwasser in die Lackierkammer (8, 9).

Farbe kommt ins Spiel

Das Cockpit wird mit Tape ordentlich verschlossen, damit keine Farbe den Weg in das fertige Cockpit findet. Nun betone ich in diesem Fall mit Grau die Stukturenlinien als Vorbereitung zu weiteren Lackierung (10). Die Farben aus dem Hause Gunze lassen sich problemlos in mehreren dünnen Lagen, beginnend mit dem hellen Grau, auf das Modell auftragen (11). Da unsere Bf 109 ursprünglich eine andere Kennung hatte, übermale ich diese alte Nummer mit einem Pinsel und schwarzer Farbe. Das schwarze Rumpfband wird abgeklebt und ohne große Probleme auflackiert. Ich verzichte oft auf die glänzende Klarlackschicht, da ich den störenden Decalfilm weitgehend mit einem neuen Skalpell wegschneide und hierdurch dem gefürchteten Silber entgehe. Das Ganze ergibt den Anschein, dass diese Kennzeichen mit Schablonen oder, wie auch oft geschehen, lediglich von Hand aufgemalt sind (12). Nach einem Überzug mit mattem Klarlack beginne ich mit dem Altern. Ich habe dazu ja meine individuellen Methoden – jeder macht das, wie es gefällt. Kurz erklärt: Ich trage stellenweise die unverdünnte Ölfarbe, also schwarze und/oder braune Töne, unverdünnt auf die matte Tarnfarbe auf, um sie danach mit weichem Toilettenpapier in die Grundfarbe einzureiben.

Es lassen sich mit dieser Technik und etwas Übung sehr realistische Farbnuancen herstellen. Kratzer werden mit einem Skalpell gesetzt, verdünnte Ölfarben und Pastellkreide verfeinern den Alterungseffekt noch

weiter, ergeben somit quasi den Rest (13). Nachdem alle Kleinteile und Fahrwerk endgültig montiert sind, bekommt die 109 noch einen finalen Überzug mit mattem Klarlack. Allerletzte doch noch nach meinem Geschmack fehlende Gebrauchspuren werden mit einem wasserlöslichen Holzmalstift gesetzt. Die Bf 109 K-4, „Gelbe 1“, WKN. 332660, geflogen von Leutnant Günther Landt, ist fertig für die Vitrine (14–18).

Das Modell gibt die funktionelle Schönheit des Originals recht perfekt wieder und vielleicht kann der Leser die Faszination, welche diese Maschine auf mich ausübt, verstehen. Es war ein persönliches Anliegen, dieses Modell zu bauen. Ich hatte das Glück, mit Herrn Landt noch brieflich und telefonisch Kontakt zu haben, und durfte noch den Erzählungen dieses Zeitzeugen lauschen. ■

Auf einen Blick: Messerschmitt Bf 109 K-4

Bauzeit ▶ zirka 50 Stunden

Schwierigkeitsgrad ▶ leicht

Kit JT 63(9063) Maßstab 1:32

Hersteller Hasegawa

Preis zirka 45 Euro



Farben: Gunze: RLM66 H , RLM76 H417, RLM75 H69 Interior Green H 52, Dunkelgrau H 317, Graublau H308, Lichtblau H323, Blau H25, Rot H 3, Gelb H4, Rot braun H 47, Reifen schwarz H 77; Tamiya: XF52 Flat Earth, H1 White, X18 Semi Gloss Black; Alclad II: White, DurAluminum; Schminke: Eisenoxidschwarz, Titanweiß; Abteilung 502: ABT Industrial Earth; AK Interactive: AK046 Light Rust, AK084 Engine Oil. AK Heavy Chipping Fluid; diverse Pastellfarben und Pigmente
Sonstiges: Mr. Hobby Retarder Mild; Micro Sol und Micro Set

Gerd Schindler ist Baujahr 1955 und lebt im saarländischen Sankt Ingbert. Als zehnjähriger Bub hat er sein erstes Modell gebaut, eine Bf 109 E in 1:72 von Revell, und sie ist auch heute noch sein Favorit. Nach der üblichen Drangphase hat vor gut 20 Jahren wieder der Modellbau-Bazillus seine Finger ausgestreckt und so schon einiges an Modellen entstehen lassen. Früher 1:48, sind es heute hauptsächlich 1:32-Modelle. Der gelernte Drucker ist mittlerweile im verdienten Ruhestand und hat nun mehr Zeit für seine Hobbys, die nicht nur Modellbau sind. So fährt Gerd seit seiner frühen Jugend Motorrad.



Hans Gassert: Wie so viele, wurde auch der 1963 Geborene schon jung mit dem Modellbau-Bazillus infiziert. War es erst passives Zuschauen beim Vater, so hat er fast alles gebaut, was er in die Finger bekam. Dann kam die natürliche Pause mit anderen Hobbys: So blieb das Motorrad

bis heute sein zweites Hobby. Er lebt im ländlichen Saarland. Flugzeuge aller Maßstäbe und meist mit Propeller bilden sein heutiges Hauptbetätigungsfeld, was aber nicht heißen soll, dass nicht über den Tellerrand geschaut wird, und so landen auch schon mal Sci-Fi- und Modelle mit Rädern auf dem Basteltisch.

PREIS ATTACKE



3 Ausgaben für nur €9,90
(statt ~~€17,85~~)*

Das Magazin für Militärgeschichte und -technik. Erfahren Sie alles über militärische Landfahrzeuge, Flugzeuge und Kriegsschiffe sowie Waffensysteme und Befestigungsanlagen.

* Preis am Kiosk

Online bestellen unter
www.clausewitz-magazin.de/attacke





Airacobra im Dienste Moskaus

Bella, Bella

US-Maschinen in ihren Farben an der Ostfront abzubilden, macht Laune, denn die haben ihren ganz besonderen Reiz. Bevor es jedoch an die Farben geht, ist der Weg dahin erst einmal zu meistern. Weil: Allzu leicht ist der Bau dieses Modells nicht

Von Oliver Peissl

Basierend auf dem Kit aus dem Jahre 2000, hat eduard das Modell der P-39 2018 mit neuen Decals als limitierten Bausatz wieder aufgelegt, diesmal jedoch ganz im Sinne der sowjetischen Luftwaffe. Sowohl die Typen K/N als auch Q können hier laut Bauplan gebaut und mit dem überaus großen Decalbogen sage und schreibe zehn Maschinen dargestellt werden. Ferner finden sich zwei große Ätzteilplatten, um

sämtliche Untervarianten, auch im Cockpit, korrekt wiederzugeben.

Bekanntes in neuem Kleid

Beim Öffnen des Bausatzes fiel direkt ins Auge: Diese Spritzlinge haben nichts mit den neuesten Modellen aus Obrnice gemeinsam, denn Nietreihen fanden sich hier nicht, jedoch Spritzlinge in doppelter Ausführung. Ziel dieses Bauvorhabens war pri-

mär die Verwendung verschiedener Alterungstechniken, um diese an einem Modell darzustellen, welches meiner Einschätzung nach durchaus etwas verwitterter dargestellt werden kann. Der Aspekt der künstlerischen Freiheit spielte dabei ebenfalls eine Rolle.

Gehen wir es an

Kabel, Leitungen und Schläuche lassen sich gut mithilfe von Blei- oder Kupferdraht ver-



Der Weg zum fertigen Ergebnis mag nicht einfach gewesen sein, dafür steht am Ende ein individuelles Meisterwerk! Hier sind sehr schön die abgeflachten Reifen der hecklastigen Maschine zu erkennen

schiedener Durchmesser darstellen. Sind die Durchmesser der darzustellenden Objekte nicht größer als 0,5 Millimeter, können auch Kunststoffstäbchen, wie hier von Plaststruct, als Rundmaterial eingesetzt werden.

Um Schaltkästen, Armaturen, Hebel sowie Knöpfe darzustellen, eignet sich ebenfalls Plastsheet. Diesen gibt es in weiteren Formen und Größen, sei es als Stangenmaterial oder in Plattenform. Ein großer Vorteil

von Plastsheet im Vergleich zu Resin, Fotoätzteilen, Bleidraht oder anderen Materialien ist die Tatsache, dass sich dieser leichter mit den Bausatzteilen verkleben lässt und auch noch nach einer gewissen Zeit verarbeitet werden kann.

Das Ergebnis des Zusammenspiels der Bausatz-Utensilien aus Kunststoff sowie den Fotoätzteilen ergab eine harmonische Einheit (1, 2). Die Farbgestaltung eines einzuse-

henden Bereiches wurde bewusst leicht übertrieben dargestellt, um alles im eingebauten Zustand noch deutlich sehen zu können. Dies ist eine von vielen Herangehensweisen, wie man es machen kann. Letztendlich aber entscheidet jeder für sich selbst, welchen Weg er einschlagen möchte.

Bevor es jedoch ans Verwittern ging, wollten die Grundfarben gewählt werden, wobei ich mich an Bilder gehalten habe, welche ei-

Mit ineinander verriebener Alterung und mit Mattlack überlackiert, wirkt das Modell höchst realistisch



ne sowjetische Maschine zeigen, die man aus einem See gezogen, fotodokumentiert und anschließend komplett restauriert hat.

So sind die von mir eingesetzten Farben „Zinc Chromate Green“ (Gunze H58) sowie Reifenschwarz (Gunze H77) für das Cockpit. Die Typenschilder entnahm ich aus der Restkiste, Schriftzüge entstanden mit einem Pinsel der Größe 4/0 und Hellgrau. Die Verwitterung realisierte ich mithilfe von verdünnten Ölfarben in den Vertiefungen und Hinterschneidungen. Dazu kam das Einreiben unverdünnter Ölfarben an allen horizontalen und vertikalen Flächen (3, 4). Der Pilotensitz mit integrierten Gurten stammt aus

dem Hause Ultracast. Die Gurte mussten mittels Bleifolie verlängert werden, um den Verlauf hinter dem Sitz korrekt darstellen zu können. Das Armaturenbrett besteht aus den bausatzseitigen Fotoätzteilen samt Parafilm, kombiniert mit Vallejofarben in Acryl (5).

Rumpfmontage

Nachdem die Cockpitenelemente soweit abgeschlossen waren, konnte damit begonnen werden, die beiden Rumpfhälften zusammenzufügen. Dabei ist besonders zu beachten, dass die Hälften im Bereich des Cockpits an diesem fest anliegen und bündig sind, da es ansonsten beim späteren Zusammenset-

zen mit dem einteiligen Glasteil zu Problemen kommen kann (6, 7). Nicht zu vergessen sind die Gewichte im vorderen Bereich.

Die Airacobra hatte, genau wie die Bf 109, eine Motorkanone, die durch die Propeller-nabe verlief. In diesem Bausatz ist diese jedoch nicht berücksichtigt. Schaut man sich den Bugfahrwerksschacht genauer an, kann man die Ummantelung des Kanonenrohrs erkennen. Um dieses Manko zu überbrücken, setzte ich ein Messingrohr im Bereich des oberen Bugfahrwerksschachtes ein. eduard bietet die Möglichkeit, mehrere Verstärkungsbleche im Bereich des hinteren Rumpfes anzubringen, welche jedoch zu rechtgebogen, angepasst und anschließend mit Sekundenkleber verklebt werden müssen. Diese Methode ist mit mehreren Risiken verbunden. Die Fotoätzteile sind zudem recht dick und wirken für diesen Maßstab etwas wuchtig. Perfekte Abhilfe schafft Bare Metal Foil oder einfach selbstklebende Alufolie aus dem Baumarkt. Diese ist schön dünn und schmiegt sich der Rumpfoberfläche perfekt an. Der Untergrund muss hierfür jedoch vorbereitet und die Blechstöße mittels Spachtel verschlossen werden (8).

Nachdem die Folie fixiert war, konnten die Nietreihen unter Zuhilfenahme des Ätzteils angebracht werden (9). Der Hauptfahrwerksschacht wirkte auch mit den hinzugefügten Fotoätzteilen etwas trist und erhielt daher noch Bremsleitungen aus Bleidraht. Die Lufterläufe am vorderen Flügelrundbogen sind ebenfalls mit Fotoätzteilen bestückt, was diese Sektion aufwertet (10).

Das Vorbild: Bell P-39 Airacobra

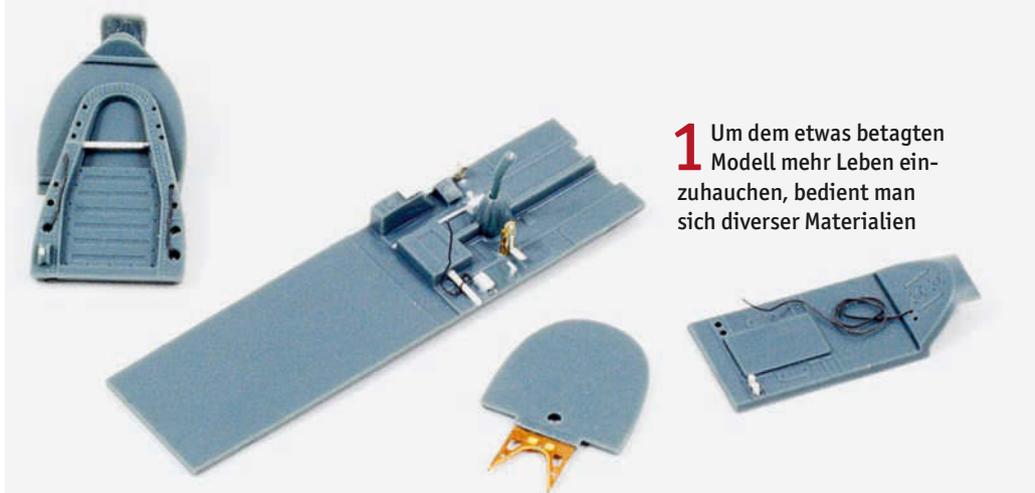
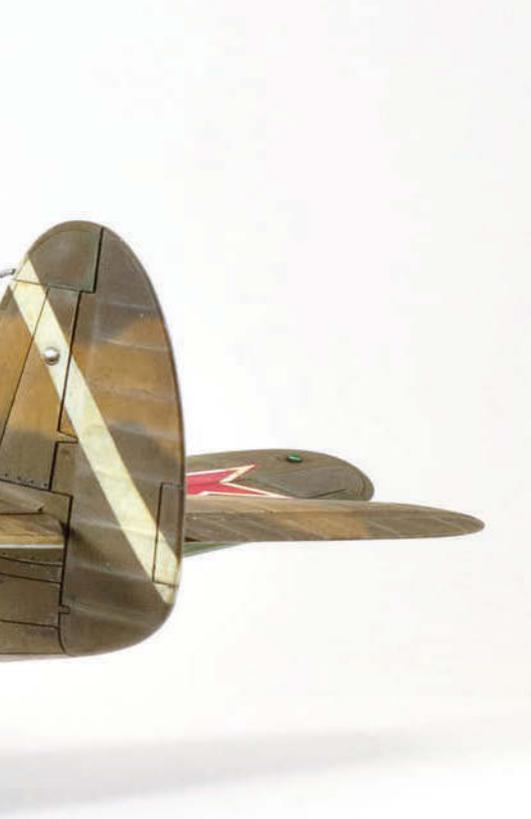
Die Bell P-39 wurde ab der D-Version von den United States Army Air Forces (USAAF) über Neuguinea gegen die Japaner eingesetzt. Die Maschine überzeugte dort nicht, da sie für ihr Gewicht zu wenig Motorleistung hatte. Der Mitsubishi A6M Zero war sie in vieler Hinsicht unterlegen. Aus diesem Grund ersetzte man die P-39 durch die P-40 und P-38, die zudem eine größere Reichweite hatten. Ganz anders verlief der Einsatz der P-39 über der Ostfront. Die weitaus meisten Flugzeuge (fast 5000 Stück) übernahm die Sowjetunion im Rahmen des Pacht- und Leihabkommens und setzte das Muster vor allem bei Luftkämpfen in niedriger Höhe ein. Diese Einsatzweise an der Ostfront ließ die Schwächen leicht verschmerzen, sodass die Sowjets mit dem Flugzeug sehr zufrieden waren. Der mit 59 Abschüssen



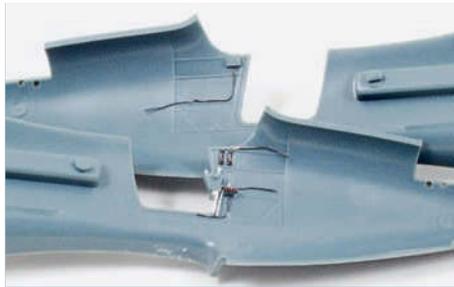
Bell P-39Q im USAF-Museum

Foto: USAF

erfolgreiche sowjetische Jagdflieger Alexander Pokryschkin flog dieses Muster ebenfalls und erzielte damit 48 seiner Abschüsse. Der Unterschied in der Bewertung der Piloten könnte nicht größer sein. Bei den Amerikanern als „iron dog“ tituliert, schätzten die sowjetischen Flieger die „Kobra“ oder „Bell“ sehr.

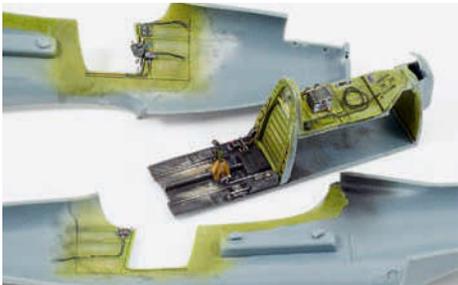


1 Um dem etwas betagten Modell mehr Leben einzuhauchen, bedient man sich diverser Materialien



2 Bleidraht sowie Plastiksheets in verschiedenen Formen und Größen kommen zum Einsatz

3 Farblich behandelt, verwittert und mit diversen Effekten versehen, erkennt man den Wert des Mehraufwandes



4 Die Typenschilder entstammen einem Archer-Set für amerikanische Fahrzeuge in 1:35



5 Der Sitz von Ultracast musste an den Gurten nachbehandelt werden, um die Zuführung korrekt darzustellen

6 Bei der Cockpitsektion und beim Bugfahrwerksbereich fanden die beiden Rumpfhälften ohne größere Probleme zusammen



7 Der Einsatz von Spachtelmasse ist an sämtlichen Fugstellen zu empfehlen



8 Um die Verstärkung mit Metal Bare Foil darzustellen, sind die darunterliegenden Blechstöße verspachtelt

9 Nietreihen entstanden mithilfe des nicht verwendeten Ätzteils aus dem Kit als Schablone



Aus der Vogelperspektive erkennt man sehr schön die frei Hand lackierten Farbübergänge und die Verwitterung der Oberflächen

Mit dem Verheiraten von Flügel und Rumpf neigte sich der Rohbau dem Ende entgegen. Lediglich die Fügstellen musste ich noch verspachteln und sauber verschleifen.

Ein bunter Vogel

Bei der bereits erwähnten Vielfalt an Markierungsmöglichkeit habe ich die für mich interessanteste Variante H für mich entdeckt. Farbenfroh und mit einem unregelmäßigen Tarnverlauf. Dabei kam die Frage auf, ob es diese Maschine so gab und ob die Farbangaben korrekt sind, doch wollte ich dem künstlerischen Aspekt des Hobbys freien Lauf lassen. Während der Lackierphase fand sich dann durch einen Bekannten zufällig die Gewissheit, dass das Schema so tatsächlich existierte und eduard seine Hausaufgaben gemacht hat. Die Farbangaben waren dennoch nicht geklärt, also blieb ich bei meiner Einschätzung und Farbwahl. Preshading macht hier wenig Sinn, da der dunkle Grundton und die folgende Verwitterung diese Arbeiten nichtig machen und überdecken.

Aus diesem Grund habe ich mich dafür entschieden, bei diesem Modell, auch unterseitig, komplett ohne Vorschattieren auszukommen. Verwittert ist der Lack am Ende aber dennoch. Laut Bauplan ist die Untergrundfarbe ein Neutralgrau, welches ich jedoch durch ein FS36320, Gunze H307, ersetzt habe, um es in den nachfolgenden Schritten besser verwittern zu können. Diverse Bauteile erhalten in diesem Stadium bereits eine andere Farbe, um ausgetauschte Teile aus anderen Maschinen anzudeuten (11).

Durch den Einsatz hochverdünnter Ölfarben erhielt ich bereits erste Schattierungen im Lack (12). Die abgetönte Fläche des übermalten US-Sterns setzte ich mithilfe einer Dichtung als Schablone und RLM 65 um (13). Als Basis für die Decals diente mir der Glanzlack Mr. Metal Primer. Dieser ist hochglänzend und hat die gleiche chemische Textur wie die Gunze Farben. Somit bestand also keine Gefahr einer späteren Rissbildung im Lack (14). Das Verwittern der Unterseite gelang mit hochverdünntem Weiß in unregel-

mäßiger Form innerhalb sämtlicher Blechstöße (15). Der zweite Schritt beinhaltete das Abdunkeln etwaiger Ecken und Bereiche, an welchen sich Schmutz und Schmierstoffe angesammelt haben könnten. Hierzu verwende ich in der Regel eine hochverdünnte Mischung aus Rotbraun und Schwarz und lackiere diese mit einer sehr feinen Düse, hier 0,15 Millimeter (16). Seidenmatter Klarlack war die Basis für die letzten Schritte der unterseitigen Verwitterung durch Staub und Spritzer mithilfe von Ölfarben wie auch Öl sowie Schmutzschlieren unter Einsatz von Pigmenten und Stiften (17).

Freiheit für Farben

Die Oberseitenfarben des Bauplans sind rein spekulativ, auch die von mir verwendeten müssen nicht unbedingt mit dem Original übereinstimmen, da es von dieser Maschine lediglich ein sehr schlechtes Bild des vorderen Bereiches gibt. Sicher ist jedoch, dass diese Maschine einen hellen und dunkleren Farbton aufwies. Meine Annahme



10 Die Hinterkanten der Flügel fallen wesentlich zu dick aus und sind abgeschliffen. Bremsleitungen wirken realistischer



11 Die Unterseite ist hier Gunze H307, da das Grau des Bauplans zu dunkel erschien. Bereiche sind farblich abgesetzt



12 Der erste Waschgang mit hochverdünntem Dunkelbraun ermöglicht bereits erste Farbnuancen im Lack



13 Der übermalte US-Stern ist RLM 65, hauchdünn lackiert für feine farbliche Unterschiede



14 Die Decals lassen sich gut verarbeiten, haben jedoch eine Schicht Glanzlack als Untergrund erhalten



15 Hochverdünntes Weiß wird nach dem Aufbringen der Decals innerhalb sämtlicher Blechstöße lackiert



16 Eine Farbbrühe aus Rotbraun und Schwarz ist hauchdünn für Schmutzansammlungen lackiert



17 Staub und Schlieren sind mit Ölfarben und Stiften dargestellt. Auf glänzendem Untergrund würden sie nicht haften!



18 Da die US-Maschinen in „Olive Drab“ geliefert waren, ist als Grundlackierung Gunze H 52 verwendet worden



19 Noch vor dem Anbringen der Decals wird eine erste Schicht verdünnter Ölfarben über alles aufgebracht



20 Wie bei der Unterseite auch, werden die Decals auf hochglänzendem Untergrund positioniert



21 Nach dem Austrocknen hat man sämtliche Blechstöße mit hochverdünntem Weiß und Hellgrau behandelt



22 Verschmutzte Oberseiten: Der erste Schritt beinhaltet das Bearbeiten der einzelnen Blechstöße mit Filtern



24 Kratzer und abgeriebener Lack: Dies kann mit Acrylfarbe oder aber, wie hier, mit Holzstiften geschehen



23 Zweiter Schritt: Mattieren und Anbringen von Schmutzansammlungen und Staub in Ecken sowie Wartungsbereichen



25 Das Modell ist bereit für den Anbau der Kleinteile wie Pitotrohr, Antenne, Klappen sowie Fahrwerk



26 Auspuffstutzen aufwerten: Auspuffstutzen aufbohren und mit Kleber und Graviernadel in Form bringen



27 Grundierung mittels Alclad-Grundierung aus dem Hause Ammo

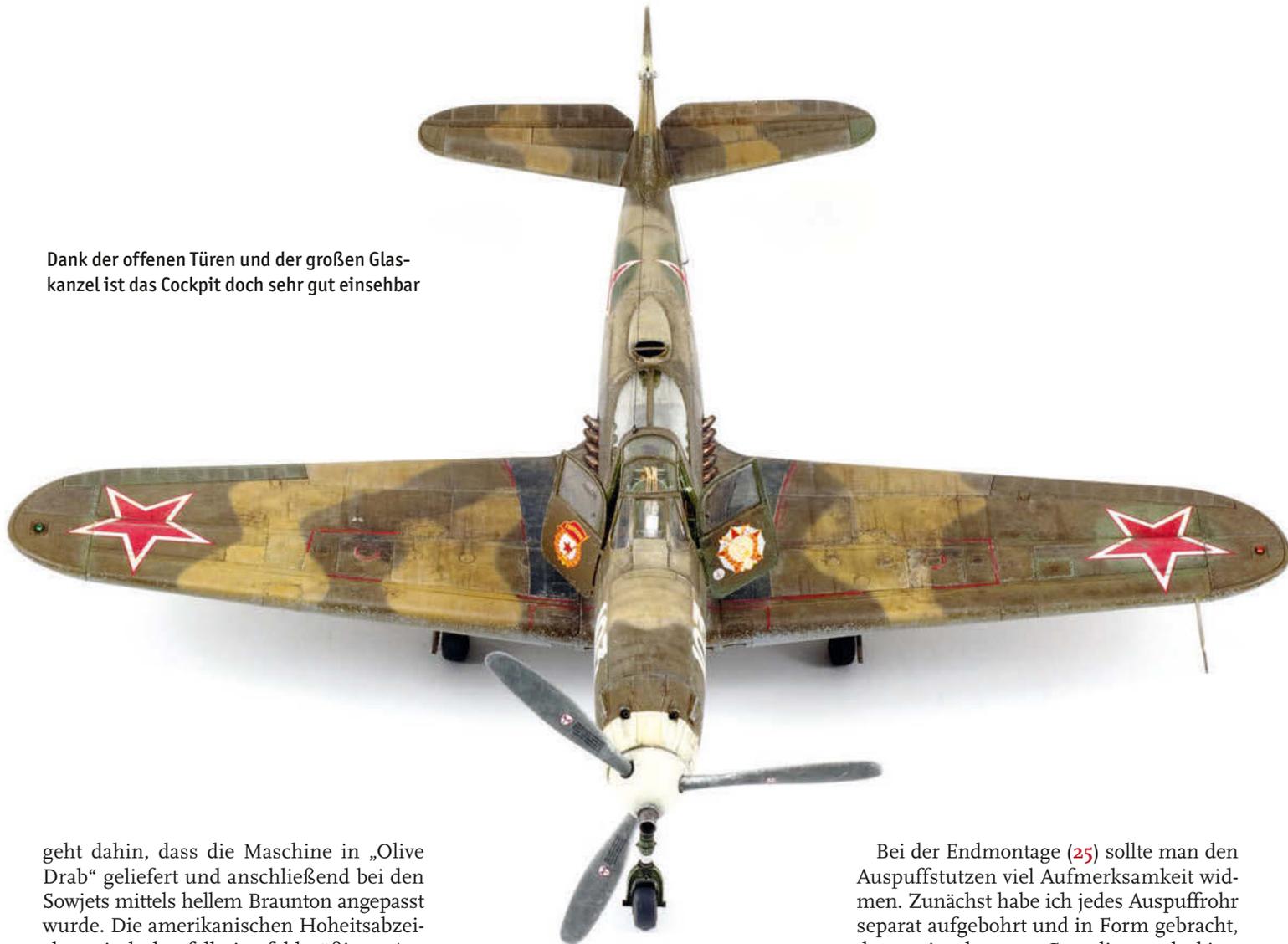


28 Nach ausreichendem Trocknen erhalten die Auspuffstutzen die Grundfarbe Silber, Gunze „Super Iron“ SM03



29 Zum Schluss: Filter auf die Auspuffstutzen und Washing aus Dunkelbraun und Schwarz

Dank der offenen Türen und der großen Glas-
kanzel ist das Cockpit doch sehr gut einsehbar



geht dahin, dass die Maschine in „Olive Drab“ geliefert und anschließend bei den Sowjets mittels hellem Braunton angepasst wurde. Die amerikanischen Hoheitsabzeichen sind ebenfalls im feldmäßigen Anstrich für die Sowjetsterne übermalt worden.

Die Lackierung habe ich daher so aufgebaut, dass zunächst „Olive Drab“, hier Gunze H52, über sämtliche Oberseitenflächen als Grundfarbe gehalten ist, um die anschließenden hellen Brauntöne frei Hand aufzulackieren. Die Aussparungen der Sterne und diverse Bauteile erhielten, wie bei der Unterseite auch, einen leicht abgewandelten Farbton (18, 19). Noch bevor die Decals den Untergrund mittels hochglänzendem Lack erhielten, war bereits ein dunkelbrauner Filter aufgetragen. Die Wartungshinweise habe ich lediglich an den Flächen angebracht, wo sich das „Olive Drab“ befindet. Die von den

Sowjets übermalten Flächen erhielten hingegen keinerlei Hinweise (20). Genau wie an der Unterseite ging ich auch oben bei der Verwitterung vor (21, 22).

Weiteren Verschmutzung mittels Ölfarben der Marke Ammo benötigte einen matten Untergrund. Staub und Schmutz konnten so mit dem Pinsel aufgetragen und verrieben werden. Dies alles auf der zu betretenden Fläche der Flügelwurzel, an diversen Blechstößen des Rumpfes und der Flügel (23). Der letzte Akt des Alters beinhaltet Kratzer und Lackabnutzungen am gesamten Flugzeug (24).

Bei der Endmontage (25) sollte man den Auspuffstutzen viel Aufmerksamkeit widmen. Zunächst habe ich jedes Auspuffrohr separat aufgeböhrt und in Form gebracht, dann mit schwarzer Grundierung lackiert (26, 27). Die Grundfarbe folgte nach 24 Stunden in dünnen Schichten (28). Weitere 24 Stunden später dann das Washing mittels diverser Filter. Wichtig hierbei ist, dass die einzelnen Auspuffstutzen sich farblich voneinander unterscheiden, um nicht zu künstlich auszusehen (29).

Gut gemacht!

Neben vielen neuen Kits trumpft eduard immer wieder mit älteren auf, welche durch Zurrüstteile und sehr viele interessante Markierungsmöglichkeiten schmackhaft werden. So lässt sich ein sehr detailliertes, individuelles Lieblingsmodell auf die Beine stellen. ■

Auf einen Blick: Bella

Bauzeit > zirka 240 Stunden

Schwierigkeitsgrad > leicht

Kit 11118

Maßstab 1:48

Hersteller eduard

Preis zirka 30 Euro



Zusätzlich verwendete Materialien: Ultracast Seat (48106); Draht in verschiedenen Stärken; Evergreen Sheet; Plastruct Profile
Farben: Gunze; Vallejo
Washings: Ammo-Filter; PLW; Oilbrusher



Oliver Peissl, geboren 1978, übt seit seinem siebten Lebensjahr begeistert Plastikmodellbau aus, wobei sein erstes Interesse den damals „modernen“ Militärjets und Hubschraubern galt. Heute widmet er sich meist deutschen Flugzeugen des Zweiten Weltkriegs in den Maßstäben 1:48 und 1:32, wobei auch mal ein Jet aller Epochen und Nationen gebaut wird.

Mit Vacu und Resin zum Ziel

Australischer Adler



Kleinserienmodelle sind nicht jedermanns Sache. Allerdings findet man hier meist, was in Großserie niemals zu haben sein wird. Da kann man dann schon mal schwach werden. Vacu klingt erst einmal furchterregend – hier zeigen wir, wie man daraus ein ansprechendes Modell baut

Von Ingo Degenhardt

Es war mehr Zufall, dass ich die E-7A von Welsh Models entdeckt habe, aber es hat nicht mehr lange gedauert, bis mir klar war, dass ich dieses Modell unbedingt bauen wollte. Auch der relativ hohe Preis konnte

mich dann nicht mehr abschrecken. Direkt in Großbritannien bestellt, traf der überraschend flache Karton auch recht bald ein. Er enthält die große Platte mit vier darin ausgeprägten Rumpfteilen und drei Verstärkungsschotts. Ebenfalls tiefgezogen sind die Klarsichtteile für die Cockpitfenster. Der gesamte Rest sind Vollresinteile (1). Beigelegt ist auch ein Decalbogen der Firma Draw Decals, der alle sechs australischen E-7A abdeckt. Eine bebilderte Bauanleitung im üblichen Sinne gibt es nicht, die beschriebene Baureihenfolge und eine Teileliste müssen genügen.

Vorbereitung und eine Reklamation

Zunächst mussten die Rumpfteile aus der Trägerplatte geschnitten werden; schon hier zahlte sich sorgfältiges Arbeiten in Form späterer Passgenauigkeit aus. Meine bevorzugte Methode dafür ist es, zuerst mit einem schwarzen Marker die Trennlinie Bauteil-Trägerplatte dick zu markieren und dann mit einer Gravurnadel die Umrisse des Bauteils, etwa im 45-Grad-Winkel, so exakt wie möglich mehrmals nachzuziehen (2). Die so entstandene Führung vertiefte ich dann mittels eines scharfen Bastelmessers im gleichen

Winkel. Es ist nicht nötig, die Platte komplett zu durchtrennen, etwa die Hälfte reicht meist schon aus, um die Teile dann vorsichtig herausbrechen zu können. Nun benötigt man noch eine glatte Fläche mit aufgeklebtem Schleifpapier, um die Bauteile exakt zuschleifen zu können. Der Indikator ist hier das auf dem Bauteil verbliebene Schwarz des Markers. Alles Material bis exakt zur schwarzen Linie muss weggeschliffen werden (3).

Als Ergebnis sollten dann zusammenpassende Rumpfhälften vorliegen. Die Sichtung der restlichen Bauteile ergab zwei deutlich verzogene äußere Resintragflächen, die ich zwar zunächst mittels der Heiß-/Kaltwasser-methode wieder in Form bringen konnte, die aber schon am nächsten Tag wieder verbogen waren. Diesen Teilen war nicht mehr zu trauen und so reklamierte ich sie bei Welsh Models, die auch sofort Ersatz lieferten, ohne die Schadteile zurückzufordern. Mein Vertrauen in Resintragflächen hatte aber Schaden genommen. Doch dazu später.

Verbindungen und Verstärkungen

Der Rumpf wird aus den beiden Haupthälften und zwei Heckteilen zusammengefügt.



Der Hersteller liefert mit diesem Kit eine solide Basis, aus der der Modellbauer enorm viel herausholen kann - insbesondere, was den „Antennenwald“ angeht. In dieser Ansicht wird das Antennengewirr deutlich. Die Positionen sind nur mühsam zu ermitteln

Ich habe mich entschlossen, zuerst die beiden Heckteile jeweils an die größeren Hälften anzufügen, um später eine einheitliche Klebefläche zu erhalten und nicht erneut anpassen zu müssen (4, 5). Es zeigte sich, dass der Rumpf trotz des 1,5 Millimeter starken Materials innere Verstärkungen benötigen würde. Die drei erwähnten Schotts sind dafür nur bedingt geeignet, da sie sehr schlecht passen und auch nicht ausreichen. Daher erhielt jede Rumpfhälfte eine Vielzahl von Verstrebungen im Inneren. Weitere sind bei den Seiten- und Höhenleitwerken eingeklebt (6).

Ganz vorn im Rumpf würde das passable Resincockpit für Festigkeit sorgen. Dem Cockpit habe ich nur begrenzte Aufmerksamkeit gewidmet, da der Einblick später ohnehin minimal ausfallen würde (7). Die Klarsichtteile sind zwischen den Streben nicht einmal im Ansatz weit genug ausgeformt, um von innen vernünftig eingesetzt werden zu können (8). So blieb mir für später nur noch die Möglichkeit, die Fensterflächen mit Micro Krystal Klar darzustellen. Schneidet man die Fenster nicht aus, kann auch ein Decal benutzt werden, was mir in 1:72 aber nicht angebracht erschien. Das

Cockpit hat zwar keine Führungen in den Rumpfhälften, ließ sich aber dennoch mit etwas Sorgfalt auf Anrieb passend einkleben (9). Ebenso der Bugradschacht, nachdem dessen Öffnung ebenfalls ausgeschnitten wurde. Meine Führungsplättchen sollten die Rumpfhälften beim Verkleben passend ausrichten, das funktionierte ganz gut (10).

Arbeiten am Rumpf

Vor dem Verkleben der Rumpfhälften musste ich mir nun Gedanken über die Gewichtsverteilung des Modells machen – hier galt es, unbedingt den gefürchteten „Tailsitter“ zu vermeiden. Eine Menge Blei verklebte ich überall im Vorderrumpf. Um es mal vorwegzunehmen: Das war eine Überdosis. Das Verkleben der großen Rumpfhälften war mühsam, aber trotzdem erfolgreich. Zusätzliche Plastikstäbe, hindurchgesteckt und verklebt, abgeschnitten und verschliffen, sollten die Stabilität weiter verbessern (11).

An Bug und Heck habe ich Resinteile mit verschiedenen Sensoren angepasst (12). Weiterhin mussten die meisten der eingepprägten Kabinenfenster verschlossen und teils die Umriss wieder eingraviert werden (13).

Der Anbau der Unterrumpf-Antennenpalette und der Stabilisatoren gestaltete sich arbeitsintensiv, weil nicht gut. Auch die schwammigen Gravuren des Rumpfes kamen praktisch komplett neu (14).

Bohren und Einlegen

Die zweiteilige „Wing Box“ (15) erforderte nochmals viel Anpassungszeit (16). Nun galt es, die äußeren Tragflächen anzubauen, die ich gegen „Langzeitverformung“ gewappnet habe. Dafür habe ich mir einen extralangen Bohrer und passende Messingröhrchen besorgt und der Länge nach Löcher in die Tragflächen gebohrt. Die Handhabung dieser Bohrerlänge ist etwas tückisch. Früher oder später bohrt man aus der Tragfläche heraus. Für die restliche Strecke habe ich dann tiefe Gravuren in die Flächen gezogen und die Messingröhrchen eingelegt und verklebt, dasselbe auch bei Seiten- und Höhenleitwerk. So hoffe ich, hängende Tragflächen für immer vermieden zu haben (17).

Resin-Sensorelemente und farbig passender Klarsichtkunststoff als Positionslichter habe ich für die Randbögen eingesetzt. Massive Verstiftung, Sekundenkleber sowie gro-

1 Die Bauteile auf einen Blick – die Qualität ist durchweg als gut zu bezeichnen



2 Die Gravurnadel bereitet den Weg für das scharfe Bastelmesser. Ein Winkel von 45 Grad ist ideal



3 Gleichmäßiger Druck auf der gesamten Rumpfhälfte und ständige Sichtkontrollen sichern das Ergebnis und eine gute Passung



4 Verstärkungen und Führungen für den stumpfen Ansatz der Heckhälften



5 Kein Spachtel, sondern in Plastikleber aufgelöste Gussäste bringen deutlich mehr Stabilität



6 Die eingeklebte Gitterstruktur und die Schotts stabilisieren die wabbelige Rumpfhälfte schon ganz gut



7 Das Resincockpit ist simpel, aber völlig ausreichend. Ein paar zusätzliche fiktive Decals sind trotzdem angebracht



8 Keine Chance für die Vacu-Fenster – sie sind nicht exakt und auch nicht tief genug ausgeformt



Die beidseitigen Leitflächen unter dem Rumpf müssen massiv bearbeitet werden, damit sie sich der Rumpfform anpassen



9 Der Einbau der Teile für Cockpit und Bugrad-Schacht verläuft problemlos



10 Die entlang der Klebeflächen angebrachten Plastikstreifen sichern die Rumpfhälften beim Verkleben

Das Vorbild: Boeing E-7A Wedgetail (Boeing 737 AEW&C)

Die E-7A ist eine Variante der Boeing 737 (737-700ER) und dient als luftgestütztes Frühwarn- und Einsatzleitsystem. Das auffälligste Merkmal ist der Antennenaufbau für das AESA-360-Grad-Rundumsicht-Radar von Northrop Grumman mit einer Reichweite von 370 Kilometern und einem Gewicht von knapp drei Tonnen. Dazu kommen natürlich noch eine große Anzahl Sensoren und Antennen, die sich hauptsächlich auf und unter dem Rumpf befinden. Die Besatzung besteht aus bis zu zehn Personen. Die australische Luftwaffe war Erstkunde für dieses Muster und unterhält insgesamt sechs Maschinen mit der Bezeichnung E-7A Wedgetail (australischer Keilschwanzad-



Wedgetail der australischen Luftwaffe

Bild: Sammlung Hopfensperger

ler), die seit 2015 voll einsatzbereit sind. Weitere Kunden sind Südkorea, die Türkei und Großbritannien.

ße Mengen von Uhu Plus Endfest (2K), der auch gut als Füllmaterial nutzbar ist, machten die Außenflügel fest und symmetrisch.

Komplettierung

Nach der Modifizierung des Seitenleitwerks (18) ließen sich dieses und die Höhenleitwerke nahezu unbearbeitet verwenden, allerdings mussten Position und Winkel selbst ermittelt werden.

Das Radar inklusive Träger brauchte Detaillierung und Gravuren (19). Die Triebwerke bestehen aus jeweils zwei massiven Resinteilen, was die Bemalung nicht gerade vereinfachte. Das Leitblech auf der rechten Seite habe ich ergänzt (20). Sind die sechs Räder noch schön ausgeführt, so ließen die Fahrwerksbeine in ihrer Grobheit doch etwas zu wünschen übrig. Weitere Probleme: Die Fahrwerksklappen, die Radkappen sowie die mangelnde Tragfähigkeit. So baute ich viel selbst, die Bugstreben aus Messingrohr neu, während ich die Hauptfahrwerksbeine und Achsen der Länge nach durchbohrte und ein Messingrohr eingesteckt habe (21). Eine Helling sorgte für Fahrwerks-Symmetrie, die Hecklastigkeit war auch kein Thema mehr (Blei-Überdosis).



Boeing E-7A Wedgetail | Maßstab 1:72 | Bau mit Verbesserungen

Kein Wunder, dass hier eineinhalb Dosen X150 verbraucht wurden



11 Weitere Verstärkungen sind Plastikstäbe und Gussäste, durch den Rumpf geschoben und verklebt



12 Ein Resinteil stellt die Sensoren dar. Die Alurohre dienen der Aufnahme der Verstärkungen des Seitenleitwerks



13 Die eingepägten Kabinenfenster sind mit aufgelöstem Gussast verschlossen; einige im Umriss neu graviert

Auf einen Blick: Boeing E-7A Wedgetail

Bauzeit ▶ zirka 150 Stunden

Schwierigkeitsgrad ▶ hoch

Kit MT72/17

Maßstab 1:72

Hersteller Welsh Models

Preis zirka 140 Euro



Zusätzlich verwendete Materialien: Mini World A7269a Pitots & Antennas; Evergreen: verschieden starke Platten und Stäbe; Micro Scale: Micro Sol, Micro Set; Messingrohr, Bleidraht
Farben: XtraColor: X150 Canadian Voodoo Grey; AK Interactive: AK481 Polished Aluminium



14 Die Antennenpalette unter dem Rumpf ist mittels Miliput deutlich vergrößert. Die Bohrungen sind für die Antennen



15 Die rechte Tragflächenkonstruktion mit eingelegtem Acrylglasblock, aus dem der Landescheinwerfer entsteht



16 Die „Wingbox“ komplett eingebaut – deutlich zu erkennen die massiven Füllarbeiten an allen Klebnähten



Für den Einbau des Radars wurde auch **18** beim Original das Seitenleitwerk verkürzt



17 Tragflächenverstärkung: in Rot die Bohrungen, in Grün die eingelegten Messingröhrchen



19 Um den Radarträger gravieren zu können, musste die Basis abgesägt werden. Plastiksheet füllt auf



20 Die lackierbereiten Triebwerke, um Leitbleche ergänzt. Die Resinrundstäbe sind durch Messing ersetzt



21 Die messingverstärkten Fahrwerke und die neuen Radkappen nur für die äußeren Räder

Viele Details, wie an den Bugradklappen, musste ich im Eigenbau nachliefern. Fast alle der vielen Antennen sind nach Fotos selbst erstellt. Nicht einfach war die Fensterdarstellung mit Micro Krystal Klar. Die Größe der Fenster bewegt sich am äußeren Rande dessen, was mit diesem Material, einem Zahnstocher und viel Geduld noch machbar ist. Wie heutzutage (leider) üblich, kommt auch die E-7A komplett in Grau daher – in diesem Falle in Boeing Grey, eine Farbe, die es zwar beispielsweise von XtraColor (X301) gibt, die ich aber während des Bauzeitraums nicht auftreiben konnte. Ersatzweise kommt aber auch Canadian Voodoo Grey dem Farbton recht nahe (XtraColor X150). Davon habe ich eineinhalb Döschen verbraucht.

Sieht man sich Fotos dieser Maschinen an, so sind sie grundsätzlich sehr sauber und gepflegt, deshalb habe ich auf jegliches Weathering verzichtet, nur die Gravuren erhielten einen Wash in Mittelgrau und die Abtrennungen der Steuerflächen einen in Schwarz. Der abschließende Klarlacküberzug ist Humbrol

Gloss Cote, mit etwa zehn Prozent Satin Cote gemixt. Die in Naturmetall belassenen Vorderkanten, etwa von Tragflächen oder Triebwerken, habe ich zum Schluss mit AK481 „Polished Aluminium“ auflackiert. Die Decals bringen etwas Farbe ins Spiel.

Ich habe mich für die A30-001 entschieden, die 2018 die Sondermarkierungen zum 100-jährigen Jubiläum der Royal Australian Air Force trug. Der Bogen von Draw Decal enthält jede der sechs RAAF E-7A sowie verschiedene Nose Arts. Man muss nur ein wenig aufpassen, welche Maschine man baut, weil nicht alle RAAF-Maschinen die Eyebrow Windows (also die „Oberlichter“) über den Cockpitfenster haben. Die Abziehbilder reagierten zögerlich auf Weichmacher. Weniger gut war, dass die Anleitung einige vorhandene Markierungen ignoriert, während andere Wartungshinweise dem Decalbogen fehlen.

Der Mühe Lohn

Ein nicht ganz einfacher und komplexer Bau, den man nur Fortgeschrittenen emp-

fehlen kann. Und bei dem vor allem die wiederholte Recherche und das immer wiederkehrende Sichten von Fotos auf die Dauer etwas ermüdend wirkten. Ständig entdeckt man neue Details, die der Bausatz nicht berücksichtigt hat. Welsh Models liefert im Grunde nur eine gute Basis und überlässt es dem Modellbauer, wie weit er in der zusätzlichen Detaillierung gehen will. Lohn: ein Modell, das garantiert nicht jeder hat! ■



Ingo Degenhardt, Jahrgang 1963, ist seit Anfang der 1970er-Jahre begeisterter Plastikmodellbauer – zunächst mit fast allem, was Airfix im Programm hatte und vom Taschengeld bezahlbar war. Später kam Matchbox dazu und Anfang der 1980er-Jahre die

Entdeckung des Maßstabs 1:48. Weitgehend auf Nachkriegsflugzeuge in den Maßstäben 1:72 und 1:48 konzentriert, kommt hin und wieder auch mal ein Militärfahrzeug oder ein Schiff auf den Basteltisch.

Flugzeuge

Minicraft

Boeing B-17G Flying Fortress
Art.-Nr.: 14754, 1:144
WA, BS, KST, DN



Minicraft wird nicht müde, den Klassikbomber, aktuell mit verschiedenen Bestellnummern erhältlich, immer wieder aufzulegen. Er unterscheidet sich jedoch nur durch die Decalversionen. Der anfängertaugliche Kit (Level 2) mit teils erhabenen, teils versenkten Panel Lines kann daher sein wahres Alter kaum verstecken. Es gilt auch, Fischhaut zu versäubern. Kein Cockpit, keine Gunner Stations (noch nicht einmal rudimentär), ein komplett verschlossener Rumpf, bei dem die Öffnungen für die Stationen als Decal beiliegen oder farblich hervorzuheben sind. Bohrungen für die Bewaffnung fehlen. 46 Bauteile plus vier weitere für einen variablen, transparenten Ständer für eine „in flight position“ sind in der übersichtlichen Bauanleitung klar dargestellt. Die transparenten Teile zeigen sich altersgemäß unnötig dick. Der kleine Decalbogen sieht zwei Versionen vor: die berühmte „Man O'War II“ der 91st BG, taktische Kennung LG-V, Anfang 1944 und die etwas schmucklose „G“ der USAAF Ende 1943 oder Anfang 1944, Ser.-No. 237971. Auf dem Bogen sind auch die Decals für die somit nur ange deuteten vier Sternmotoren dabei. Das Modell stellt out-of-Box sicher die wesentlichen charakteristischen Merkmale einer B-17 G dar. Mit einiger Mühe werden erfahrene Modellbauer noch ein paar Details hinzufügen können. Insgesamt genügt dieser völlig überalterte Bausatz aber kaum den Ansprüchen aktueller Formgebung. MPH

Gut

eduard / Glow2B

Adlerangriff
Art.-Nr.: 11144, 1:48
WA, BS, KST, RS, ÄT, MF, DN

Passend zum Jubiläum der „Battle of Britain“ bringt eduard einen limitierten Dual-Combo-Bausatz, welcher den Standardjäger aus dieser Phase, die Bf 109 E, beinhaltet, davon 302 graue und 14 klare Spritzgussteile, 132 Ätzteile sowie Masken zum Zusammenbauen von zwei Modellen der Untervarianten E-1, E-3 und/oder E-4 sowie E-4/B. Zusätzlich liegen jeweils zwei paar Hauptfahrwerksreifen sowie zwei Spornräder aus der Brassinreihe bei. Kleines Extra ist zudem eine sitzende Figur aus Resin von Adolf Galland inklusive Zigarre. Der fein bedruckte Decalbogen aus eigenem Hause erinnert auf den ersten Blick an die der Kagero-Reihe und ermöglicht das Darstellen von insgesamt 13 verschiedenen Markierungsmöglichkeiten. Bis auf



zwei Fliegerasse (Galland JG26 und Fözü JG51) sind die Markierungsmöglichkeiten der Geschwader 2, 3, 26, 27, 52, 53, 54, 77 und LG2 mit eher weniger bekannten Piloten enthalten, was keinesfalls einen Nachteil darstellt. OPS

Überragend

eduard / Glow2B

- Bf 108 Löök eduard Kit**
Art.-Nr.: 634017 1:32
- Bf 108 Wheels spoked eduard Kit**
Art.-Nr.: 63155 1:32
- Bf 108 Taifun eduard Kit**
Art.-Nr.: 62452 1:32
- Bf 108 TFace eduard Kit**



Art.-Nr.: JX253 1:32
N, BS, CS, RS, ÄT

Nettes Allerlei aus dem Hause eduard für ihre hauseigene Bf 108, wie erwartet in sehr guter Qualität und so nützlich, wie wir es gewohnt sind. HGM

Sehr gut

Dora Wings

Marcel Bloch MB.155 C.1
Art.-Nr.: DW48021, 1:48
FoV, BS, KST, DN

Mit der MB.155 beschert uns Dora Wings wieder ein eher seltenes Muster der Luftfahrtgeschichte. Dieser Jäger französischer Produktion ist nun als zeitgemäßes Modell bei den



Händlern zu bekommen. Die nun dritte Version zeigt sich als gehobener Short-Run-Bausatz, die Teile gehen soweit in Ordnung, brauchen aber Zeit, bis alles passt. Der Bauplan lässt kaum Fragen offen. Schön sind die dünnen, sauber gedruckten Nassschiebebilder, die vier recht bunte Maschinen der französischen Luftwaffe ermöglichen. HGM

Sehr gut

CMK / Glow2B

Buccaneer S.2C Sets for Airfix Kit
Art.-Nr.: 7449 **Buccaneer S.2C Cockpit, 1:72**
Art.-Nr.: 7450 **Buccaneer S.2C Port Engine, 1:72**
N, BS, CS, RS, ÄT, Film



Diese zwei CMK-Sets verschönern deutlich die Buccaneer von Airfix. Das Triebwerk-Set für die linke Seite bietet acht schöne Resinteile inklusive Klappe. Das Set für das Cockpit ist aufwendiger, mit 15 Teilen in Resin und Ätzteilen sowie Film für Instrumentenbretter und Handgriffe. Es wertet gerade mit den neuen Sitzen die „Bucc“ gut sichtbar auf. THP

Ausgezeichnet

eduard Brassin / Glow2B

HVAR Rockets
Art.-Nr.: 672238, 1:72
N, BS, RS, D, ÄT



Bewertung

Neu angepasstes Bewertungssystem für ModellFan „packt aus“ ab 1/2021:

Brauchbar

Gut

Sehr gut

Ausgezeichnet

Überragend

Abkürzungen

ÄT – Ätzteile, ÄTB – Ätzteile bedruckt
BS – Bausatz, CS – Conversion Set,
D – Decals, DN – Decals neu, FM – Fertigmodell, FoV – Formvariante, H – Holz,
GK – Gießkeramik, KM – Kartonmodellbau, KST – Kunststoff (Spritzguss), M – Metallteile, MF – Maskier-folien, MR – Metallrohre, N – Neuheit (neues Werkzeug), NC – Neuheit Conversion, NK – Neuheit Kooperation, NT – neue Teile, P – Papier/ Pappe, PS – Plastic-Sheet, RS – Resin, VB – Vacu-Bausatz, VT – Vacu-Teile, WA – Wiederauflage

Neues Bewertungssystem

Das eduard-Set mit acht HVAR punktet mit hervorragender Gussqualität, einer kompletten Bau- und Bemalungsanleitung sowie einem Decalbogen. Pro Rakete sind noch sechs Ätzteile zu verbauen, sodass das Set für Anfänger weniger geeignet ist. Die Verwendungsmöglichkeiten für Flugzeuge des Zweiten Weltkriegs oder Koreakriegs sind äußerst vielfältig. IDB

Sehr gut

special hobby / Glow2B

Heinkel He 115 B

Art.-Nr.: SH 48110, 1:48
WA, BS, KST, D, ÄT, RS, Film



Nach einiger Zeit bringt Special Hobby nun den Wasserflieger mit den drei deutschen Decaloptionen aus 2013 wieder auf den Markt. Und es ist trotz der bekannten Problemchen das beste Modell der He 115 überhaupt, denn es gibt sonst nur noch den 72er-Matchbox-Kit, der auch bei Revell lief. Der Bausatz ist ganz schön groß und vierteilig, diese Ausstattung lässt keine Wünsche offen. Die farbige Bauanleitung ist übersichtlich und verständlich. Die Plexiglasscheiben sind gut, jedoch nicht perfekt. Hier liegt ganz einfach ein Short-Run-Kit vor, der sicher nichts für Beginner ist. Es sind aber neu für die Schwimmer Ätzfinten beigelegt. Eine gute Basis für alle Interessierten. Die Detaillierung der Resinmotoren ist übrigens toll! THP

Sehr gut

Platz Hobby

F6F-3 Hellcat

Art.-Nr.: PDR-10, 1:144
WA, BS, KST, DN



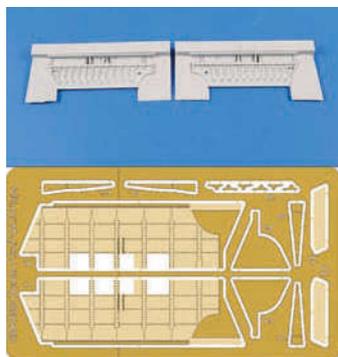
Platz-typisch enthält der Bausatz zwei Modelle in gewohnt guter Qualität. Neben Bomben und einem Zusatztank liegen erfreulicherweise auch Motoren bei und in der neu gestalteten Box eine Wiederauflage des Kits aus dem Jahr 2008. Die Decals kommen von Cartograf und lassen drei unterschiedliche Markierungs- sowie Farboptionen zu. MPH

Sehr gut

CMK / Glow2B

Hawker Hunter Flaps Correction Set for Airfix Kit

Art.-Nr.: 4390 F.6A/FGA.9, 4402 F.58A, 4389 F.6, alle 1:48
N, BS, CS, RS, ÄT



MENG / Glow2B

Fokker Dr.I Triplane „Red Baron“

Art.-Nr.: QS-002s, 1:32
N, BS, KST, rs, D

Der König ist tot. So könnte man wohl sagen, denn als das Ende von Wingnut Wings Gewissheit wurde, war damit wohl auch das Ende der angekündigten Fokker DR.I besiegelt. Aber meistens kommt es anders, als man denkt. Es lebe der König! Als Meng eine Fokker DR.I in 1:32 ankündigte, gab es recht schnell Gerüchte im Netz. Die Machart und das Engineering der Bausatzteile lassen sich kaum leugnen. Die Teile machen einen durchdachten, hochdetaillierten Eindruck und lassen das Herz höher schlagen. Hier lässt sich ein tolles Modell bauen. Der Karton und der Bauplan sind da eher etwas nüchtern, wenn man das Opulente von WnW gewohnt war. Auch die Decals



Diese drei verschiedenen kleinen CMK-Sets sind für die Ausgabe von Airfix gedacht. Sie unterscheiden sich in der Größe der Aussparungen für die Abwurfkanonen. F.6 hat keine, F.58 kleine und F.6A/FGA.9 die großen runden Ausschnitte. Tolle Sachen mit filigranen Details! THP

Ausgezeichnet

Halberd Models

A-26(B/C) Invader Wheel Set 2

Art.-Nr.: 4825, 1:48
N, BS, CS, RS



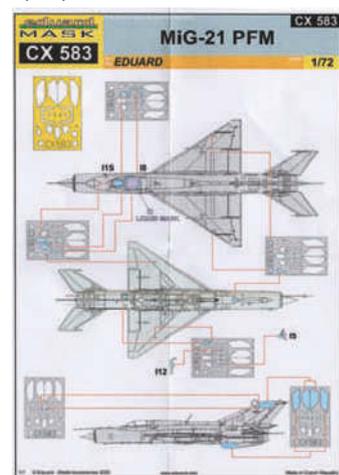
Das Radset der ukrainischen Firma Halberd Models mit Weichresinreifen ist auch passend für die A-26 Invader von allen Herstellern. Verglichen mit dem Klassenprimus eduard ist klar: Hier stehen diese Räder keineswegs in dessen Schatten. Fett auf der Habenseite: die drei (!) verschiedenen Vorderradfelgen. HGM

Ausgezeichnet

eduard / Glow2B

MiG-21 PFM for Airfix Kit

Art.-Nr.: CX583, 1:72
N, CS, MF



Zur hilfreichen Ergänzung der Weekend-Edition dient dieses Set mit Masken für die Lackierung der Kabinenhaube sowie der Antennenverkleidungen. AGG

Sehr gut

ICM / Glow2B

MiG-25 RU

Art.-Nr.: 72176, 1:72
FoV, BS, KST, DN



Eine weitere aktualisierte Version des sowjetischen Kampffjets. Die Trainingsversion basiert auf den neueren Formen der Jäger, da alle Trainer, PU oder RU, auf den P und PS basierten, kurze Tragflügel und kurze Trieb-

werksfedern am Auslass haben. Ansonsten bleibt alles wie gehabt: Es ist weiterhin das beste Angebot im Maßstab, wenn auch nicht perfekt, gerade beim Cockpitglas, bei den Einläufen und den zu dünnen Nasen der Aufklärer. Das spielt hier natürlich keine Rolle, da der Bug ganz neu ist und zumindest in der Box bis auf eine vielleicht zu gerade Nasenoberseite recht stimmig aussieht. Die Decals lassen zwei sowjetische „32“ und eine indische Maschine zu. Die Stencils sind jetzt zwar maßstäblich besser, also kleiner, jedoch deutlich zu fett gedruckt. Trotzdem ein absolut empfehlenswerter Bausatz, als bester so wieso ohne Alternative. THP

Sehr gut

Special Hobby / Glow2B

Reggiane RE 2000 Serie I
Art.-Nr.: 48204, 1:48
WA, BS, KST, DN



Die gelieferten Teile sind überschaubar und von annehmbarer Qualität. Optionen wie separate Ruder oder eine zu öffnende Cockpithaube sucht man vergebens. Als Plus kann man die Exklusivität der Reggiane Re 2000 sehen. Die Klarteile sind etwas dick, aber sehr transparent. Die überschaubaren Decals machen einen guten Eindruck. Es lassen sich vier Maschinen im typisch italienischen Tarnmuster dekorieren, was am Kit wohl die größte Herausforderung ist. Die farbige Bauanleitung ist gut. Ohne Frage lässt sich ein attraktives, nicht dem Mainstream folgendes Modell bauen, das aufgrund der Tarnung sehr attraktiv ist. HGM

Sehr gut

Academy / Academy Europe

USMC SBD-1 „Pearl Harbor“
Art.-Nr.: 48204, 1:48
FoV, BS, KST, DN

Ein guter Bekannter kommt mal wieder in die Händlerregale, was ja nicht

eduard / Glow2B

Z-37A Cmelak Profi Pack
Art.-Nr.: 7097,
1:72
N, BS, KST, ÄT, MF

Passend zur Serie mit den Normal- und Luxusausgaben bringt eduard einen Profi-Bausatz, welcher ein top Preis-Leistungs-Verhältnis bietet. Inhalt sind ganz herausragend gelungene graue und klare Spritzguss- sowie Ätzteile, in nicht weniger als fünf verschiedenen Cockpitfarben bedruckt, sowie Masken und Decals zum Zusammenbauen von einem von sechs Modellen aus ebenso vielen Ländern. Eine sehr gute Anleitung zeigt alles. Dabei schaffte es die deutsche Version DM-SSL als „Passagierflieger“ in die Schlagzeilen und Nachrichten, weil ein 800



Meter entferntes Tiefflugradar der Bundeswehr rein nichts bemerkte. Eine super Auswahl! Der fein bedruckte Decalbogen bietet nochmal Cockpits, die Masken dienen auch zur Lackierung von Zierstreifen der Varianten. Auch, aber nicht nur die BRD-DDR-Anekdote mit Hinflug und Rückfahrt auf Lkw bringt es hier zum „Überflieger“. Einziger Einwand: Zumindest für den historischen Flug fehlt das passende Sprühgeschirr. THP

Überragend



schlecht sein muss. Die ersten Bausätze, damals noch von Accurate Miniatures, sind von 1997. Zu ihrer Zeit waren diese Kits sehr gut, und das sind sie heute auch noch. Zum 50-jährigen Bestehen von Academy kommt die SBD-1 nun in der Pearl Harbor-Variante – ein solides, stimmiges Modell ohne viel Schnickschnack. Decals für zwei graue Versionen liegen bei, ein unspektakulärer Bauplan führt durch die Baustufen. HGM

Sehr gut

Platz Hobby

A-4F Skyhawk
Art.-Nr.: PDR-8, 1:144
WA, BS, KST, D

Die Rebox-Ausgabe des bereits 2009 erschienen Skyhawk-Kits enthält Teile für zwei Modelle. Qualität und Passgenauigkeit sind über jeden Zweifel erhaben. An Außenlasten bietet der Bausatz zwar fünf Pylone,

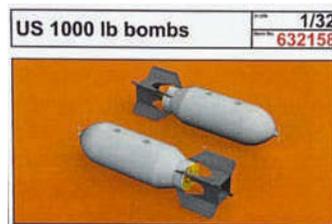


zur Auswahl gehören aber leider nur zwei Außenlasten. Der umfangreiche, von Cartograf gedruckte Decalsatz enthält Optionen für drei Einsatzmuster: zweimal „Lady Jessie“ der VA 164 Ghost Riders aus den Jahren 1969 und 1972 sowie Decals der VA 153 Blue Tail Flies von 1969. MPH

Sehr gut

eduard / Glow2B

US 1000 lb Bombs – Brassin
Art.-Nr.: 632158, 1:32
N, BS, RS, ÄT, D



eduard bringt die amerikanische M65-1000-lb-Bombe, eingesetzt während des Zweiten Weltkriegs unter

anderem von P-47 und B-26 – bevorzugt gegen „harte“ Ziele wie Dämme oder Eisenbahnbrücken. Damit nicht genug: Die M65 wurde noch während des Vietnamkrieges durch F-8E der U.S. Marines abgeworfen. Eine spannende Option! Das eduard-Set bietet wie immer perfekte Resinteile, ergänzt durch Ätzteile, Decals und eine übersichtliche Anleitung. BSC

Ausgezeichnet

Militär

Takom / MBK

Bergepanzer 2A2
Art.-Nr.: 2135, 1:35
FoV, NT, BS, KST, ÄT, DN



In logischer Konsequenz lässt Takom die Variante Bergepanzer 2A2 folgen. Im Stülpkarton enthalten sind fein säuberlich in Plastikfolie verpackte zehn graue und ein klarer Spritzling. Dazu kommen die Bauteile für die Wanne sowie Vinylteile, Kupferdrahtseil, Schnur, eine Fotoätzteilplatte, ein Decalbogen und die Anleitung. Der Spritzling „K“ ist neu und enthält die wesentlichen Bauteile für die Variante A2. Dazu zählen ein neuer Gepäckkorb, der markante Stützstempel am Heck sowie die Hydraulikanschlussdose, die Ersatzrollenhalterung auf dem Motordeck sowie die Verstärkungen am Wannengummi für das Stützchild. Auch das geänderte Hydraulikventil am Lastarm fehlt nicht. Die Details sind gut gemacht. Im Original wurden diese Änderungen durch die gesteigerte Hubkraft des Lastarmes notwendig. Die Fotoätzteilplatte ist neben dem Gitter der Motorabdeckung um die angepassten Schmutzfänger und weitere Gitter erweitert. Der einwandfrei gedruckte Decalbogen ohne Versatz gibt die Möglichkeit, acht verschiedenen Varianten des Bergepanzers darzustellen. Die im A4-Querformat enthaltene Bauanleitung führt in 28

verständlichen Baustufen zum Ziel. Für die Stufe 27 liegt eine Korrektur bei. Lediglich der Verlauf des Kranseiles, was beim Vorgängermodell schon nicht anders war, geht erneut nicht klar aus der Anleitung hervor. Am Ende erscheinen die acht Farbprofile mit den Angaben von Ammo by mig für die möglichen Markierungsvarianten. Der Bausatz ist sehr gut gemacht, Takom hat gut recherchiert und alle wesentlichen Änderungen der A2-Variante berücksichtigt. Teilweise sind sogar Vorgängerteile korrigiert. Alles in allem ein erneut klasser Bausatz, der das Herz des Liebhabers von Bundeswehrmodellen höher schlagen lässt. Ganz klar: Daumen hoch! MJM

Ausgezeichnet

ICM / Glow2B

BM-13-16 on W.O.T. 8 Chassis with Soviet Crew
Art.-Nr.: 35592, 1:35
N, BS, KST, ÄT, D



Der BM-13-16 Katjuscha beziehungsweise „Stalinorgel“ ist ein auf dem britischen Fordson WOT-Lkw montierter sowjetischer Mehrfachraketenwerfer. ICM bietet diesen Kit ohne Figuren bereits unter Artikelnummer 35591 an. Der Inhalt hier ist mit Ausnahme eines zusätzlichen Spritzrahmens für vier Figuren mit dem Vorgänger identisch. Es empfiehlt sich, die Gussrahmen baldigst aus der Klarsichtverpackung zu nehmen und auf Verzug zu prüfen, da sie sehr beengt verpackt und Verzüge bereits sichtbar zu erkennen sind. Die vielen Bauschritte für Lkw mit Rohrgestell für die Abschusschienen der Katjuscha-Raketen könnten sich als Geduldsprobe erweisen. Optisch bestimmt ein Hingucker und mit etwas Geschick dürfte sich auch das Abschussgestell beweglich gestalten lassen. LLR

Sehr gut

DEF.Model

Pantsir-S1 Sagged Wheel Set
Art.-Nr.: DW35120, 1:35
N, BS, CS, RS, Masken

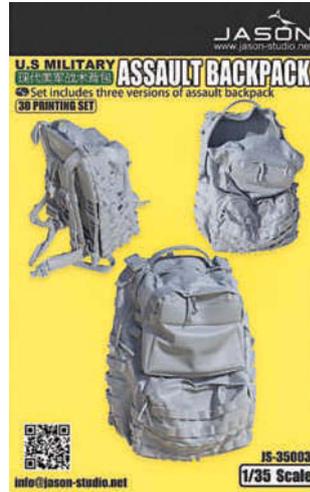


Allen, denen Weichkunststoff suspekt ist oder die sich belastete Reifen wünschen, sei dieses Set des koreanischen Herstellers empfohlen. Acht Räder, ein Reserverad mit korrekter Felge sowie passende Lackiermasken finden sich im Karton. Der Guss ist äußerst sauber und die Angüsse sind selbstverständlich am Belastungspunkt. Vorgesehen ist das Set für die Pantsir von Zvezda oder Meng, mit Anpassung sollte es auch bei anderen Herstellern ein Gewinn am Modell sein. KFH

Ausgezeichnet

Jason Studio

U.S. Military Assault Backpack
Art.-Nr.: JS-35003, 1:35
N, 3D-Druckteile



Auch das „U.S. Military Assault Backpack“-Set kommt in einer stabilen Plastikbox daher. Drei Rucksäcke aus schwarzem Resin sind enthalten, alle vom gleichen Typ, aber auch hier bietet Jason unterschiedliche Positionierungen, welche sehr überzeugend sind. Näher betrachtet zeigen sich die kleinen Details wie Gurte, Träger und anderes als wahre Augenweide. Auch hier enthalten die Bauteile noch das Stützmaterial, welches vorsichtig zu entfernen ist. Fazit: kleines Zubehör mit großer Wirkung, die ein Modell absolut verfeinern. MJM

Ausgezeichnet

Gecko Models / MBK

Bedford MWD 15-cwt 4x2 General Service (open Cab/Aeroscreen) Truck
Art.-Nr.: 35GM0025, 1:35
FoV, NT, BS, KST, ÄT, DN



Mit gefertigten 66.000 Stück aller Varianten der Bedford MW während des Zweiten Weltkriegs war dieser Lkw eines der wichtigsten Fahrzeuge in der britischen Armee. In der Wehrmacht stellte dieser Typ einen der meistverwendeten Beute-Lkw dar. In einer praktischen Kartonbox mit Klappdeckel finden sich 21 hellgraue Spritzgussrahmen, Ätzteile und ein Decalbogen für vier Fahrzeuge auf unterschiedlichen Kriegsschauplätzen. Man bekommt sauber ausgeformte Spritzgussteile mit feinen Details. Der Aufbau erfordert einen schon erfahrenen Modellbauer aufgrund des kleinteiligen Aufbaus des Modells und der feinen PE-Teile. Unter anderem ermöglichen feinste Gitter und Verschlussketten den Bau eines Topmodells. Die Räder aus Spritzguss bieten dank der getrennten Montage in Felgen und Reifen in einem Stück eine Lauffläche ohne Grat mit sauber ausgeformtem Profil. Eine Fahrerfigur, eine Plane für die Fahrerkabine und Ausrüstungsgegenstände gehören zum Lieferumfang. Der farbige DIN-A5-Bauplan im Querformat und die Heftform mit eingestreuten Originalfotos ist ebenfalls top! RGB

Ausgezeichnet

Revell

M109 U.S. Army
Art.-Nr.: 03265, 1:72
FoV, BS, KST, DN



Seit 1962 wurde die US-155-mm-Panzerhaubitze Bestandteil der Artillerieverbände vieler Staaten und Standard-Panzerhaubitze der NATO. Revells Bauanleitung ist nicht nur umfangreich, sondern vor allem hervorragend aufgebaut und mustergütig übersichtlich. Im Revell-typischen Schüttkarton finden sich unterschiedlich große Spritzrahmen aus mittelgrauem Polystyrol mit fein umgesetzten Bauteilen und im Wesentlichen nach dem Zusammenbau nicht mehr sichtbaren Auswerferstellen. Das Geschützrohr ist als zweiteilige Ausführung enthalten, was nicht mehr „state of the art“ sein dürfte. Werk- und Schanzzeug sind auf dem Turmdach aufgeprägt. LLR

Gut

Takom / MBK

Pz.Kpfw. III Ausf. N mit Schürzen
Art.-Nr.: 8005, 1:35
FoV, BS, NT, KST, DN



Als logische Konsequenz folgt nach der Ausführung M nun auch die Ausführung N des Panzer III aus der „Blitz“-Serie von Takom. Das Modell entspricht bis auf dem Turm mit der kurzen 7,5-cm-Kanone dem Vorgängermodell der Ausf. M. Alle Details sind sehr fein ausgeführt und die Ketten bestehen aus Einzelgliedern für die Rundungen um Antriebs- und Leiträder sowie aus Segmenten für die restlichen Bereiche. Alle Teile befinden sich an lediglich sieben Spritz-

lingen. Wanne, Oberwanne, Turm und hintere Turmschürze liegen separat bei. Die Seitenschürzen der Wanne sind als Ätzteile ausgelegt. Der Bauplan ist trotz seiner geringen Größe übersichtlich und zeigt zwei Bemalungsvarianten, für die auch die entsprechenden sauber gedruckten Decals beiliegen. FSU

Sehr gut

Ryefield Model RFM / MBK

**Upgrade Solution Series:
Pz.Kpfw. III Ausf. J
Art.-Nr.: RM-2005, 1:35
N, BS, CS, RS-3D, ÄT, M**



Für den PzKpfw III Ausf. J bietet RFM ein Upgrade-Set an, um das ausgezeichnete Modell noch weiter zu verfeinern. Dabei setzt RFM vor allem auf Ätzteile und Resin-3D-Druck. So kann der Modellbauer alle Kästen auf den Kettenblechen vollständig aus Messing aufbauen und ebenso den Unterlegeklotz detailreich verfeinern. Laufrollenschablonen gibt es aus Messingblech. Ebenfalls eine Aufwertung ist der funktionsfähige Aufbau des Deckels für die Rommelkiste mit den Profilen auf der Innenseite. Wichtigstes Kaufargument für das Set wäre die Möglichkeit, den Montagerahmen für die Zusatzpanzerung an der Kanonenblende ohne die Panzerplatte darzustellen. Sehr viele Originalfotos des PzKpfw III zeigen diese Konfiguration. Ansonsten punkten die Kauschen und Halterungen für das Abschleppseil in feinstem 3D-Druck. Hier fehlt dann aber anstelle des zwar qualitativ hochwertigen Bindfadens definitiv ein passendes Stück Kupferseil. RGB

Ausgezeichnet

ICM / Glow2B

**FCM 36 – WWII
French Light Tank
Art.-Nr.: 35336,
1:35
N, BS, KST, D**

Der FCM 36 war ein leichter französischer Infanterie-Unterstützungspanzer. Der von der Firma Forges et



Chantiers de la Méditerranée gebaute Panzer erlitt im Mai 1940 beim Gegenangriff gegen Guderians Panzerspitze erhebliche Verluste, da er den Deutschen PzKpfw III nicht gewachsen war. Der Bausatz weist gute Detaillierung, einen feinen Guss und auch kleinste, geradezu winzige Teile auf. Auf die dreiteilige Unterwanne wird die einteilige Oberwanne aufgesetzt. Die guten zweiteiligen Vinylketten verschwinden in

großen Teilen unter der Verkleidung. Die bei französischen Panzern der damaligen Zeit üblichen, aus großen Kettengliedern bestehenden Bergekettens sind aus Einzelteilen zusammensetzen. Die Herausforderung an den Modellbauer dürfte nicht in der Montage, sondern in der Gestaltung des typischen französischen Tarnanstrichs des Jahres 1940 liegen. LLR

Sehr gut

ICM / Glow2B

**Sd.Kfz. 247 Ausf. B
Art.-Nr.: 35110, 1:35
N, BS, KST, D**



Das Sd.Kfz. 247 Ausf. B ist ein recht seltenes Fahrzeug, von dem Daimler-Benz zwischen 1941 und 1942 nur 58 Stück baute. Es basierte auf dem schweren Einheits-Pkw, den ICM auch bereits im Programm hat. Die Bauteile präsentieren sich sauber gespritzt und gut detailliert an lediglich fünf Spritzlingen aus grauem Plastik und einem aus klarem Material. Die Räder liegen aus Vinyl bei. Für die Markierung steht ein sauber gedruckter Decalbogen zur Verfügung, um eine sandgelbe und eine panzergraue Variante zu gestalten. Der Innenraum, über den es so gut wie kein Vorbildmaterial gibt, ist logisch aufgebaut und verfügt über ein Funkgerät sowie Sitze für die Besatzung. FSU

Ausgezeichnet

Zvezda / Carson

**Soviet self propelled Anti-Aircraft
Gun ZSU-23-4M „Shilka“
Art.-Nr.: 3635, 1:35
N, BS, KST, D**



Eine echte Neuheit aus dem Kalten Krieg bringt uns Zvezda in Form des sowjetischen Flakpanzers „Shilka“. Die Anzahl der Spritzlinge ist übersichtlich, die Packung aber trotzdem gut gefüllt, da das Fahrzeug doch recht große Abmaße hat. Es wurde innerhalb des Ostblocks weltweit verkauft, was man an den Decals der fünf Fahrzeuge erahnen kann, darunter auch solche der Volksarmee der DDR. Alle Luken lassen sich geöffnet oder geschlossen darstellen, eine Inneneinrichtung liegt jedoch nicht bei. Besonders hinzuweisen ist auf die enthaltenen Einzelglieder-Ketten, bei denen die Glieder modellbauerfreundlich jeweils nur über zwei Anspritzpunkte verfügen. Die Wanne entstand im sogenannten „slide mold“-Verfah-

ren, was unter anderem den Vorteil bringt, dass die Schwingarme schon mit richtiger Position in die Wanne integriert sind. Das Geschütz, die 23-mm-Vierlingsflak, ist beweglich baubar, das Gefechtsradar in Ruhe- oder Kampfposition. Insgesamt ein durch und durch solider Bausatz eines Flakpanzers, der auf vielen Kriegsschauplätzen zu sehen war. HFF

Ausgezeichnet

MiniArt / Glow2B

**Werkstattwagen Typ-03-30
Art.-Nr.: 35359, 1:35
FoV, BS, KST, ÄT, DN**



Gäbe es einen Preis für den innovativsten Hersteller, MiniArt wäre hier allen anderen um Meilen voraus. Ein Bausatz, der dies wieder einmal beweist, ist der des sowjetischen Typ-03-30-Busses als deutscher Werkstattwagen. MiniArt kombiniert hier einfach den bekannten Bus-Bausatz mit einer Vielzahl von Spritzlingen aus den diversen hauseigenen Sets zum Thema Werkzeug. So entsteht ein kleiner Werkstattwagen, vollgestopft mit Zubehör jeglicher Art, wie zum Beispiel Werkbänken, Kompressor, Gasflaschen, Kanistern, Fässern, Werkzeugkisten, Holzkisten, Säcken, Werkzeugen von der Schleifmaschine bis zum Schraubenzieher, einer Figur und vielem mehr. Neu sind, zumindest in dieser Zusammensetzung, nur der PE- (dieser kombiniert die Ätzteile aller Zubehörsets und die des Busses) und der Decalbogen. Letzterer zeigt sauber gedruckte Abzeichen für ein panzergraues deutsches Beutefahrzeug einer Instandsetzungseinheit. MiniArt liefert mit diesem Bausatz quasi ein komplettes Diorama mit enormem Potenzial in einer Schachtel, die vollgestopft ist mit einer Unmenge filigraner Bauteile. FSU

Ausgezeichnet

Zivildfahrzeuge

MiniArt / Glow2B

German Tractor D 8506 Mod. 1937
Art.-Nr.: 38029, 1:35
FoV, BS, KST, DN



Erwartungsgemäß hat MiniArt beim Ackerbulldog die luftbereifte Variante dem eisenbereiften Lanz folgen lassen. Neben den neuen Rädern in dem für MiniArt typischen Aufbau aus Radscheiben gibt es eine Beleuchtungseinrichtung, einen neuen Auspuff und das nur kurz genutzte, geteilte Lanz-Herstellerschild als Ätzteil. Decals sind für einen blauen Schlepper in Ostpreußen 1938 und eine niederländische Version vorhanden. KFH

Ausgezeichnet

Tamiya / Tamiya-Carson

Lotus Super Seven Series II
Art.-Nr.: 24357, 1:24
WA, NT, KST, ÄT, AN, DN



Eine einfache Wiederauflage? Nicht bei Tamiya! Der schon etwas betagte Super Seven von 1984 hat eine kleine Frischzellenkur in Form eines neuen, umfangreichen Ätzbogens und von vier gedrehten Luftansaugstützen aus Alu bekommen. Dazu gehören natürlich dann auch selbstklebende Sicherheitsgurte in diversen Farben. Die vier Spritzlinge (davon einer klar, einer verchromt) präsentieren sich unverändert in perfekter Fertigung. Die Bauanleitung ist entsprechend der neuen Teile überarbeitet, der Decalbogen ebenfalls, bietet aber unverändert nur ein englisches Kennzeichen, Armaturen und generische Startnummern.

Sehr gut

Tamiya / Tamiya-Carson

McLaren „Senna“
Art.-Nr.: 24355, 1:24
N, BS, KST, D



Da hat Tamiya mal alle wieder mit dem neuesten zivilen Bausatz überrascht, und das mit einem Knaller! Mit dem brandaktuellen Supersportwagen des englischen Herstellers McLaren hat wohl keiner gerechnet. Der Bausatz weiß zu begeistern und beinhaltet dieses Mal sogar einen Motor! Die Qualität der Tamiya-Kits ist ungeschlagen, dieser brilliert vor allem durch die unglaubliche Passgenauigkeit der einzelnen Teile. Gießgrate sucht man fast vergeblich. Es macht einfach Spaß, diesen Kit zu bauen. Schade ist nur, dass die Flügeltüren nicht zum Öffnen vorgesehen sind. Um einen Baubericht kommt *ModellFan* also nicht herum! SMW

Überragend

MiniArt / Glow2B

Pz.Kpfw. IV Ausf. J Nibelungenwerk late Prod. (Jan-Feb 1945)
Art.-Nr.: 35342, 1:35
N, FoV, BS, KST, M, DN

Die Packung ist prall gefüllt mit mehr als 44 sauber erstellten grauen Spritzlingen. Separat verpackt sind zwei Ätzteile-rahmen und ein umfangreicher Decalbogen, passend zu den fünf mittels Vierseitenansichten dargestellten Protagonisten. Schon die tollen Farbzeichnungen der Fahrzeuge steigern das Verlangen, schnell mit dem Bau anzufangen. Schnell fertig wird man aber mit Sicherheit nicht, liegt doch eine komplette Inneneinrichtung bei! Eine DIN-A4-Anleitung mit 148 Baustufen auf 41 Seiten führt durch das Projekt. Da

Beemax

Mitsubishi Lancer Turbo '84 RAC Rallye Ver.
Art.-Nr.: 24022, 1:24
N, BS, KST, D



Einen Rallye-Klassiker gefällig? Beemax legt den Mitsubishi Lancer Turbo auf. Der Bausatz ist wie gewohnt ein Curbside-Kit ohne Motor und Möglichkeiten, etwas zu öffnen. Das Modell ist schön detailliert und sauber gefertigt. Der große Decalsatz rundet den insgesamt guten Eindruck ab. Die Karosserie ist in Schwarz und Rot zu lackieren, für die Streifen liegt ein großes Decal bei. Empfehlenswert, aber tricky ist es, die Streifen gleich mit zu lackieren. SMW

Sehr gut

Beemax

Mitsubishi Lancer Turbo '84 RAC Rallye Ver. – Detail up Parts

Art.-Nr.: E24022, 1:24
N, BS, CS, ÄT, M, Gurtband



Für die, die gerne ihre Modelle noch etwas aufwerten möchten, bietet Beemax für jeden hauseigenen Bausatz auch ein passendes Detailset an. Dieses beinhaltet einen Bogen mit Fotoätzteilen, Gurtband und einen gedrehten Sockel für die Antenne. Die Platine ist sehr sauber geätzt und enthält schöne Details wie zum Beispiel Haubenschlösser, Scheibenwischer, Nieten, Bremscheiben und vieles mehr. Top! SMW

Ausgezeichnet

Vallejo / Falter

Scenery Diorama Products – Wild Tuff
Art.-Nr.: SC 401, SC 410
N, Grasmatte/-büschel



Exemplarisch für eine Reihe von Graselementen stehen diese Büschel in „dry green“ und „brown“. Die Faserhöhe dieser in Zufallsform gefertigten, scharf abgegrenzten Grasbüschel beträgt zwei oder vier Millimeter. Für eine realistische Verarbeitung ist die Einbettung ins Gelände und Bewuchs sowie eine farbliche Nachbehandlung allerdings unerlässlich. KFH

Gut

Oshkosh M911 8x6 heavy Equipment Transporter (C-HET)

Schwergewicht in 1:24

Der M911 von Klaus Hoffmann ist zu klein? Bitte sehr! Breit, stark, groß! Und beileibe kein Leichtgewicht (zwei Kilogramm laut Homepage) – der M911 in 1:24 aus Resin von MiniManFactory. Der ungarische Kleinserienhersteller wagt sich nach dem KRAZ 255b in 1:25 nun mit dem M911 auch in den zivilen Truckmaßstab 1:24 vor. Ich bin ehrlich ... ich war schon etwas neidisch auf die Militärmodellbauer, die diesen Brocken Fahrzeugtechnik in 1:35 bekommen haben.

Aus 311 Einzelteilen, Resin und fotogeätzt, lässt sich dieser Truck zusammensetzen. Die Dimensionen sind beeindruckend. So misst alleine der aus einem

MiniManFactory

M911 U.S. Army 8x6 heavy Equipment Transporter (C-HET)

Art.-Nr.: MMF 24002, 1:24
N, BS, RS, ÄT
Ausgezeichnet



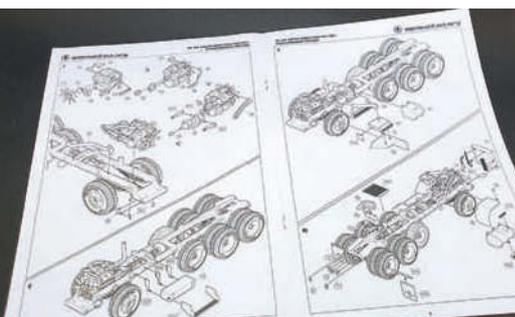
Teil bestehende und verzugsfrei gegossene Leiterrahmen satte 382 Millimeter. Ein Reifen mit authentischer Flankenbeschriftung, 13 liegen bei, hat einen Durchmesser von 58 Millimetern. Der Motorblock von gigantischer Größe ist auch dabei. Auch die Gussqualität hat sich gegenüber den Vorgängermodellen noch mal erhöht. Alles ist

sauber ausgeformt und blasenfrei gegossen. Die geringfügigen Angüsse sitzen an leicht zugänglichen Stellen, sind später nicht mehr sichtbar und gut komplett zu entfernen.

Die Fotoätzplatte mit 63 Teilen ist gleichfalls sehr sauber gefertigt. Oshkosh-Embleme liegen geätzt bei, optional kann man etwa beim Hitzeschild am

Auspuff zwischen Metall und Resin wählen. Die Anleitung ist leicht verständlich und kommt mit 18 Baustufen aus. Die Teile sind allesamt durchnummeriert, die Kennzeichnung befindet sich jeweils am Anguss.

Für derzeit rund 250 Euro bekommt der ambitionierte Modellbauer ein Monstrum auf den Basteltisch, das es in sich hat. Ausrangierte Lkw sind im Dienst als Schwertransporter bei privaten Unternehmen tätig, zivil ist also möglich. Wer sich für Schwertransport-Fahrzeuge interessiert, sollte zugreifen. Denn die Zeiten, in denen sich Multimedia-Bausätze nur mit viel Arbeit und Mühen zusammenbauen ließen, sind vorbei. *GKE*



Der professionelle Bauplan mit 18 Baustufen ist klar strukturiert und verständlich

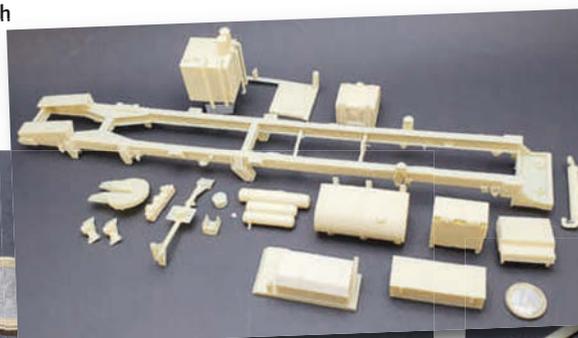
Details sind maßstäblich umgesetzt – auch hier die Bruchgefahr von Resin berücksichtigen



Der Resinguss ist makellos, die Teile lassen sich leicht entgraten

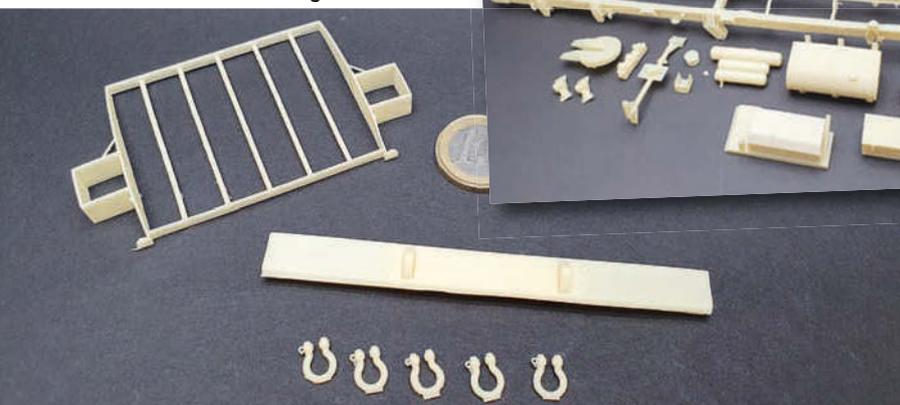


13 perfekt umgesetzte Reifen, natürlich mit authentischer Flankenbeschriftung versehen



Der Leiterrahmen, einteilig gegossen, misst allein schon gut 38 Zentimeter

Alles drin: Der umfangreich detailierte Motor ließe sich noch verkabeln



Albstadt



BOHNLANDER
Modellbau * Eisenbahn * Auto
Inh. Ursula Allgaier
Obere Vorstadt 18 * 72458 Albstadt
Tel. 074 31 / 59 16 07 * Fax 5 43 61
E-Mail: bohnlander@t-online.de
www.bohnlander.de

Denkendorf



NIMPEX
WORLD OF MODELKITS
Karlststraße 10 | D-73770 Denkendorf
Tel. 0711/343345 | Fax 0711/3482175
info@nimpex.de
Öffnungszeiten:
Di.-Fr. 14.30-18.30 | Sa. 10.00-13.00
www.nimpex.de

Würzburg

Modellbau Lausmann
Würzburger Str. 115 - 97204 Höchberg
E-Mail: rula-modellbau@arcor.de
www.modellbau-lausmann.de
Tel. 0931-407865, Fax 03222-1199842
Geöffnet: auf Anfrage
Modellbausätze, Zubehör, Farben,
Literatur, Kleinserien, Schiffsmodelle

Schweiz

Modellbaushop Aeberhardt
Inh.: Phuangphet Bolzern



Margarethenstrasse 56, CH-4053 Basel
Tel./Fax: +41 (0)61 691 25 26
E-Mail: info@modellbaushop-aeberhardt.ch
Öffnungszeiten Laden:
Dienstag 14.00 - 19.00 h Plastikmodellbausätze
Mittwoch - Freitag 09.00 - 11.30 h Zubehör, Farben
14.00 - 19.00 h Airbrush
Samstag 09.00 - 18.00 h Importe, Versand
www.modellbaushop-aeberhardt.ch

Berlin

„Mario's Modellbaustudio“
Spandauer Damm 49, 14059 Berlin,
Tel.: 030/84412625, Fax: 030/36434852
E-Mail: mariosmodellbau@outlook.de
www.marios-modellbaustudio.de

**Entschuldigung, dass wir
so auf uns aufmerksam
machen müssen. Auch zu viel gesammelt
und wissen nicht wohin damit?
Wir suchen zurzeit Bausätze aus allen
Bereichen zum Ankauf. Autos, LKW,
Motorräder, Flugzeuge, Panzer, Schiffe.**

Öffnungszeiten: Mo bis Fr: 10:00 Uhr bis 18:30 Uhr
Samstag: 10:00 Uhr bis 15:00 Uhr

Ludwigsburg

STEFANS MODELLBAUSTUDIO
Stefan Baier
Ahornweg 2/2 71672 Marbach
Tel. 07144/8997720
www.modellbaier.de

Österreich



Lagerverkauf samt Online-Shop
mit breit gefächertem Sortiment
an Plastikbausätzen sowie Karton-
und Papiermodellbausätzen
aller Sparten und Maßstäbe sowie
Modellbaubehör und Farben
MODELMAKERSHOP
8521 Wettmannstätten 34
Steiermark/Österreich
Tel. +43 (0) 676 360 5242
E-Mail: office@modelmakershop.com
www.modelmakershop.com



NNT Modell+Buch Versand · Ralf Schuster
Augartenstraße 14 · D-76703 Kraichtal
Tel.: (+49) 7250 / 33 11 024
E-Mail: info@nntmodell.com
Webshop: www.nntmodell.com
Besuche nach Voranmeldung möglich.

Neu Das Werk 1/72:	
Deutsches UBoot U-9 WWI	95,60 €
Das Dock - Naval Dry Dock	109,00 €
Neu Flyhawk 1/700:	
HMS Illustrious 1940 DeLuxe	68,60 €
HMS Illustrious 1940	37,80 €
Neu Bunker Studio 1/700:	
Flak Tower Heiligengeistfeld	127,60 €
UBoot Bunker Scorfif Lorient	75,60 €

München



Traudl's Modellbau
Mannertsstraße 22 - 80997 München
(vor 2 Minuten von Traudl's Modellbau (1 km 52))
Vollständig neuer Online-Shop!
www.traudlsmodellbau.com
info@traudlsmodellbau.com
+49 (0)89 8929458
Seit 1993 das Fachgeschäft für Plastikmodellbau im Süden.

Düsseldorf



**Menzels Lokschnppen
& Töff-Töff GmbH**
Friedrichstraße 6
40217 Düsseldorf
fon 0211.385.9145
www.menzels-lokschnppen.de

**SIE SIND FACHHÄNDLER
UND MÖCHTEN HIER
AUFGEFÜHRT WERDEN?
Schreiben Sie eine
E-Mail an: [armin.reindl@
verlagshaus.de](mailto:armin.reindl@verlagshaus.de)
WIR BERATEN SIE GERNE**

Modellbaubehör-Versand
www.rai-ro.de



Rai-Ro
Mit Leidenschaft zur Präzision und Qualität!
Überzeugen Sie sich von
unserem Sortiment für
Modellbauer: Abformsilicone,
Epoxidharz, Kunststoff- und
Metallprofile, Airbrushmaterial,
Pinsel, Farben sowie spezielle
Werkzeuge, Maschinen und
Instrumente für Ihr Hobby
bereits seit über 15 Jahren
zählt zu unseren Stärken:
* der persönliche Kontakt,
* die hohe Qualität,
* ein schneller Versand
Modellbaubehör-Versand - Inh. Rolf-Dieter König
Tulpenweg 108, 88662 Überlingen, Bodensee
Tel: 075 51 / 8 31 02 37, Fax: 075 51 / 8 31 02 38
E-Mail: webshop@rai-ro.de

Delmenhorst

Euer Fachhandel für Plastikmodellbau und Zubehör



**MBK
MODELLBAU KOENIG**

- über 80.000 Artikel von über 300 Herstellern
- schneller Versand (DHL/UPS)
- Bonuspunkteprogramm
- Frachtkostenfreie Lieferung ab 30€*

* Voraussetzung: Erreichen des Bronzestatus im Bonusprogramm,
Bestellung über den Internetshop und Versand innerhalb Deutschlands

Geöffnet: 24 Stunden / 365 Tage Im Jahr

Nordenhamer Str. 177
27751 Delmenhorst
Bürozeiten: 9-18 Uhr

☎ 04221 2890870 ✉ support@modellbau-koenig.de www.modellbau-koenig.de

IHR ANSPRECHPARTNER FÜR ANZEIGEN:
Armin Reindl • Tel. (089) 13 06 99 – 522
armin.reindl@verlagshaus.de



Ihr Fachgeschäft im Dreiländereck
Mülhauserstrasse 162, 4056 Basel /Schweiz
Laden geöffnet: Di - Fr 11:00 - 18:30 Sa 10:00 -17:00

www.modellshop.ch Tel +41 61 383 82 91 office@modellshop.ch



**TROTZ CORONA FÜR SIE DA !
PER TELEFON, FAX, INTERNET UND
LADENGESCHÄFT (NACH ANMELDUNG)
GROSS- & KLEINSERIENSPEZIALITÄTEN IN 1:35**

AFV Club	Plastik	12,-
AFV35599	Israeli M38 Jeep Set (2 Fahrzeuge)	44,99
AFV35330	M109 G Bundeswehr	54,99
AFV35265	Bundeswehr Wiesel A1 / A2 mit TOW	29,99
AFV35275	Bundeswehr Wiesel A1 / A2 mit 2cm BMK	29,99
PERFECT SCALE	Resin / Ätzteile	43,-
35205	MAN 630 L2A Küchenschiff mit Inneneinrichtung	174,99
35207	MAN 630L2A Kofferaufbau OHNE Inneneinrichtung	149,99
RESICAST	Resin / Ätzteile	92,-
351298	240mm Grabenmörser FLYING PIG Mit Sockelplatte	29,95
351299	QF 3inch 20cw Flak auf Zachs Fahrgestell Brit. Expedition Force 1.WK	99,99
351300	Westinghouse Petrol Electric Lokomotive	99,99
351306	Brit. 60pdr (1.WK) mit „Tractor“ Rädern	99,99
352436	Britische vereinfachte Zgallon Kanister 10 Wasser- & 10 Betriebsstoffkanister	18,50
352437	Willys Jeep Umbau als Drainsine	13,50
352439	Radsatz, frühes Profil für Bedford MW (Gekko)	10,99
352440	Radsatz, spätes Profil für Bedford MW (Gekko)	10,99
RESICAST	Figuren	92,-
357016	Britischer Soldat trägt Holzkiste 1. Weltkrieg 2 Köpfe zur Auswahl (Helm / Mütze)	15,95
357017	Britischer Aufsitzer (Reiter) 1. Weltkrieg	15,95
357018	Britischer Kutscher für Protzen etc. 1.WK	15,95
351247	2 Zugpferde für britische Protzen / Wagen	32,50
SCHATTON	Resin	96,-
35106	Deutscher Sprengpanzer auf Bren Carrier Umbausatz	19,99
35108	28cm Rheinmetall DKM44 Düsenkanone Umbausatz für 2 Pantherfahrgestelle	99,99
35120	Deutsche Entgiftungspflug	19,99
35122	Borgward BII Minenräumpanzer Komplettmodell incl. Segmentketten	44,99
35124	Brücken- / Rampanpanzer I Umbausatz	39,50
35126	Borgward B-II „ENTE“ Amphibie Komplettmodell	39,99
35127	Panzertransportfahrzeug Porsche Typ 142 Komplettmodell	149,99

Angebot, Preis und Liefermöglichkeit freibleibend
www.mako-modellbau.de

MAKO Modellbau Manfred Kohnz

Spezialist für 1:35 Groß- und Kleinserien

Auftragsmodellbau • Modellbaueminare • Fachgeschäft und Versand • Kompetente Beratung
Alleestraße 13 • D-56566 Neuwied-Engers • Mo,Di,Do,Fr. 10.00-18.30 Sa. 09.00-14.00Uhr geöffnet
MITTWOCH geschlossen • Tel. 02622-905777 • Fax. 02622-905778 • E-mail: mako-modellbau@t-online.de



www.BRENGUN.cz



BRENGUN 1/72 -plastikové stavebnice-plastic kits
BRP72044 Hs 126 A-1 „Superpava“ Legion Condor
BRP72045 Hs 126 B-1
BRENGUN 1/72 -doplňky-accessories
BRL72247 Henschel Hs-126 [Brengun]

seit 21 Jahren Ihr zuverlässiger Partner - MM Modellbau
Modelle, Werkzeug, Zubehör im neuen Shop: www.mm-modellbau.de
Fokker DR.I 1/32 € 56,50 (ex Wingnut-Wings-Modell) mit Büste € 89,00

ZM: Henschel Hs 129 G2 1/32 € 145,00
HB: A-26C Invader 1/32 € 120,00
HK: B-24 Glass No. MTO 1/32 € 189,00
DW: Junkers EF-126/127 1/32 € 38,50
REV: B-29 Superfortress 1/48 € 145,00
ED: Me Bf 108 1/32 € 37,50
TAM: Lockheed P-38H 1/48 € 65,00
KH: Mirage 2000C/DS je 1/32 € 129,00
KH: SU-34 /metal parts 1/48 € 111,00

viele Einzelstücke als Angebote im Shop
TRU: Titanic mit LED's 1/200 € 275,00
TRU: Scharnhorst 1/200 € 279,00
AH: Ferdinand 6 & Strabokran 1/35 € 75,00
DasWerk: dt. Kugelpanzer 1/35 € 14,95
DasWerk: StuG III Ausf.G 1/35 € 42,95
TRU: Enterprise CV-6 1/200 € 250,00
MK1 Zubehörsätze 1/200 ab Lager
EZ-Line und Gas Patch Zubehör vorrätig

MM Modellbau Industriestrasse 10 58840 Pieltzenberg
Tel. 02391/8184-17 Fax-45 e-mail: info@mm-modellbau.de www.mm-modellbau.de

Noch nicht lieferbare Neuheiten bitte vorbestellen. Neuheiten- und Preisliste für € 5,00 in Briefmarken.

Alles zum Selbstätzen, Messing- u. Neusilberbleche von 0,1 bis 0,8mm, beidseitig m. Fotolack beschichtet, mit Schutzfolie, Ätzanlagen, Belichtungsgeräte, Chemikalien, Schwarzbeizen für versch. Metalle, Messingprofile, Ätzteile für M 1:20-700, Miniaturketten, Auftragsätzen nach Ihrer Zeichnung

Ausführlicher und informativer Katalog gegen € 5,- Schein (wird angerechnet)

SAEMANN
Ätztechnik
Zweibrücker Str. 58
66953 Pirmasens
Tel. 06331/12440
Internet: www.saemann-aetztechnik.de
Mail: saemann-aetztechnik@t-online.de

Sie sind Fachhändler und möchten hier aufgeführt werden?

Schreiben Sie eine E-Mail an: armin.reindl@verlagshaus.de

Wir beraten Sie gerne



modellbauversand.com

Modellbauversand Hanke · Merxhausener Str. 17 · 37627 Heinade · Tel.: (0 55 64) 2 00 90 62



Modellbau Kölbl

Ihr Plastikmodellbauspezialist seit 1976

In den Grashöfen 4, 38110 Braunschweig, Tel.: 0531 / 295 50 232 – Fax: 05307 / 800 8 111
www.modellbau-koelbel.de, Email: info@modellbau-koelbel.de

IN DIESEN FACHGESCHÄFTEN ERHALTEN SIE ModellFan

<p>Postleitzahlgebiet 0</p> <p>Modellfantasie Chez Rene 01616 Strehla, Löfziger Str. 10</p> <p>Modellbahnhof 09326 Geringswalde, Hermisdorfer Str. 4</p> <p>Postleitzahlgebiet 1</p> <p>Modellbahnen & Spielwaren, Michael Turberg 10789 Berlin, Lietzenburger Str. 51</p> <p>Modellbahn-Pietsch 12105 Berlin, Prühssstr. 34</p> <p>Postleitzahlgebiet 2</p> <p>Modellbahn-Shop Rainer Bäurich Heußweg 70, 20255 Hamburg</p> <p>Hartfelder Spielzeug GmbH 22459 Hamburg, Tibarg 41</p> <p>Kocks Buchhandlung 24376 Kappeln, Schmiedestr. 26</p> <p>Hobby&Co Freizeit-, Spiel- & Bastelwelt 24534 Neumünster, Großflecken 34</p> <p>Modellbaukönig GmbH & Co KG 27751 Delmenhorst, Nordenhamer Str. 177</p> <p>Postleitzahlgebiet 3</p> <p>Zweirad-Struckmeyer 32429 Minden, Portastr. 72</p> <p>Raabes Spielzeugkiste 34379 Calden, Wilhelmthaler Straße 11</p> <p>Bastler-Zentrale 35390 Giessen, Neustadt 28</p> <p>Modellbau Kölbel 38110 Braunschweig, In den Grashöfen 2</p>	<p>Postleitzahlgebiet 4</p> <p>Menzels Lokschuppen 40217 Düsseldorf, Friedrichstr. 6</p> <p>Modellbahnläden Hilden, Klaus Kraam 40723 Hilden, Hofstr. 12</p> <p>Modellbahn Matschke 42281 Wuppertal, Schützenstr. 90</p> <p>Spielzeug-Paradies Wagner & Raschka 44787 Bochum, Dr.-Ruer-Platz 6</p> <p>WIE - MO 48145 Münster, Warendorfer Str. 21</p> <p>Modellbaushop Brechmann 49377 Wechta, Nerenwand 7</p> <p>Postleitzahlgebiet 5</p> <p>Technische Modellspielwaren Lindenberg 50676 Köln, Blaubach 6-8</p> <p>Modellbahn-Center Hünenbein 52062 Aachen, Markt 11-15</p> <p>Leyendecker-Bastelstube 54290 Trier, Saarstr. 6-12</p> <p>Kratz Modellbau 56068 Koblenz, Bahnhofstr. 1</p> <p>Mako-Modellbau 56566 Neuwied, Alleestr. 13</p> <p>Postleitzahlgebiet 6</p> <p>Modell + Technik 63110 Rodgau, Untere Marktstr. 15</p> <p>Spielwaren & Bücher Brachmann 63450 Hanau, Rosenstr. 9-11</p> <p>Modell & Technik Mäser 63654 Büdingen, Berliner Str. 4</p> <p>Spielwaren Hegmann 63920 Großheubach, Industriestr. 1</p> <p>Spielwaren Werst 67071 Ludwigshafen Ot Oggershm, Schillerstr. 3</p>	<p>Modelleisenbahnen Alexander Schuhmann 69214 Eppelheim, Schützenstr. 22</p> <p>Postleitzahlgebiet 7</p> <p>Spielwaren Wiedmann 71522 Backnang Umlandstr. 20</p> <p>Modellbau & Spielwaren 71672 Marbach, Ahornweg 2/2</p> <p>N I M P E X D 73770 Denkendorf, Karlstr. 10</p> <p>Modellshop Hummitzsch 79589 Binzen, Hermann-Butte-Weg 2</p> <p>Postleitzahlgebiet 8</p> <p>Traudel's Modellbau Laden 80997 München, Mannertstr. 22</p> <p>Modellbau Koch 86391 Stadtbergen, Wankelstr. 5</p> <p>EUROPA</p> <p>Österreich</p> <p>Modellbau Paul Vienna A-1170 Wien, Kalvarienbergg. 58</p> <p>Schweiz</p> <p>Modellshop, CH-4056 Basel, Mühlhauserstr. 162</p> <p>Mobil-Box, CH-6006 Luzern, Stadthofstr. 9</p> <p>Niederlande</p> <p>Luchtvaart Hobby Shop NL 1436 BV Aalsmeerderbrug, Molenweg 249</p> <p>Schweden</p> <p>Hobbybokhandeln Ab S 10422 Stockholm, Pipersgatan 25</p>
---	--	--

Search on [www. plusmodel.cz](http://www.plusmodel.cz)
LEAD WIRE - LONG

Lead wires 240 mm long

- Cat. No. 543 - diameter 0,2 mm
- Cat. No. 544 - diameter 0,3 mm
- Cat. No. 545 - diameter 0,4 mm
- Cat. No. 546 - diameter 0,5 mm
- Cat. No. 547 - diameter 0,6 mm
- Cat. No. 548 - diameter 0,7 mm
- Cat. No. 549 - diameter 0,8 mm
- Cat. No. 550 - diameter 0,9 mm
- Cat. No. 551 - diameter 1,0 mm

NEW PRODUCT NEW PRODUCT

Das Fachgeschäft
auf über 500 qm • Seit 1978

Der Online-Shop

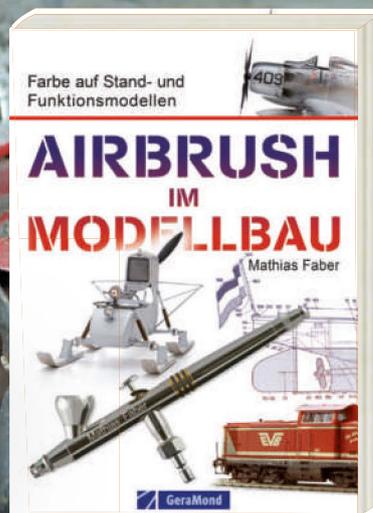
www.menzels-lokschuppen.de

Friedrichstraße 6 • 40217 Düsseldorf • fon 0211 . 385 91 45 • fax 0211 . 37 30 90



Aus Liebe zum Detail

Ob Holz oder Kunststoff, Matsch
oder Ruß, ob Maskieren oder
Schattieren, Patinieren oder
Beizen: Entdecken Sie absolutes
Profiwissen für Ihr Hobby.



192 Seiten · ca. 250 Abb.
ISBN 978-3-96453-065-3
€ [D] 22,99

Auch als
e-BOOK



160 Seiten · ca. 300 Abb.
ISBN 978-3-86245-517-1
€ [D] 19,99

**JETZT IN IHRER BUCHHANDLUNG VOR ORT
ODER DIREKT UNTER GERAMOND.DE**

Mit einer Direktbestellung im Verlag oder dem Kauf im Buchhandel unterstützen
Sie sowohl Verlage und Autoren als auch Ihren Buchhändler vor Ort.



© fotolia / Christopher Olem Franken
GeraMond Verlag GmbH, Hammerstraße 11a, 80799 München

DEF Model

US Army Tank Crew

Art.-Nr.: DF 35025
1:35, Resin,
9 Teile, 1 Figur
sehr gute Passgenauigkeit



Der in entspannter Pose modellierte Panzermann kann mit seiner detailreichen Uniform punkten. Alle markanten Merkmale sind korrekt wiedergegeben. Auch wenn die Figur eher unspektakulär daherkommt, so ist sie sicher ein Blickfang auf einem modernen US-Panzer. Der Zusammenbau ist problemlos durchzuführen und die in hellgrauem Resin produzierten Bauteile lassen keinen Grund zur Kritik zu. Wahlweise kann man die Figur mit zwei verschiedenen Kopfvarianten ausstaffieren.

Ausgezeichnet

HobbyBoss

20 mm Flak 38 Figure Set

Art.-Nr.: 84412
1:35, Spritzkunststoff,
43 Teile, 5 Figuren
sehr gute Passgenauigkeit



Bei dieser Figurengruppe handelt es sich um eine Wiederauflage des ehemaligen Tristar-Sets. Die fünf Männer sind in aktionsreichen Posen gestaltet und gefallen im Zusammenspiel. Der Spritzguss ist erstklassig ausgeführt und verlangt so gut wie keine Nacharbeit. Uniformen und Gesichter sind schön wiedergegeben und lassen viel Spielraum bei der Bemalung. Wer

RP Models

Peninsular War – Guerilla Child

Art.-Nr.: RP-B-3-003
1:12, Resin,
17 Teile, 1 Büste
sehr gute Passgenauigkeit

Das Thema ist zwar ein trauriges, da es sich hier um einen Kindersoldaten aus den spanischen Unabhängigkeitskriegen handelt, aber die Büste ist einfach wunderschön gestaltet. Hugo Pereira, der Inhaber von RP Models, hat seinen Sohn Alvaro als Vorbild genommen – und ihn perfekt wiedergegeben. Die in 3D-Modellierung entwickelte Miniatur strotzt nur so vor feinen Details und einer fast unglaublichen Stofflichkeit! Man kann den rauhen Stoff der Uniform fast spüren! Gerade solche Details wie das



Steckenpferd aus Holz im Marschgepäck des Jungen machen diese Büste so außergewöhnlich. Ein echtes Meisterwerk!
Überragend

seiner Flak 38 das gewisse Extra geben will, der ist hier bestens bedient
Ausgezeichnet

ICM

Benz Patent-Motorwagen 1886 with Mrs. Benz & Sons

Art.-Nr.: 24041
1:24, Spritzkunststoff,
76 Teile, 3 Figuren + Motorwagen
+ Ätzteile
sehr gute Passgenauigkeit



Bertha Benz war die treibende Kraft hinter der Entstehung des ersten Motorwagens und unterstützte ihren Mann Carl sowohl finanziell wie auch durch ihr außergewöhnliches Interesse für Technik! Das Set zeigt Bertha auf ihrem „Benz“ und ihre beiden Söhne. Die Spritzgussteile sind ordentlich ausgeführt und lassen sich kinderleicht zusammenfügen. Eine kleine Vignette mit dem Trio macht eine Menge her.

Sehr gut

Legion Miniatures

Warrior of the Apocalypse

Art.-Nr.: LMFL120-002
120 mm, Resin
19 Teile, 1 Figur + Base
sehr gute Passgenauigkeit



Der Kämpfer der Apokalypse spiegelt ein wenig sonniges Bild der Zukunft wieder. Man kann nur noch mit Maske und schwer bewaffnet vor die Tür. Der Krieger ist mit zwei Sturmgewehren, Pistole und Messer bewaffnet. Alles, was er zum Überleben benötigt, trägt er im Rucksack bei sich. Anatomisch korrekt modelliert, sind auch der Guss und die Lage der Angüsse perfekt. Für die Bemalung gibt es keine Vorgaben.
Ausgezeichnet

Captain James Flint

Art.-Nr.: Keine Angaben
1:10, Resin,
12 Teile, 1 Büste
sehr gute Passgenauigkeit

Toby Stephens stand wohl Pate für die Piratenbüste des Kapitän James Flint aus der Serie „Black Sails“. Angelehnt ist die fiktive Figur an den



berüchtigten Kapitän Flint aus dem Roman „Treasure Island“ von Robert Louis Stevenson, besser bekannt unter dem deutschen Titel „Die Schatzinsel“. Das Gesicht ist sehr gut getroffen, der Resinguss einwandfrei. Den Piraten kann man mit oder ohne breitkrempigen Hut darstellen.

Sehr gut

Zvezda

German Panzergrenadiers in Anorak

Art.-Nr.: 6270
1:72, Spritzkunststoff,
24 Teile, 5 Figuren
sehr gute Passgenauigkeit



Neues aus der Tabletop-Reihe von Zvezda. Den Start machen fünf deutsche Panzergrenadiere im Tarn-Anorak. Die fünf sind in unterschiedlichen Posen modelliert, die alle recht dynamisch wirken: ein Offizier, der die Marschrichtung vorgibt, ein MG-Schütze und drei weitere Soldaten, die mit MP-40 ausgerüstet sind. Die Modellierung ist ansprechend und kann mit einer sorgfältigen Bemalung hervorgehoben werden. Auch wenn die Miniaturen als Spielfiguren konzipiert sind, so können sie ebenfalls auf statischen Dioramen ihren Platz finden. Dem Set ist zusätzlich eine kleine Base, auf der alle Figuren montierbar sind, beigelegt.

Sehr gut

Effektschablonen von Tetra Model Works

Mit Maske

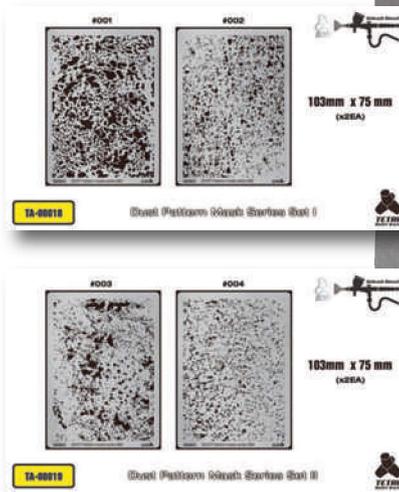
Die Firma Tetra Model Works aus Korea ist bekannt für hervorragende Fotoätzteile für Militärfahrzeuge, Schiffe und Flugzeuge als Detailierungs-Sets oder eigenständiges Zubehör. Neu im Sortiment ist die „Pattern Mask“-Serie, die einen Blick wert ist. Hier unterscheidet Tetra Model Works zwischen der „Dust Pattern Mask Series“ und der „Wood Pattern Mask Series“. In beiden gibt es derzeit zwei unterschiedliche Sets, jeweils fein verpackt in Folie mit Papprücken.

In den „Dust Pattern Mask“-Sets sind jeweils zwei 103 x 75 Millimeter große, separat verpackte und einwandfrei geätzte 0,1 Millimeter dicke Edelstahl-Ätzteilplatten enthalten. Dies Schablonen weisen unterschiedliche Muster auf, die sich zum Beispiel für den Auftrag von Staub mittels Airbrush an Modellen verwenden lassen. Besser geeignet sind sie aber zum Erzeugen einer marmorierten Oberfläche als Preshading, womit man leicht und schnell eine Varianz im Decklack erzielen kann. Anwendung findet dies etwa im sogenannten „Black Basing“-Verfahren im Flugzeugmodellbau. Aber auch im Panzermodellbau liefert dieses Verfahren mit etwas Übung tolle Effekte.

Die „Wood Pattern Mask“-Set richten sich eher an den Dioramenbauer. In jedem Set sind, separat verpackt, vier 50 x 68 Millimeter große und 0,1 Millimeter dünne Edelstahl-Ätzteilplatten enthalten. Mit diesen erhält der Modellbauer unterschiedliche und gut gemachte Masken zur Erstellung von Holzmaserungen mittels des Airbrushs. Insgesamt acht unterschiedliche Varianten sind somit erhältlich, die sich teils auch kombinieren lassen. Neben dem Einsatz im Diorama könnte man sich etwa die Anwendung auf Mun-Kisten vorstellen.

Alle Platinen sind hochwertig, von einer hervorragenden Ätzung und für ihren Anwendungszweck absolut zu empfehlen. Die Handhabung ist einfach und die Muster überzeugen.

MJM



Tetra Model Works

Dust Pattern Mask Series Set I

Art.-Nr.: TA-00018

Dust Pattern Mask Series Set II

Art.-Nr.: TA-00019

Wood Pattern Mask Series Set I

Art.-Nr.: TA-00020

Wood Pattern Mask Series Set II

Art.-Nr.: TA-00021

ÄT, Lackierschablonen
Sehr gut



Italeris Semovente M42 da 75/18 als deutsches

Eingedeutschter

Erstmals gibt es ein
M42 in 35er-Spritzguss.
Für die deutsche Version
ist allerdings einige
Eigeninitiative gefragt



Italiener



Seit über 30 Jahren wollte der Autor ein italienisches Sturmgeschütz in deutschen Diensten bauen. Leider fehlte ein Kit der Baureihe M42. Italeri und Tamiya boten bis dato nur die Fahrzeuge auf dem M40-Chassis mit deutlichen Unterschieden an. Die Resinmodelle von Brach waren zu teuer und so hieß es geduldig sein – bis 2020 ...

Von Frank Schulz

Letztendlich war ich so geduldig, dass ich es zunächst nicht einmal merkte, als Italeri Anfang 2020 ein „Semovente M42 da 75/18“ ankündigte. Ah, dachte ich mir, die x-te Neuauflage des alten Modells von 1973, welches zwischenzeitlich auch schon mal bei Zvezda gelandet war. Erst, als ich den Hinweis las, dass es sich um komplett neue Formen handeln sollte, wurde ich aufmerksam und bemerkte die Bezeichnung M42.

Als Italeri die ersten Fotos der Spritzlinge veröffentlichte, war schnell klar, dass es sich hier um lediglich 50 Prozent neue Formen handelt, denn die Teile für Fahrwerk und Aufbau stammen tatsächlich aus dem alten Kit des „Semovente M40 da 75/18“. Eine Tatsache, die aber nicht weiter schlimm ist, denn die Italeri-Modelle aus dieser Zeit waren damals absolut „State of the Art“ und machen auch heute noch einen guten Eindruck. Lediglich das zweiteilige Rohr der Kanone und die Vinylketten hätte man dem heutigen Standard anpassen sollen. Die drei alten Figuren sollte man schnellstens entsorgen.

Was ist was

Zunächst eine Erklärung zu den Unterschieden der verschiedenen italienischen Sturmgeschütze: Das alte Italeri-Modell von 1973 zeigt ein „Semovente M40 75/18“ mit gelochter Mündungsbremse. Bei den Fahrzeugen auf dem M42-Fahrgestell kam ein neuer Benzinmotor mit 185 PS statt des bisher verwendeten Dieselmotors mit 145 PS zum Einbau in die nun verlängerte Wanne (größere Abstände zwischen den beiden Doppelrollenwagen). Durch den neuen Motor änderte sich auch das gesamte Motordeck.

Die Bewaffnung mit der kurzen 75-cm-Kanone blieb zunächst unverändert. Ab Mai 1943 kam die längere 75/34-Kanone zum Einbau. Um deren größeren Rohrrücklauf zu kompensieren, verlängerte man den Aufbau vorne um elf Zentimeter.

Wer möchte, kann den neuen Bausatz also out-of-Box bauen und erhält ein schönes Modell des „Semovente M42 da 75/18“, das es so noch nicht als Plastikbausatz gab.

„Nur ein anderes Rohr ...“

Das war die Aussage eine „Experten“ in einem bekannten Internetforum zum Thema „Semovente M42 mit 75/34-Kanone“. Das hörte sich einfach an. Nicht ganz so einfach war es, das entsprechende Rohr für die lange Waffe zu bekommen. Dieses gibt es im Zubehör nur von Tamiya! Ja, richtig gelesen. Tamiya vertreibt in Japan in Kooperation mit Italeri einige Bausätze der Italiener mit geänderter Verpackung und zum Teil neuen Teilen wie Zubehör und Figuren aus eigener Produktion. So auch Italeris schweren italienischen Kampfpanzer P40 mit selbiger Waffe



Die großen deutschen Luken sind scratch erstellt, wie auch viele Kleinteile. Das Heck ist von Italeri korrekt verlängert umgesetzt

Das Vorbild: Semovente (selbstfahrend)

Wie auch die deutschen Sturmgeschütze, entstanden die Semoventi (plural) als selbstfahrende Artillerieunterstützung in den Panzerinheiten. Im Januar 1941 führte man die ersten Fahrzeuge auf dem Fahrgestell des M13-Panzers, erkennbar an den neuen Ketten-Abdeckblechen, bei der Truppe ein. Sie erhielten die Bezeichnung „Semovente M40 da 75/18“ und waren mit einer kurzen 75-mm-Haubitze ausgestattet. Spätere Baumuster, basierend auf der Wanne des Kampfpanzers M14, trugen die Bezeichnung M41, hatten durchgehende Kotflügel auf der ganzen Fahrzeuglänge und wurden von einem neuen Dieselmotor angetrieben. Die nächste Serie (M42) basierte auf dem M15-Kampfpanzer mit verlängertem Fahrgestell mit neu entwickeltem Benzinmotor, was ein neues Motordeck zur Folge hatte. Dazu kam ab Mai 1943 die lange 75-mm-Kanone 75/34. Nachdem Italien im September 1943 die Seiten gewechselt



Ein Sturmgeschütz M42 mit 75/34 (851i) im Einsatz bei der deutschen Wehrmacht

Foto: Archiv Frank Schulz

hatte, übernahm die Wehrmacht alle vorhandenen Semoventi in ihren Bestand. Vom „Sturmgeschütz M42 mit 75/34 (851i)“, so die deutsche Bezeichnung, wurden bis 1944 noch 80 Exemplare für die Wehrmacht gebaut, von der Variante mit dem markanten kurzen Rohr noch 55.

des M42 da 75/34. Nachdem diese Hürde genommen war, konnte ich den Bau des Modells beginnen, nicht ahnend, dass die Aussage „Nur ein anderes Rohr“ sich als absolut falsch herausstellen sollte und mir meine Ahnungslosigkeit und mein bis dato fehlendes Wissen noch die eine oder andere Herausforderung bescheren würde.

Neue Wanne, innere Werte

Die bedingt durch den Motor längere Wanne ist jetzt mehrteilig ausgelegt mit einigen neuen Teilen im Innenraum, so etwa einer neuen Motortrennwand und einem komplett neuen Getriebeblock (1). Der Zusammenbau der Inneneinrichtung auf der Bodenplatte der Wanne bereitete keine Probleme. Leider gibt es keine mir bekannten Unterlagen zu den Munitionshalterungen der längeren Waffe, sodass ich improvisieren musste (2). An den Seitenwänden und der Wannenrückwand waren Auswerferstellen zu verschleifen und Löcher für Anbauteile zu bohren.

Nach dem Anbau der Kettenabdeckbleche konnte ich auch die im linken Innenbereich darauf montierten Details der Funkausrüstung und des Armaturenbrettes verbauen. Rechts fanden noch zwei Kästen mit MG-Munition ihren Platz (3).

Altes Fahrwerk, „neue“ Ketten

Das alte Fahrwerk ließ sich ohne Veränderungen nach Plan komplettieren. Lediglich die Antriebsräder erhielten jeweils vier große zusätzliche „Zähne“, die das Abspringen der Gleisketten in schwerem Gelände verhindern sollten. Hierzu musste ich an den Zahnkränzen entsprechende Löcher aufbohren (4). Die Doppelrollenwagen habe ich zu diesem Zeitpunkt noch nicht angeklebt, um sie später besser bemalen zu können.

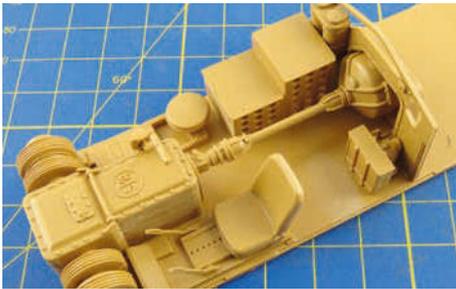
Italeri trägt der längeren Wanne auch bei den Ketten Rechnung und hat die alte Vinylausführung einfach um sechs Glieder verlängert. Leider ist dies so unprofessionell umgesetzt, dass am Übergang zu den ergänzten Kettengliedern ein großes Stück schwer zu entfernender Gussgrat präsent war (5). Ich hatte daher als Ersatz Einzelgliederketten aus Resin von Model Victoria vorgesehen. Deren



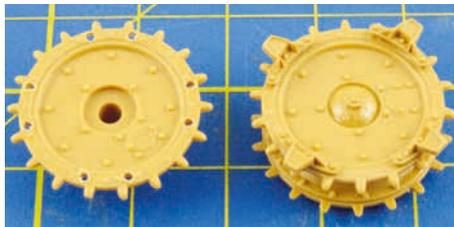
1 Kein „100 % new Tool“, aber vieles neu:
Links die alten Teile für Getriebe
und Motortrennwand, rechts die neuen



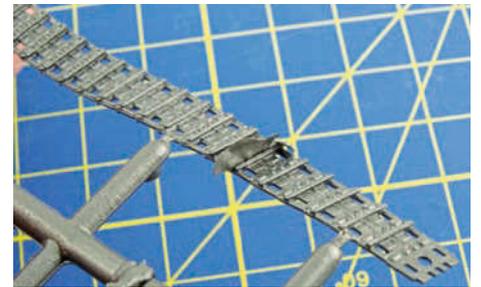
3 Erst nach dem Anbau der Kettenabdeckbleche sollte man weitere Details der
Inneneinrichtung, wie die Funkgeräte und die MG-Kästen, darauf platzieren



2 Durch große Luken ist alles einsehbar, die
Inneneinrichtung lässt sich problemlos auf
der Grundplatte der Wanne aufbauen

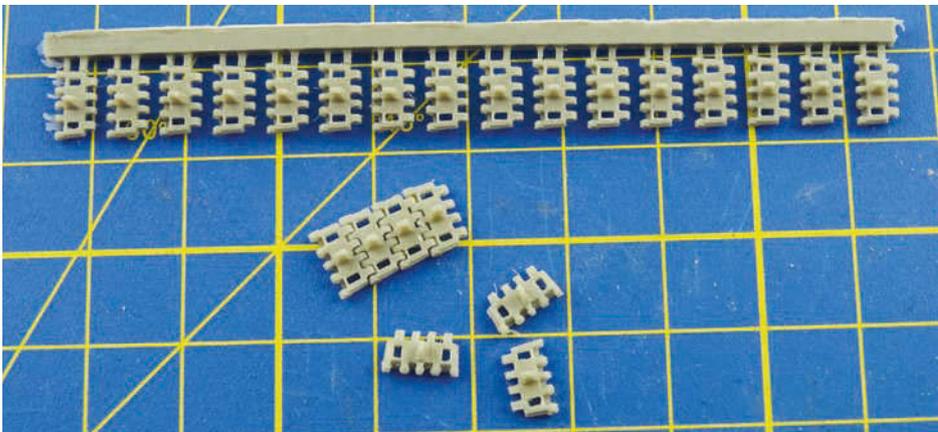


4 Die Antriebsräder erhalten je vier zusätzli-
che „Zähne“. Diese verhindern ein
Abspringen der Ketten in schwerem Gelände

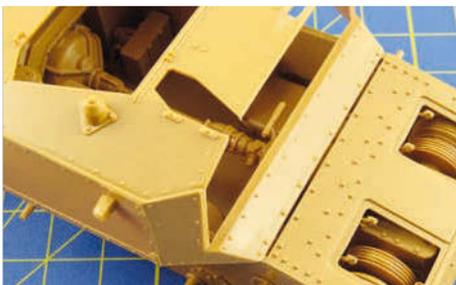


5 Die alte Vinylkette ist um sechs Glieder ver-
längert. Leider schmückt nun ein schwer zu
entfernender Grat den Übergang von neu zu alt

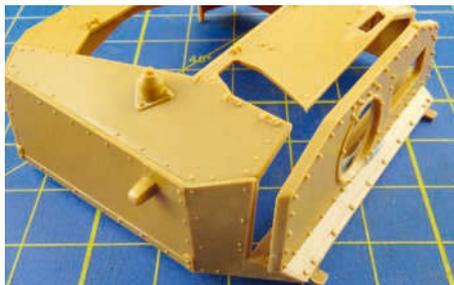
6 Die sauber gegossenen Einzelgliederket-
ten aus Resin von Model Victoria sind
eine sehr gute und günstige Alternative



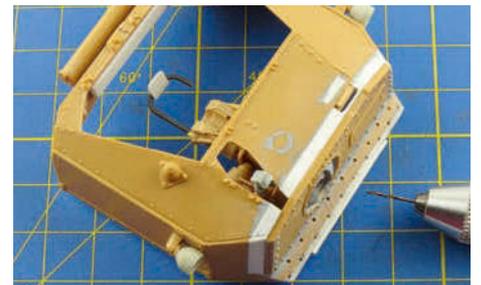
7 Italeri berücksichtigt auch das neue Motor-
deck der verlängerten Ausführung M42. Die
Detaillierung ist insgesamt sehr gut



8 Unverständliche Passprobleme: Zwischen
Bugplatte und Kasematte bleibt leider ein
unschöner Spalt, den es aufzufüllen gilt



9 Trocken anpassen: Die Bugplatte des Kase-
mattaufbaus ist hier probetalber nach
Fotos um drei Millimeter nach vorne versetzt



10 So ist es korrekt: Der Aufbau ist verlän-
gert, die dabei verloren gegangenen
Nieten muss man dann leider wieder ergänzen

Die Urform stammt von 1973,
die neuen Teile von 2020.
Beides harmoniert, trotzdem
ist so einiges umzubauen



Glieder waren lediglich von je zwei kleinen Angüssen zu befreien und ließen sich ohne Kleber zusammenstecken (6). Die Ketten sind voll beweglich, passen hervorragend auf die Antriebsräder und ließen sich zur Bemalung ohne Probleme abnehmen und wieder aufziehen, ohne Schaden zu nehmen oder auseinanderzufallen. Obwohl das Set für die kürzere Version konzipiert ist, reichten die benötigten 89 Kettenglieder je Seite auch hier.

Der geänderte Aufbau

Beim Motordeck gab es keine Probleme. Die Passungen sind gut und dasselbe gilt auch für die neue Bugplatte, bei der sich die Klappen für die Lenkbremsten geöffnet darstellen lassen. Beim Aufsetzen der Kasematte musste ich allerdings feststellen, dass zwischen ihr und der Bugplatte ein etwa ein Millimeter breiter Spalt bleibt. Hier arbeitete ich einen Streifen Plastik ein (8).

Während der Bauzeit war ich nebenbei immer noch mit der Recherche beschäftigt und stolperte dabei über das veränderte Aussehen der abgeschrägten vorderen Panzerung des Aufbaus. Zunächst glaubte ich, dass diese Bereiche durch verschiedene Aufnahmewinkel unterschiedlich aussahen, bis ich in meiner Literatur in einem Nebensatz auf die Aussage aufmerksam wurde, dass der Aufbau um elf Zentimeter verlängert war. Die konnten nur im vorderen Bereich hinzugekommen sein.

Glücklicherweise ist die Frontplatte des Aufbaus bei Italeri ein separates Teil. Ich versetzte sie provisorisch um drei Millimeter nach vorne, um den Effekt zu prüfen und die entsprechenden Teile aus einem passenden Profil von Evergreen anzufertigen (9).

Durch die Verlängerung des Aufbaus vergrößerte sich auch der Ausschnitt für das Zielfernrohr und die Öffnung für das Fahrer-Periskop wanderte weiter nach vorne (10). Die Bugplatte des Kasemattaufbaus musste ich zudem durch die geänderte Schräge an beiden Seiten ein wenig kürzen und anpassen. Auf der Schräge vor der Bugplatte, die den Übergang zur Wanne darstellt, entfernte ich alle Niete und fütterte einen Streifen Plastik auf, damit der Spalt zwischen den beiden Teilen der Panzerung verschwand. Abschließend verspachtelte und verschliff ich alles.

Nötige neue Details

Ich fand auch Aufnahmen, auf denen man den Verschlussblock der neuen Waffe sehen konnte. Er unterschied sich deutlich von dem der kurzrohrigen Variante. Hier half die Grabbelkiste mit einem neuen Verschlussblock und einem Schutzbügel weiter. Aufgrund der wenigen Informationen bleibt auch dieser Bereich nur eine Improvisation (11).

Als wenn das alles noch nicht genug war, stellte sich heraus, dass man auch die Dachluken des Aufbaus während der Produktion änderte. Ich hatte geplant, die rechte zweigeteilt darzustellen. Diese Änderung führten die Deutschen ein, während sie die Sturmgeschütze nach dem italienischen Seitenwechsel 1943 weiter produzierten. Allerdings waren diese Luken deutlich größer als die Originale. Ich vergrößerte daher die Dachöffnung nach hinten und erstellte die Luken neu (12-14).

Danach fand innen an der rechten Aufbauwand ein MG 34 seinen Platz, hinzu kamen an der Heckwand der große Lüftereinlass sowie an beiden Seiten davon je eine Pistolenöffnung und ich ergänzte die Verkabelung der Antenne und des Funkgerätes (15, 16).

Neue Niete

Natürlich gingen im Laufe der Umbauarbeiten einige Niete verloren. Hierfür musste passender Ersatz her. Die Firma Master Club führt eine Vielzahl verschiedenster Typen von Niete in diversen Größen, alle sehr sauber aus Resin je auf einem feinen Stift gegossen. So kann man passende Löcher bohren und die Niete hineinstecken oder aber, was deutlich schwieriger ist, die Nietenköpfe vom Stift schneiden und sie direkt platzieren.

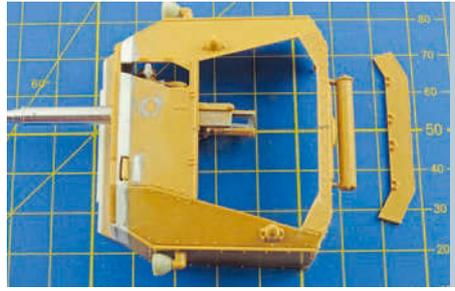
Für mein Fahrzeug kamen passend zu denen am Modell „Hexagon Bullet-Proof Bolts“ mit einem Durchmesser von 0,7 Millimetern zum Einsatz (17, 18). Während dieser Arbeit fiel mir auf, dass die Niete an der rechten Aufbauseite wesentlich schlechter und kleiner ausfielen als auf der linken Seite. Ich entschloss mich daher, alle Niete auf der rechten Seite zu ersetzen (19). Die Niete auf dem Kampftraumdach stellte ich mit wesentlich flacheren dar, die ich von alten Brückenprofilen der Firma Faller herunterschnitt und aufklebte (11).

Noch mehr Details

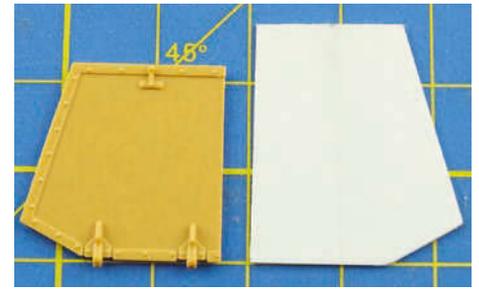
Leider sind einige der neuen Bausatzteile, wie der Zusatztank auf der rechten Kettenabdeckung, die Auspuffanlage und der



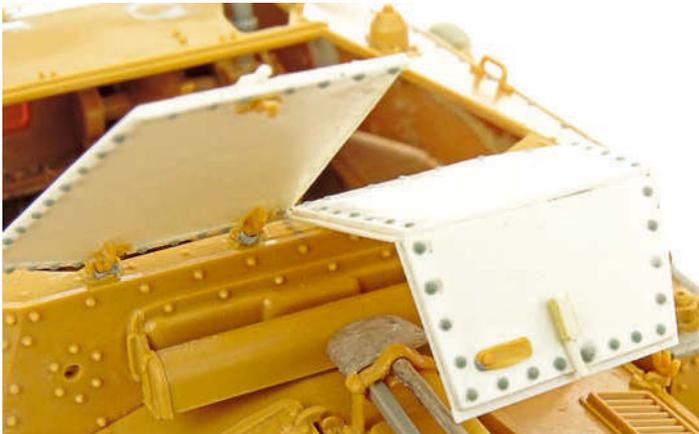
11 Hier hilft die gut gefüllte Grabbelkiste. Die Waffe erhielt nach Fotos einen neuen Verschluss und einen Schutzbügel



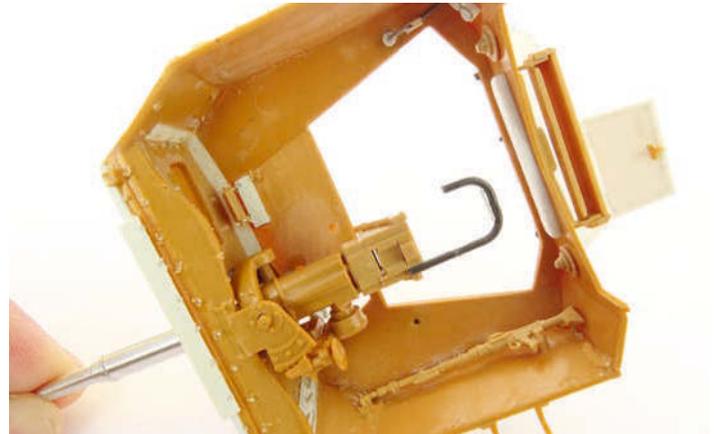
12 Für die neuen Luken ist die Dachöffnung nach hinten zu vergrößern. Das ausgeschnittene Teil liegt hier hinter dem Aufbau



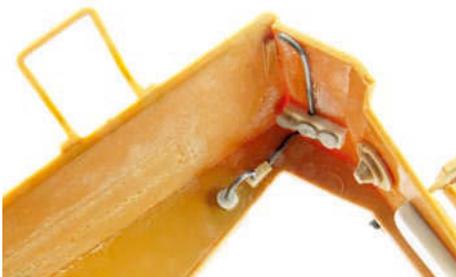
13 Umbau nach damaligen deutschen Vorgaben: links die Luke aus dem Bausatz, rechts die noch undetaillierte neue



14 Die rechte Luke war bei späteren Fahrzeugen zweigeteilt. Hier sind die Details bereits alle wieder angebracht



15 Preis des freien Einblicks: Im Aufbau sind einige Details, soweit möglich, nach Fotos ergänzt; so das deutsche MG 34



16 Details der Antennenverkabelung und die Pistolenuken sowie der Lüfter an der Heckwand sind ebenfalls neu



17 Im Fokus: die Niete, die bei den Umbauarbeiten verloren gingen, sind zu ersetzen (Resin, gesockelt)



18 Niete aus Resin passender Größe kommen hier von Master Club: Löcher bohren, gesockelte Niete einsetzen und verkleben

19 Die Niete auf der rechten Aufbauseite sind wesentlich kleiner als die auf der linken. Daher sind sie nun durch neue ersetzt



20 Neue Lampen ersetzen die massiven Teile aus dem Kit. So kann man nach der Bemalung klare Lampenläser einkleben

Die Ruine von DioDump verleiht der kleinen Szene das typisch italienische Aussehen



Kasten für die Nebelmittelwurfanlage, am Heck nicht sehr passgenau und viele Details fallen zu stark aus. Mehrarbeit stand an ...

Die Werkzeuge auf dem Motordeck ersetzte ich durch bessere aus der Grabbelkiste, ebenso wie die seitlich am Aufbau angebrachten Lampen ohne Gläser (20). Der modifizierte Antennenfuß erhielt eine aus Messing gedrehten Antenne. Im abgeklappten Zustand sicherte man sie durch einen an der Front oder am Heck der Kasematte angebrachten simplen Haken.

Anschließend baute ich die sechs Kanisterhalterungen seitlich und am Heck des Aufbaus neu auf (21). Nicht alle Panzer zeigen diese, daher sollte man überlegen, welches Fahrzeug man bauen möchte. Kanister findet man nur auf den wenigsten Fotos. Die Halterungen klebte ich allerdings erst an, nachdem Lackierung und Decals aufgebracht waren.

Herausforderung

Für die Markierung liegen sehr gut gedruckte und recherchierte Decals für drei Fahrzeuge in deutschen Diensten und ein italienisches bei. Star Decals bietet ein Set mit dem Namen „German Tanks in Italy 7“ an, das auch deutsche Markierungen für verschiedene M42 da 75/34 enthält.

Was alle gemeinsam haben, ist die typische „Amöbentarnung“, bei der grüne und braune Flecken durch feine sandgelbe Streifen getrennt sind. Ich habe lange überlegt, wie ich diese Tarnung realisiere, und entschloss mich, das ganze Modell zunächst dunkelgrün zu grundieren. Hierzu hellte ich Olivgrün RAL 6003 mit ein wenig Resedagrün RAL 6011 auf (22). Es folgten Flecken mit einer Mischung aus Dunkelbraun und Rotbraun (23). Abschließend brachte ich die sandgelben Streifen auf. Dabei musste jeder Fleck komplett mit Sandgelb umschlossen sein. Größere grüne oder braune Bereiche kann man dabei durchaus durch Sandgelb unterbrechen. Nach einigen Korrekturen mit allen drei Farben war ich mit dem Ergebnis zufrieden, auch wenn die sandgelben Linien noch etwas feiner hätten ausfallen dürfen.

Den Innenraum lackierte ich mit einem leicht abgetönten Weiß. Das gesamte Modell erhielt anschließend einen Überzug mit seidenmattem Klarlack vor dem Aufbringen der Decals und eine Versiegelung derer danach, bevor es an die Detailbemalung und Alterung des Semovente ging (24, 25)

Kräftig altern

Dann stand ein Washing mit einer selbst angesetzten Mischung aus Ölfarbe im Ton „Raw Umber“ und „Citrus Terpentin“ von Schmicke an. Nach der Verblendung der Mixtur mit zusätzlichem mildem Terpentin

Auf einen Blick: Semovente M42 da 75/18

Bauzeit ► zirka 50 Stunden

Schwierigkeitsgrad ► schwer

Kit 6569

Maßstab 1:35

Hersteller Italeri

Preis zirka 35 Euro

Zusätzlich verwendete Materialien: Tamiya: 89796

1/35 Scale Gun Barrel for Italian Heavy Tank P40; Model Victoria: No. 4034 Tracks for M-Series Italian Tanks; RB Model: 35A03, 1,4 m Antenna for Military Vehicles; Aber: 35A93, German Claps & Clamps; Master Club: MC435093 Hexagon Bullet-Proof Bolt 0,7 mm; Star Decals: 35-C1207 German Tanks in Italy 7; Diodump: Italian House Ruin „Messina“ DD013

Figuren: Alpine Miniatures: 35101 German Panzer Crew in Summer Set



Farben: Revell Aqua Color: 08 Schwarz, 78 Panzergrau, 84 Lederbraun, 88 Ocker; Mission Models: MMP-001 White, MMP-002 Brown, MMP-009 Olivgrün RAL 6003, MMP-011 Dunkelgelb RAL 7028, MMP-013 Red Oxide RAL 3009, MMP-019 Dunkelgrün RAL 6011, MMP-019 Dunkelgelb RAL 7028 late; Tamiya: Panel Line Accent Color Dark Brown; AK Interactive: Primer and Mikrofiller Grey AK 758, Satin Varnish AK 191, Ultra Matte Varnish AK 183, True Metal Gun Metal AK 461; Ölfarben: Weiß, Raw Umber, Terra di Sienna

und ausreichender Trockenzeit folgte ein Pinwashing der Nieten und anderer markanter Details mit Tamiya „Panel Line Accent Color – Dark Brown“. Danach betonte ich diese Details mit der klassischen Drybrush-Methode und sandgelber Ölfarbe.

Es folgten Kratzer, Farbabplatzer und Beschädigungen in dunkelgrauer Arcrylfarbe und eine Versiegelung mit „Ultra Matte Varnish“ von AK. Erst danach brachte ich weitere Gebrauchsspuren mit „Gun Metal“ an.

Die Kette erhielten zunächst einen mattschwarzen Überzug, danach übernebelte ich sie dunkelbraun, bevor ich sie zur endgültigen Alterung wieder aufzog. Nun kamen speziell im Bereich des Fahrwerks und der Auspufftöpfe verschiedene Pigmente zum Einsatz. Abschließend simulierte ich mit verdünnter Ölfarbe noch feuchte Matschspritzer und deutete mit „Fresh Oil“ von AK im Fahrwerksbereich ausgetretenes Öl an (26).

Die Szene

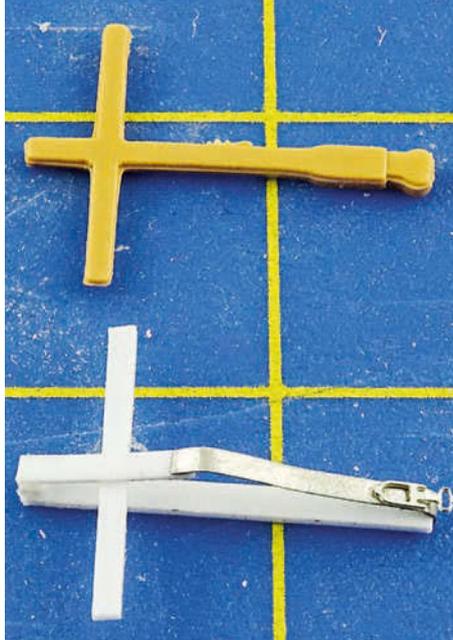
Dio Dump liefert mit seiner „Italien House Ruin“ eine stimmige Kulisse für eine italienische Szene, die auch auf Antrieb als solche zu erkennen ist. Der Bausatz besteht aus vier Keramikteilen für die Wände und das Dach sowie zwei Resinteilen für den Blumenkasten und der Mauerabdeckung des Durchgangs. Außerdem ist ein lasergeschnittenes Gitter enthalten.

Nach der Montage der sauber gegossenen Keramikteile und leichten Spachtelarbeiten mit Acryl-Putty erhielt das Ganze eine Versiegelung mit Tiefengrund aus dem Baumarkt. So zieht weniger Farbe in das poröse Material. Die Ranken am Mauerwerk sind kleine Pflanzen aus dem eigenen Garten, farblich nur ein wenig nachgearbeitet. Die Besatzungsmitglieder stammen unverändert von Alpine Miniatures (27).

Fazit

Italeri schafft mit diesem Modell den Spagat zwischen fast fünfzig Jahre alten Formen und neuen Teilen und präsentiert so eine interessante Neuheit. Schade, dass man verpasst hat, das Modell mit neuen Ketten aus Einzelgliedern und Segmenten und einem neuen Kanonenrohr komplett in die 2000er zu befördern. Hinzu kommt, dass man durch eine bessere Marketingstrategie mehr auf das wirklich Neue an diesem Bausatz hinweisen müsste, denn selbst das Deckelbild suggeriert zunächst eine Wiederauflage des alten Kits von 1973.

Für mich ist der Wunsch nach einem Semovente M42 allerdings endlich in Erfüllung gegangen und ich werde das Modell sicherlich auch noch mit der kurzen Waffe, dann out-of-Box, bauen. ■



21 Die Halterungen für Benzinkanister sind komplett neu aufgebaut. Nicht alle Fahrzeuge zeigen diese an den Aufbauseiten



22 Der Umbau ist abgeschlossen, nun kommt Farbe auf das Semovente. Als erste Farbschicht ist Dunkelgrün aufgetragen



23 Die Tarnbemalung fiel seinerzeit aufwendig aus, ein Airbrush mit kleiner Düse und feinpigmentierte Farbe sind hilfreich



24 Alle Tarnflecken sind mit sandgelben Linien eingefasst. So entsteht die typische „Amöbentarnung“ auf den Fahrzeugen



25 Seidenmatter Klarlack verhindert das Silbern der Decals und versiegelt vor dem Auftrag der Washings und Alterungen



27 Beleben ungemein: Die beiden Figuren von Alpine Miniatures passen perfekt zum und in das Sturmgeschütz



26 Nach mehreren Durchgängen mit Washing, Pinwashing, Drybrush, dem Aufbringen von Lackschäden und Pigmenten



Frank Schulz stieß im Alter von knapp zehn Jahren, bis dahin modellbauerisch unbelastet, beim Stöbern in der Spielwarenabteilung auf eine Schachtel mit zu verklebenden weißen Plastikteilen eines Segelschiffs – der Anfang einer Leidenschaft, die ihn nicht mehr loslassen sollte. Nach Schiffen, Autos, Flugzeugen und Zinnfiguren hat er sich seit über 30 Jahren nur noch dem Militärfahrzeug- und Dioramen-Modellbau von Wehrmachtssfahrzeugen in 1:35 verschrieben.



HobbyBoss' M911 C-HET mit M747-Trailer

Schwertransport in der Wüste

Im ersten Beitrag zum Gemeinschaftsprojekt im *ModellFan 3/2021* stellte Dirk Fries seinen abgeschossenen T-55A vor. Im zweiten Teil zeigt Klaus Hoffman den Panzer - transporter M911 C-HET – zusammen ein imposantes Gespann

Von Klaus Hoffmann

Fotos: Klaus Hoffmann

Der „M911 C-HET w/m747 heavy Equipment Semi-Trailer“ ist ein beeindruckendes Ausnahmmodell in 1:1 wie auch in 1:35, das HobbyBoss sehr schön umsetzt



Keine Angst vor großen Bausätzen! Panzertransporter sind ein Genre, dem ich einfach nicht widerstehen kann. Für den M911 mit seinem sehr markanten Erscheinungsbild war ich darum sofort Feuer und Flamme, konnte ich ihn doch immer wieder mal in natura auf unseren regionalen Autobahnen bestaunen.

Die Frage nach dem passenden „Ladegut“ war schnell beantwortet, nachdem Dirk die Idee zu einem abgeschossenen T-55 ins Spiel brachte (*ModellFan* 3/2021), und so war das nächste Gemeinschaftsprojekt geboren.

Der Truck

Der Bausatz von HobbyBoss ist wirklich angenehm zu bauen. Das Modell enthält keine Motornachbildung und das recht komplexe Fahrwerk war zügig montiert. Die Hinterachsen lassen sich dank beweglicher Auf-

hängung bei Bedarf auch auf unebenem Untergrund anpassen. Die Lenkung bleibt zwar nicht beweglich, man kann sie aber dank Kugelgelenken ohne zusätzliche Arbeit eingeschlagen bauen. Die Passgenauigkeit ist exzellent und die Radaufnahmen sind bereits ohne nennenswerte Justierung bündig auf einer Höhe. Dennoch stellten zwei Holzleisten als Auflage während des Trocknens die gleiche Höhe der Achsen sicher (1).

Ein wenig Erfahrung im Umgang mit PE-Teilen konnte nicht schaden, denn es gab keine Alternativteile aus Kunststoff dazu. So musste ich zum Beispiel die Trittbretter und die Halterung des großen Batteriekastens exakt biegen und montieren (2). Die gut sichtbaren Kraftstoff- und Bremsleitungen ergänzte ich aus Blei- und Kupferdraht. An den Tanks brachten Leitungen für Entlüftung und Füllstandsmelder neue Details (3).

Die Nacharbeit der Teile ging leicht von der Hand, aber ausgerechnet die Öffnungen des markanten Kühlergrills zeigten innen sichtbaren Grat. Nach kurzem Herumprobieren war das aber schnell gelöst: Einfach mit einem knapp in die Öffnungen passenden Bohrer mit geringer Drehzahl den Grat Loch für Loch „wegfräsen“ (4). Die Reste dieser Aktion konnte ich letztlich mit einer alten Zahnbürste schnell beseitigen (5).

Sauberer Formenbau

Spachtel benötigte ich nur an ganz wenigen Stellen in kleinen Mengen, zum Beispiel beim Begradigen eines ganz leichten Formversatzes auf der Haubenkante. Gravuren, die dem Wegschleifen der Gußtrennnähte zum Opfer fielen, gravierte ich mithilfe von Dymo-Band als Anschlag nach (6–8). Da die Haube eine unrealistisch dicke Wandstärke



Dieses Kraftpaket der US-Streitkräfte steht im Original seit 1976 im Dienst, verdient aber teils auch im zivilen Einsatz (ausgemusterte Militärfahrzeuge) Lohn und Brot

aufwies, arbeitete ich die Kanten von innen mit einem Zylinderfräser vorsichtig dünner aus (9) und klebte in die Mitte senkrecht eine „Sichtblende“ ein, die Durchblicke aufgrund des fehlenden Motors vermeidet (10).

Vorsicht war geboten beim Entfernen der Gussäste in den Fensteröffnungen der Türen. Mit dem Seitenschneider bestand akute Bruchgefahr, darum nahm ich lieber eine feine Säge und ließ jeweils einen kleinen Rest stehen, den ich dann gefahrlos mit dem Seitenschneider beseitigte (11).

Innere Werte?

Der Innenraum der Fahrerkabine blieb beim Vorbild, meist auch bei den sandgelben Fahrzeugen, olivgrün. Darum wählte ich auch diesen Farbton. Der Bausatz ist hier sehr schön detailliert, aber ein paar Kleinigkeiten kamen doch hinzu. So bildete ich die Leitungen zum Horn und dessen Zugseil nach, ebenso die Kabel zum Lenkradschalter. Die Sonnenblenden sind auch von

außen gut sichtbar und sollten ergänzt werden (12). Dazu genühten mir ein Stück 0,3-mm-Draht und dünnes Polystyrol.

Für das Armaturenbrett verwendete ich die beiliegenden Instrumentendecals. Die Feinbemalung war hier mit Vallejofarben schnell erledigt (13). Das einzig unschöne an der ganzen Aktion: Man sieht später praktisch nichts davon, weil ich die Türen geschlossen lassen wollte (wie oft sieht man auf Vorbildfotos offene Türen?). Die hinteren Fenster der Kabine waren die einzigen Bausatzteile, die wirklich schlecht passten und zudem einen nicht korrekten Rahmen aufwiesen. Passend zuge-

schnittene Klarsichtteile aus transparentem Polystyrol brachten hier Abhilfe und ein Stück Draht bildet nun das Stromkabel an den Arbeits- und Frontscheinwerfern nach. Der Flaschenzug für das Reserverad bekam ein wenig „Seil“ auf der kleinen Rolle verpasst, dazu einen Haken aus Kupferdraht (14).

Blickfang optimieren

Ein zentraler Blickfang an diesem Truck sind die großen Seiltrommeln in der Fahrzeugmitte. Ich bevorzuge immer die Verwendung von echtem Stahlseil, weil die Optik einfach unübertroffen ist.

Ein Durchmesser von 0,7 Millimeter kommt dem Ein-Zoll-Seil des Originals sehr nahe. Das sollte man vor der Verwendung über einer Gasflamme (Lötlampe) ausglühen. Dabei wird es Stück für Stück durch die Flamme gezogen, bis es jeweils kurz aufglüht (Vorsicht). Der Vorteil: Das Seil ist danach wesentlich geschmeidiger und wirkt zudem farblich realistischer. Außerdem verschwinden alle fettigen Rückstände, sodass das Material sehr gut zu kleben ist.

Die Trommeln habe ich innen mit einem aufgewickelten Polystyrolstreifen aufgedickt, um Seil zu sparen (15). Im nächsten Schritt wickelte ich dann das Stahlseil in zwei Schichten auf und fixierte es mit reichlich dünnflüssigem Sekundenkleber (16).

Das Vorbild: M911 C-HET mit M747-Trailer

Der schwere Transporter M911 wurde Mitte der 1970er-Jahre konzipiert und zwischen 1976 und 1992 in insgesamt zirka 1700 Exemplaren für die US-Streitkräfte und sechs weitere Staaten in einer Exportversion gebaut. Als Auflieger kommt bei den USA fast ausschließlich der M747 zum Einsatz, der schon für den Vorgänger M746 entwickelt wurde. Der M911 verfügt über einen Achtzylinder-Detroit-Dieselmotor mit 435 PS und ist in der Lage, eine Last von zirka 60 Tonnen zu transportieren. Die Höchstgeschwindigkeit liegt bei etwa 70 km/h. Die beiden hydraulischen Seilwinden sind für eine Last von 20 Tonnen ausgelegt. Der M911 ist bis heute im aktiven Dienst und kann auch den Auflieger des Nachfolgers M1070 ziehen. Das beeindruckende Gespann war auch bei der

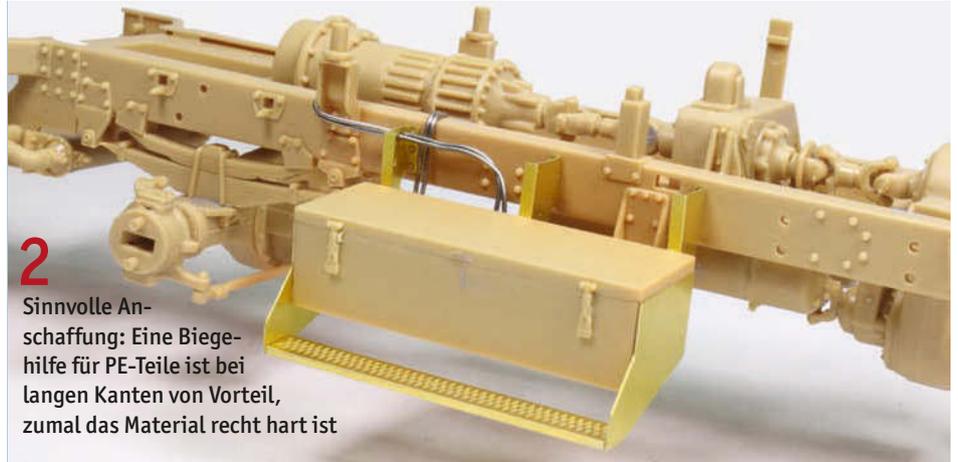


Der Original M911 in ungewöhnlicher Lackierung
Foto: Alf van Beem

U.S. Army in Deutschland stationiert und darum immer wieder auch hierzulande, vor allem auf Autobahnen, zu sehen.



1 Einfache Hilfsmittel: Zwei Holzleisten und ein wenig Ballast stellen die genaue Ausrichtung der Achsen des M911 sicher



2 Sinnvolle Anschaffung: Eine Biegehilfe für PE-Teile ist bei langen Kanten von Vorteil, zumal das Material recht hart ist



3 Kleine Details als Eyecatcher: Kupferdraht bildet die Entlüftungs- und Füllstandsleitungen der voluminösen Tanks nach



4 Hier ist überlegtes Arbeiten angesagt. Die Öffnungen des Kühlergrills kann man mit einem passenden Bohrer entgraten



5 Preiswertes Werkzeug: Mit einer alten (oder neuen) Zahnbürste lassen sich die Rückstände dann restlos entfernen



6 Tamiya-Tape, bei noch feuchtem Spachtel direkt wieder entfernt, grenzt die gespachtelten Bereiche ein



7 Der getrocknete und verbleibende schmale Steg ist schnell mit einem Schleifstick entfernt und sauber gebnet



8 Gravieren leicht gemacht: „Dickes“ Dymo-Band dient der Führung der Graviernadel beim Restaurieren von Gravuren



9 Die formtechnisch teils kräftigen Sichtkanten lassen sich mit einem Fräser vorsichtig schräg und damit dünner ausarbeiten



10 Ein Stück angepasstes Plastiksheet verhindert später unschöne Durchblicke, denn hier fehlt der Motor im Kit



Das ist die Ansicht, wie sie sich dem Fotografen von Royal Model bietet, der mit den beiden Soldaten perfekt agiert

Zum Abkleben solch komplexer Bereiche leistet Parafilm sehr gute Dienste. Parafilm ist ein Verpackungsmaterial aus dem Laborsektor. Es handelt sich um eine robuste Folie, die sich gedehnt exzellent auch an schwierige Formen anschmiegt und unter Spannung ohne jeden Kleber an sich selbst haftet, ähnlich wie Frischhaltefolie im Haushalt (17). Im Bereich der Hydraulik der Winden fügte ich noch ein paar Leitungen hinzu, damit war der Truck bereits lackierfertig.

Sinnvollerweise plant man schon beim Bau, welche Gruppen man vormontiert. Das Ziel ist, überall gut lackieren zu können, aber andererseits später so wenig sichtbare Klebestellen wie möglich zu haben. Meine Aufteilung zeigt Bild 18.

Der Trailer

Beim Auflieger war zunächst ein bisschen Fleißarbeit angesagt, weil bei einigen der separaten Rahmenteile ein paar Auswerfermarken lauerten. Die waren aber gut zugänglich und mit ein wenig Spachtel und Schleifen schnell beseitigt. Das große Rahmenteil ist in hervorragender Qualität gefertigt und ich musste nur sehr wenig Grat beseitigen. Zudem habe ich die etwas zu ungleichmäßigen Löcher für die Haltekeile aufgebohrt. Dafür verwendete ich Hartmetallbohrer mit di-

ckem Schaft, mit denen man die Löcher problemlos im Handbetrieb bearbeiten kann. Ein wenig Vorsicht war geboten, da die Bohrer beim Verkanten leicht abbrechen (19).

Wie schon am Truck, fügte ich auch hier Bremsleitungen und Stromkabel hinzu (20). Mit ein wenig Plastiksheet und Draht entstand die Halterung für den Flaschenzug an der linken Seite des Schwanhalses, die vom Bausatz her leider nicht nachgebildet ist (21).

Riffelbleche lagen zwar als PE-Teile bei, aber sie waren simpel gehalten und darum an Truck und Auflieger generell durch feine Bleche von Voyager ersetzt. Das Bild mit dem direkten Vergleich spricht Bände (22).

Farbe, viel Farbe

Gleich vorweg: Ich habe bisher selten so viel Farbe verbraucht wie an diesem Transporter mit all seinen Ecken und Winkeln. Die beigefügten Lackiermasken habe ich nur zum Teil verwendet und ich kann sie auch nicht empfehlen. Sie passten schlecht und sie hafteten viel zu fest, sodass ich wirklich Angst hatte, beim Entfernen Teile mit abzureißen.

Zur Lackauftrag-Vorbereitung habe ich das Modell mittels Airbrush mit Isopropanol abgesprüht. Das beseitigte eventuelle fettige Rückstände und Trennmittel, zudem wurde Schleifstaub mit weggespült. Die Kleinteile

fixierte ich für die Lackierung auf einem Stück doppelseitigem Klebeband, das ich auf einem festen Untergrund aufklebte.

Schwarz als Basis

Ich lackiere bei Militärmodellen grundsätzlich erst eine schwarze Grundschicht, konkret verwendete ich Tamiya XF-69 „NATO Black“. Man sieht so auch bei den späteren Farbschichten genau, wo man schon war und wo noch Farbe fehlt, zudem besteht an keiner Stelle die Gefahr, dass der Kunststoff durchscheint. Das Modell wirkt insgesamt einfach kompakter.

Wie immer bei der Verwendung von Tamiya-Mattlack, gab ich einen Tropfen glänzenden Klarlack hinzu. Das vermindert die Gefahr von „Raureif“ (weiße Ablagerungen) und hinterlässt eine glattere Oberfläche. Zum Anmischen und Aufbewahren der Lacke verwende ich gewöhnliche Spritzen, in denen sich die Farbe über Monate hält und sich leicht in den Airbrush einfüllen lässt. Ein weiterer Vorteil: Die Skala der Spritze erleichtert das genaue Treffen der Mischungsverhältnisse.

Die eigentliche Basisfarbe bildete dann eine Mischung der Tamiya-Farben XF-2, XF-55 und XF-59 im Verhältnis 1:5:4. Mit aufgehelltem Grundlack trug ich im zweiten Schritt wolkig Schattierungen auf (23).



11 Schäden vermeiden: Beim Entfernen der Gussstege verhindert die feine Säge ungewolltes Splintern der dünnen Rahmen



12 Im Bausatz fehlen ein paar Details. Sonnenblenden und einige Leitungen aus Kupferdraht werden den Innenraum auf

13 Schön und vorbildgetreu umgesetzt ist das Armaturenbrett. Es kann sich auch ohne Zurüstteile sehen lassen



14 Der Flaschenzug für das Reserverad mit neuem Haken und „Seil“ aus feinem Kupferdraht wirkt so deutlich realistischer



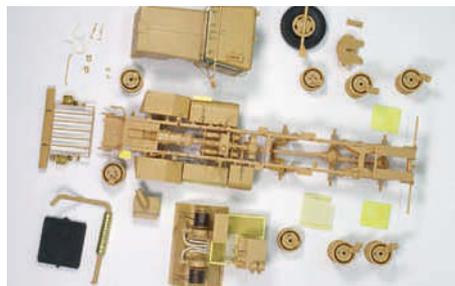
15 Ein Sheet-Streifen, mit der gewünschten Dicke um die Achsen geklebt, spart Drahtseil und erleichtert dessen Montage



16 Das echte Stahlseil wirkt gegenüber den bei Herstellern gern verwendeten Schnüren realistischer (fixieren mit Sekundenkleber)



17 Knifflige Bereiche mit Parafilm abkleben: ein Stück abschneiden, auseinanderziehen, eine Minute warten, anwenden



18 Die einzelnen Baugruppen des Trucks vor der Lackierung. Die Ätzteile gehören zum Lieferumfang des Kits



19 Mit dem dicken Schaft kann man Löcher mit ein wenig Gefühl auch einfach frei Hand ohne Bohrkloben aufbohren

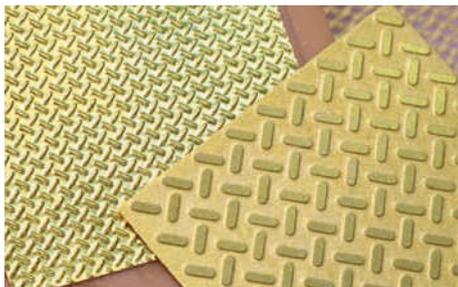


20 Einige Leitungen aus Kupferdraht, von Herstellern gern mal „übersehen“, ergänzen auch den Auflieger

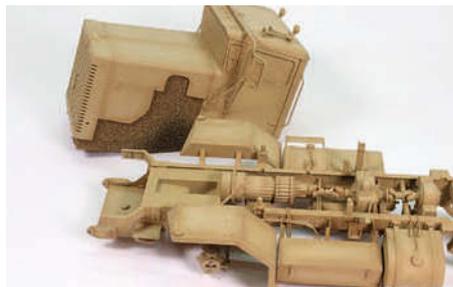
21 Die Halterung für den Flaschenzug ist im Bausatz nicht vorgesehen. Sie entstand daher nach Fotos im Eigenbau



Das Verkehrsschild und die Barrieren hinter dem Seitenstreifen sind Eigenbauten, ersteres ist beklebt mit Drucken von MModels



22 Riffelblech: Das Bessere ist der Feind des Guten, wie der Vergleich der Bauteile mit denen von Voyager (hinten) zeigt



23 Zeit zum Lackieren: Den Grundlack kann man in einem Arbeitsgang mit aufgetragener Grundfarbe wolkig schattieren

Eine Lage „Future“ (Bodenversiegelung) schützt nun den Lack und bildete die glänzende Basis für die Decals, die sich so ohne sichtbaren Trägerfilm aufbringen ließen (24). Die übernebelte ich nach dem Trocknen vorsichtig mit sehr stark verdünntem Grundlack, um den harten Kontrast der schwarzen Markierungen einzufangen.

Standard: das Washing

Für das Washing habe ich verschiedene Fertigprodukte ausprobiert, aber wirklich zufrieden war ich damit nicht. Daher wurde es bei diesem Modell letztendlich doch wieder die traditionelle Mischung der Ölfarben „Umbra gebrannt“ und „Buff“, verdünnt mit Balsam-Terpentinöl (25). Damit behandelte ich alle Strukturen am Modell Stück für Stück und wischte nach kurzem Trocknen mit Watte-stäbchen nach. Ich nutzte die schon leicht verschmutzten Wattestäbchen zusätzlich, um auf die Flächen mit vorsichtigem Tupfen weitere Schattierungen und Nuancen zu setzen. Zusätzlich verwendete ich auch noch andere Ölfarben als zusätzliche Farbfilter.

„Verranzter“ Auflieger

Die Laufflächen des Aufliegers sind meist sehr abgenutzt und stark angerostet. Zunächst kam die Haarspray-Methode zum Einsatz, aber ich war mit dem Ergebnis teilweise nicht glücklich. Darum brachte ich mit einem kleinen Schaumstoffstück und einem feinen Pinsel weitere Rostspuren auf. Auch Pigmente in verschiedenen Rosttönen kamen zum Einsatz (26). Die „Crusted Rust“-Serie von AK Interactive sorgte für zusätzliche Akzente am Trailer. Auch der Auspuff bekam mit diesen Farben einen realistischen Look (27, 28). Beim Vorbild ist Lack oft an verschiedenen stark beanspruchten Kanten komplett abgerieben, das blanke Metall ließ sich hier mit einem sehr weichen Bleistift einfach und realistisch darstellen (29).

Die beiden Rampen des Aufliegers versah ich mithilfe eines Schaumstoffstückchens mit einem Chipping im Farbton Revell 91. Beim Original sind die Rampen aus Aluminium gefertigt, Rost wäre darum fehl am Platz!

Reifen nachbehandeln

Die Reifen aus Vinyl tauchte ich sicherheits-halber in kochendes Wasser (Vorsicht!), um die Weichmacher zu entfernen und spä-terem Nachgeben vorzubeugen. Die Naht entfernte ich mit einem Zylinderschleifer in der Kleinbohrmaschine, zugleich bekamen die Räder damit ein gebrauchtes Aussehen. Da-nach pinselte ich eine Farbbrühe aus sand-farbenen Pigmenten, Isopropanol und einem Tropfen Klarlack als Bindemittel auf. Dies wischt man sofort wieder ab und wie-derholt den Vorgang bei Bedarf mehr-

Auf einen Blick: M911 C-HET w/M747 Trailer und M1025 HUMVEE

Bauzeit ▶ zirka 200 Stunden	Schwierigkeitsgrad ▶ schwer
Kit 85519	Maßstab 1:35
Hersteller HobbyBoss	Preis zirka 85 Euro
Kit 13241A	Maßstab 1:35
Hersteller Academy	Preis zirka 20 Euro



Zusätzlich verwendete Materialien: Voyager: TE018 Antiskid Plates; Mig: MP35-412 U.S. Containers & Recipients; Meng: SPS-002 Drink Bottles; Perfect Scale Modellbau: PE009 Spannurte groß, Stahlseil 0,7 mm; Blei- und Kupferdraht, Holzleisten



Zusätzlich verwendete Materialien: PanzerArt: RE35-075 Road Wheels; MasterDetail: GM-35-016 Modern AFV Antenna AT-1011; RB Model: 35B13 .50 cal. MG-Rohr; eduard: PE-Set 35580 M-1025 Exterior

Figuren: Dragon: 3020 U.S. Tank Crew; Royal Model: 508 Photographers; Mantis Miniatures: 35034 U.S. AFV Crew; CrossDelta: 35003 Uniform-Decals „Chocohips“
Farben: Tamiya: XF-2, -55, -59, -67, -68, -69, X-26, X-27; diverse Vallejo Colors für die Figuren und Details, verschiedene Ölfarben von Schmincke, Daler-Rowney und 502 Abteilung, AK Interactive: Crusted Rust Deposits Set, Rust Effect Colors Set; Ammo by mig: Acrylic Asphalt Texture



24 Eine glänzende Schicht „Future“ (= Erdal Glänzer = klare Fußbodenversiegelung) bildet die Basis für Decals und Washing. Future ist auch ein guter Glanzlack



25 Ölfarbe und „mildes“ Balsam-Terpen-
tintöl bilden die klassische Mischung für
ein selbst erstelltes Washing



26 Verschiedene Pigmente aus dem Künst-
lerbedarf ergänzen die Rostdarstellung.
Hier sortiert eine Süßigkeitenverpackung



27 Der Auspuff ist gemäß Vorbild oberhalb
des Schutzblechs stark verrostet darge-
stellt; entweder selbst Farben anmischen ...



28 ... oder mit der „Crusted Rust“-Serie
von AK Interaktive sehr realistische
Effekte auf das Modell bringen



29 Anstatt hier mit Pinsel und Far-
ben zu arbeiten: Ein sehr weicher
Bleistift dient der gelungenen Darstel-
lung von blankem Metall an Kanten

fach (30). Nach Trocknung ist die Farbe dank Klarlack abriebfest und mit Pigmenten bekommen die Räder den letzten Schliff.

Abschließend versiegelte ich das gesamte Modell mit „Matt Varnish“ von Mig, einem wasserverdünnbaren, spritzfertigen Mattlack. Die Rückspiegel sind zudem mit passenden Stückchen „Bare Metal Foil“ beklebt, einer hauchdünnen, selbsthaftenden Metallfolie.

Ein zusätzlicher Blickfang beim Auflieger sind etwas echtes Holz und zwei Behälter für Öl und Abfall. Das Holz bekam eine dezente farbliche Behandlung mit Vallejofarben und einem Holzwashing von AK, die Behälter stammen aus einem Resinset von Mig. Auf der Zugmaschine stellte ich unter der Fahrertür ein Sixpack Trinkwasser ab. Die Flaschen von Meng ließen sich mit Klarlack unsichtbar verkleben, sie sind mit einem Stückchen Frischhaltefolie verpackt.

Mehr zum Diorama in der Meisterschule Plastikmodellbau ab Seite 66.

Fazit

Aus dem ursprünglich geplanten einfachen Bau aus der Box entwickelte sich wieder einmal ein umfangreiches Projekt. Ich bin mit dem Ergebnis zufrieden und der Bau hat einfach Spaß gemacht. Der Kit ist eine exzellente Basis und es war ein Vergnügen, das Arbeiten mit neuen Materialien auszuprobieren. Ein Gemeinschaftsprojekt wie dieses gibt immer einen zusätzlichen Kick an Motivation. Es wird daher sicher nicht das letzte Projekt dieser Art gewesen sein. ■



Klaus Hoffmann, Baujahr 1964, lebt im Herzen des Saarlands. Das Hobby Modellbau begann bereits in jungen Jahren mit den damals überall erhältlichen Kits von Revell, Airfix und Matchbox. Nach einer jahrelang zivil geprägten Phase mit etlichen Sportwagen und Trucks liegt der Schwerpunkt inzwischen eher bei Militärmodellen in 1:35 und dem Flugzeugsektor in 1:48.



30 Die Reifen kann man mit einer Brühe aus Pigmenten, mildem Verdüner und einem Tropfen Klarlack behandeln

Trumpeters Motorschlitten – keine Angst vor Weiß

Ein Winter- vergnügen

Zu den ganz speziellen Herausforderungen im Modellbau zählen Bausätze, deren Vorbilder weiß sind. Der Motorschlitten RF-8 / GAZ-98 von Trumpeter bewies als Winterarbeit, wie viel Spaß Bau und Bemalung machen können

Von Mathias Faber

Ein kalter Arbeitsplatz für die Besatzung war der erfolgreich eingesetzte Motorschlitten Aerosan, von Trumpeter trefflich mit feinen Details im Maßstab 1:35 umgesetzt





innen auf dem linken Seitenteil, die Lampe (ohne Glas) auf der vorderen Fußraumabdeckung, das „Cockpit“ ohne Scheibe, der Kühler, die vier Federbeine mit Querlenkern, die vier Kufen mit Halterungen und das rechte Seitenteil mit dem kleinen Kasten außen. Der wäre allerdings eher separat einzufärben, wenn man ihn farblich sehr deutlich von der Schlittenseite absetzen wollte.

Der Motor zeigte sich von allen Seiten als hinreichend detailliert, sodass es schade wäre, ihn derart zu verbauen, dass er nur von hinten sichtbar ist. Also deutete ich einen Ölfilter und einen Verteiler an, da die von oben aufzusetzende Motorhaube abnehmbar bleiben sollte. Sobald der so ergänzte Motor seine Metallfarbe erhalten hatte und Verteiler und Ölfilter farblich abgesetzt waren, kamen die Zündkabel und ein Keilriemen aus einem anderen Projekt hinzu.

Innenansichten

Das Armaturenbrett ließ sich sauber in die obere Abdeckung des hinteren Fußraums einpassen und verschleifen (2). Die Halteschrauben für die „Uhren“ sind fein dargestellt. Leider fehlten die Decals für die Instrumente, schwarz ausmalen half

da wenig. Im „WW“ fand ich die Instrumententafel im Original mit den benötigten Kontrollanzeigen. Auf der Basis dieses Fotos entstanden Fotoabzüge, welche die Instrumente so wiedergeben, dass sie in die Öffnungen im Armaturenbrett passen. Da sich ein Foto aufgrund seiner Materialstärke nicht wie ein Decal in die vorgegebene Vertiefung einfügen lässt, bohrte ich die Öffnungen vorher sauber auf. Das Ankleben der Fototeile an der Rückseite des Armaturenbretts erledigte ich später.

Ein „Painting & Marking Guide“ war dem Bausatz als Anleitung für die Farbgebung beigelegt (3). Darauf ist das Modell detailliert als Walk-Around dargestellt. Ein reines Weiß – das beweist die intensive Beschäftigung mit dem Scale-Effect – ist auf Modellen nur zur Darstellung von sehr stark reflektierenden Weißpartien sinnvoll. Erst ein entsprechend gebrochenes Weiß in unterschiedlichen Schattierungen vermittelt einen vorbildgetreuen Eindruck. Das Modell auf dem „Painting & Marking Guide“ erscheint weiß, obwohl es mittels Grautönen dargestellt ist. Die Abbildungsgröße des Bogens kommt der Größe des Modells recht

nahe, sodass ein guter Vergleich möglich ist. Die Farbangaben sind somit eine Orientierungshilfe – mehr nicht. Der wiedergegebene Blick von oben in den Innenraum des Motorschlittens unterstreicht diese Feststellung, denn natürlich muss der Fußraum dunkler erscheinen als die mit der gleichen Farbe gestrichenen Sitzflächen und die tatsächliche räumliche Tiefe beim Modell reicht für diesen Eindruck nicht aus.

Überzeugende Farbgebung

Das Mischverhältnis für einen scalegerechten Khakiton ließ sich auf einem geeigneten Mischbogen protokollieren (4). Laut Wikipedia besteht der Farbton Khaki im CMYK-Farbraum (= Druckstandard) aus etwa 80 Prozent Gelbanteil und 20 Prozent Schwarzanteil (Achtung: Diese Anteile beziehen sich auf Rastertonwerte und sind keine Mischangabe für die Farbe!). Der so definierte Referenzton findet sich in jedem Tonwertatlas für den Vierfarbdruck und auch auf einschlägigen Originalfarbkarten als amtliche Farbe verschiedener Armeen. Auf diese Weise bildet er die optimale Basis für eine treffende gewünschte Farbabstimmung.

**Abenteuerlich:
Schlittenfahren mit
140 km/h – mit
diesem nur in 1:1**

Das protokollierte Mischverhältnis gilt für Pro-Color (Airbrush-Farben) und ist keine für alle Farbsorten zu verallgemeinernde Größe. Die schwarzen Punkte auf den Feldern für die Spritzproben dienen der Überprüfung der Deckkraft. Deren sichere Einschätzung ist insofern wichtig, als dass die notwendige Intensität einer Untermaalung (Preshading) davon abhängt. Wird auf einen fertigen Khakifarbtönen aus dem Sortiment eines Farbenanbieters zurückgegriffen, gilt es natürlich in gleichem Maße zu schauen, inwieweit er deckt, und auch, wie stark er gegebenenfalls scalegerecht aufzuhellen ist.

Passend mischen

Den für den Aerosan angemischten Khakiton untermalte ich im Cockpit mit Schwarz (5), das ich auch im Motorraum und auf dem fast senkrecht hängenden Armaturenbrett als Untermaalung verwendete. Im Motorraum des Vorbilds führen der Kühler und der Motor zur Schattenbildung an den Seitenwänden. Beim Modell half ein kurzes Einpassen des Motors, um zu erkennen, welche Ausdehnung der Schattenbereich hier haben sollte. Mit farbigen Untermaalungen lassen sich auch feine Farbverschiebungen gut darstellen (6). Farb-

Weiß in vielen Schattierungen

– ein Thema, bei dem viele kapitulieren. Warum also nicht mal ein ausgefallenes Modell wie den Aerosan-Motorschlitten als Übungsfeld nutzen? Schon das Zusammenfügen der ersten Baugruppen ging herrlich einfach vonstatten (1). Bauen wollte ich das Modell out-of-Box. Dies sollte zwar ohne Zukäufe gelingen, war am Ende aber doch nicht ganz durchzuhalten, was überwiegend an der guten Qualität des Bausatzes und an einigen bereits vorhandenen Zurüstteilen aus anderen Modellbauvorhaben lag.

Die ersten Baugruppen entstanden aus der Überlegung heraus, welche Teile man sinnvollerweise vor den ersten Farbaufträgen zusammensetzen sollte. Dazu gehörten der Motor (ohne Auspuff), die Motorhalterungen

abweichungen können zum Beispiel dadurch entstehen, dass einzelne Teile des Vorbilds neu oder nachlackiert sind. Dies betrifft hier die Holzplatten außen und oben in Höhe des Motors (das Vorbild des Aerosan besteht überwiegend aus Holz) und eine Klappe über dem Benzintank.

Die Eigenfarbe der Untermalungen ist recht kräftig. Nach dem Überspritzen mit einem gut deckenden Scaleweiß sind diese Bauteile dann nur noch durch die gewünschten feinen Farbnuancierungen von ihrem Umfeld zu unterscheiden. Auch weiße Untermalungen können zu leichten Abstufungen führen.

Feine Details betonen

Mithilfe eines Tuschefüllers ließ sich die Heckklappe sauber schwarz einfassen (7). Die klassischen rOtring-Tuschefüller, ursprünglich für das technische Zeichnen konzipiert, lassen sich auch mit Airbrush-Farben befüllen und sind äußerst hilfreich beim Ziehen von schmalen Linien. Sind diese Linien als Untermalung angelegt, können sie Wartungsklappen, Panelstöße und andere konstruktive Details präzise und fein abgestuft betonen. Der schon vorab quer über die Tankabdeckung gezogene Verlauf betont zum einen die Wölbung der Abdeckung, zum anderen verstärkt er den sichtbaren Schattenbereich zwischen den beiden Motorträgern.

Die Abstandsmaske für den weich begrenzten Verlauf auf den Motorträgern bestand aus Pappe (8). Um die Form des Übergangs zwischen Seitenteil und Motorträger auf diese zu übertragen, ließ sich einfach ein Stück Transparentpapier auf das Seitenteil legen und die Wölbung nachzeichnen. Die

graue Pappe, auf die ich die Trennlinien durchpauste, war nicht allzu stark, damit sie sich noch gut entlang der Linie schneiden ließ. Beim Spritzen über der so vorbereiteten Linie bestimmte der Abstand, mit dem die Pappe über dem Seitenteil gehalten wurde, wie „weich“ die Kante zwischen dem un-

teren Seitenteil und dem Motorhalter ausfiel („fliegende Maske“). Und dann ging es ans Weiß. Die meisten Töne der hochwertigen Spritzfarbensortimente haben eine starke Deckkraft (9). Das gilt häufig auch für herstellerseitig angebotene Grautöne, wenn diese eine Weißbasis aufweisen. Mit dem „Painting & Masking Guide“ als Vorlage für die Bemalung mit dem Airbrush war das gewünschte Scaleweiß mit Grautönen schnell angemischt.

Gleichmäßig arbeiten

Beim Überspritzen der Untermalung mit Scaleweiß ist es wichtig, in kaum deckenden Farbaufträgen gleichmäßig zu spritzen (10). Nur wenn man sehr dünn aufgetragene Farbschichten vorsichtig übereinander legt, besteht keine Gefahr, dass die Untermalung plötzlich vollständig verschwunden ist. Dies galt natürlich auch für den Cockpit-Innenraum, obwohl die Khakifarbe dort keine ganz so hohe Deckkraft hatte. Danach erhielten die Unterseiten der Kufen nur vorn einen geschlossenen Weißton, da die Lackie-



Die offene Motorraumklappe sollte man nutzen, um den Motor und ergänzte Details zu zeigen

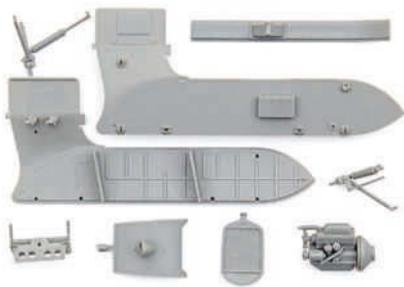
Das Vorbild: Soviet Aerosan RF-8/GAZ-98

Der Aerosan ist ein Schneemobil mit Propellerantrieb. Dieses Konstruktionsprinzip erwies sich als sehr wertvoll für Russland mit seinen grenzenlosen Weiten, die oft über viele Monate eingeschneit und die Wasserflächen zugefroren sind. Der RF-8 (russ. РФ-8) wurde nach Entwürfen, die unter der Leitung von N. M. Andrejew und M. W. Weselowskij entstanden, produziert. Mit einem Druckpropeller aus Metall und einem Verbrennungsmotor angetrieben, war er zur Fortbewegung auf Schnee und Eis vorgesehen. Die Geschwindigkeit betrug, je nach Stärke des Motors und Beladungszustands, 25 bis 140 km/h! Am erfolgreichsten

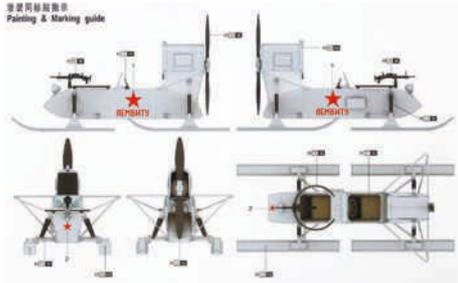


Kalter Arbeitsplatz: Ein Aerosan RF-8 im Wintereinsatz Foto: unbekannt

war seine Wirkung im offenen Gelände, an und auf Seen (Ladogasee, Ilmensee, Seligersee), auf zugefrorenen Flüssen, im Finnischen Meerbusen und an der Ostseeküste.



1 Das Zusammenfügen der ersten Baugruppen gelingt dank gutem Formenbau herrlich einfach, alle Teile passen

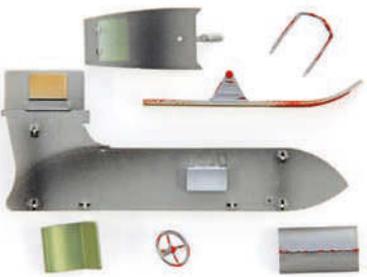


3 Ein „Painting & Marking Guide“ (Fünf-Seiten-Ansicht) ist dem Bausatz als Anleitung für die Farbgebung beigelegt

Projekt: RF-8 / GAZ-38 ; Khaki

Grundfarbe	+ Mischfarben		Spritzproben
Farbname Farbnr.	Wei3 60023	Graphit 64023	
Anteile	20		
+ Anteile	2	2	
+ Anteile	10	2	
+ Anteile	5	2	
+ Anteile	5	2	
+ Anteile	5	2	
= Anteile	20	27	10

4 Das Mischverhältnis für einen scalegerechten Khakiton lässt sich auf einem geeigneten Mischbogen protokollieren



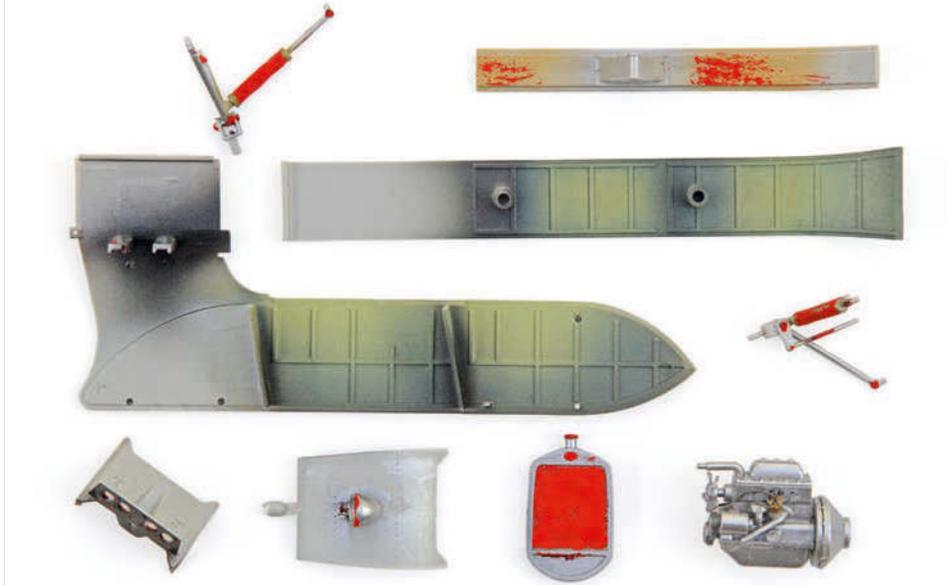
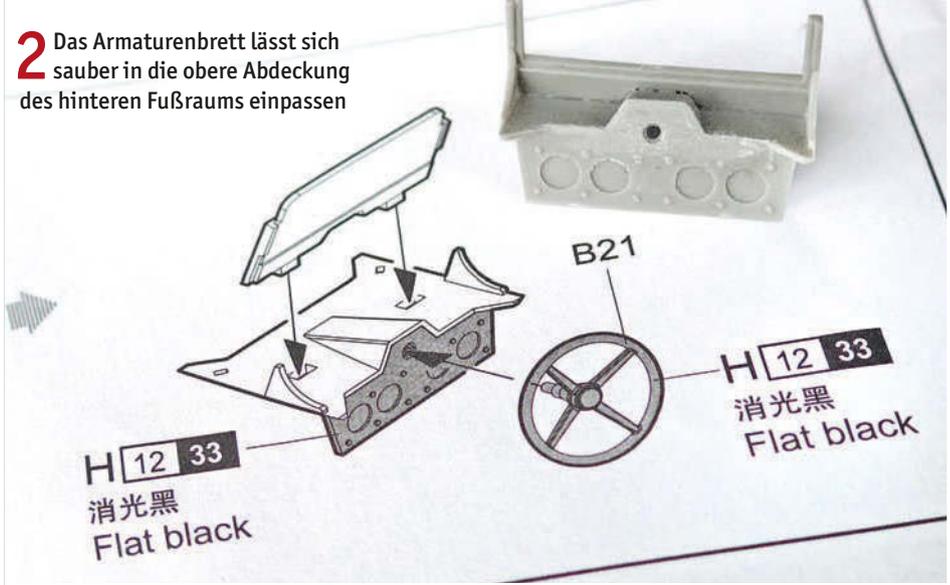
6 Mit solchen passend farbigen Untermalungen lassen sich auch feine Farbverschiebungen gut darstellen

Projekt: RF-8 / GAZ-38 ; Sech. Wei3

Grundfarbe	+ Mischfarben		Spritzproben
Farbname Farbnr.	Wei3 60023	Graphit 64023	
Anteile	20		
+ Anteile		2	
+ Anteile	20	1	
+ Anteile			
+ Anteile			
+ Anteile			
= Anteile	40	3	

Mischbogen: MATHIAS FABER, Ernst HUBER AIRBUS

2 Das Armaturen Brett lässt sich sauber in die obere Abdeckung des hinteren Fußraums einpassen



5 Den angemischten Khakiton im Cockpit mit Schwarz untermalen und mit roter Aquarellfarbe (abwaschbar) maskieren



7 Mithilfe eines hier nachfüllbaren Tuschefüllers lässt sich die Heckklappe sauber schwarz einfassen



8 Die Abstandsmaske („fliegende Maske“) für den weich begrenzten Verlauf auf den Motorträgern besteht aus normaler Pappe

9 Die meisten „modernen“ Weißtöne der hochwertigen Spritzfarbensortimente weisen eine starke Deckkraft auf (rechts zwei Felder Spritzproben)



10 Wichtig beim Überspritzen der Untermalung mit Scaleweiß: in kaum deckenden Farbaufträgen gleichmäßig spritzen

Auf einen Blick: Soviet Aerosan RF-8/GAZ-98

Bauzeit ▶ zirka 40 Stunden

Schwierigkeitsgrad ▶ mittel

Kit 02322

Maßstab 1:35

Hersteller Trumpeter

Preis zirka 15 Euro



Zusätzlich verwendete Materialien: M.V. Products: Scheinwerferlinsen; plusmodel: Lead Wire; Plastiksheet, Profile
Farben: Harder & Steenbeck: diverse Pro-Color-Farben; Lascaux: Klarlacke; Artitec: Pigmente; AK und Mig: diverse Washes



Nach dem Zusammensetzen der Baugruppen zeigt sich, wie stimmig die einzelnen Farbabstufungen wirklich sind

zung des Vorbildes dort ansonsten „abgefahren“ sein dürfte. Die Abgrenzung zum unregelmäßig abgeschliffenen Bereich schaffte wiederum eine Maskierung aus roter Aquarellfarbe. Dort, wo die Kufenhalterungen, die Federbeine und die Querlenker mit dem Schlittenaufbau verbunden sind, folgte ein frei gespritzter Farbauftrag mit einem Grafitton, um die Ausgangspunkte für die Schattenpartien noch ein wenig zu betonen.

Washes mal andersrum

Washings müssen nicht unbedingt nur dunkle Konturen erzeugen (11). Obwohl meistens für die Darstellung von Schatten und Verschmutzungen gebraucht, können helle Washings auch den Lichteinfall betonen. Auf den Seitenwänden des Innenraums ist beides zu finden. Im oberen Be-

reich ist der Lichteinfall herausgearbeitet, nach unten hin verstärkt ein dunkles Farbwashing die Plastizität der Trägerkonstruktion. Im Fußraum kam ein Pigmentwashing zur Darstellung von Stiefelspuren, Abrieb und Schmutz hinzu. Die Kühlerinnenseite, aus dem alten Metallsieb eines „French Press“-Kaffeebereiters entstanden (der Motor ist hier ja sichtbar), wirkt mit einem dunklen Farbwashing überzeugend.

Auch die Form des Propellers ließ sich mittels Farbe gut akzentuieren (12). Drei sich deutlich voneinander unterscheidende Anthrazittöne von hell bis sehr dunkel gaben den Propellerblättern ihr Aussehen. Die Basisfarbe bildete das mittlere, zum dunklen tendierende Anthrazit, das leicht glänzt. Auf dem so eingefärbten Propeller spritzte ich die sich darauf zeigenden Lichter und Schat-

ten aus nächster Nähe mit den anderen beiden Tönen frei nach und betonte so, bis es mir letztendlich gut gefiel.

Klarteile ergänzen

Die Anzeigeinstrumente und der Scheinwerfereinsatz gehören nicht zum Bausatz (13). Neben den Zurüstteilen für den Motor und dem Metallgewebe für die Kühlerinnenseite waren dies weitere Details, die das eigentlich out-of-Box geplante Modell verfeinerten. Die Fotoausschnitte sind von hinten gegen die Bohrungen im Armaturenbrett geklebt. Die Gläser davor ließen sich durch Tropfen aus hochglänzendem Klarlack darstellen. Der haargenau passende verspiegelte Glaskörper für den Scheinwerfer stammte aus dem empfehlenswerten Sortiment „Realistic Light Lenses for Models“ des amerikanischen Anbieters M.V. Products.

Der scratch gebaute Suchscheinwerfer erhielt einen farblich „individualisierten“ Linseneinsatz (14). Damit sehen Scheinwerfer, obwohl mit dem gleichen Linsentyp bestückt, vorbildgetreu unterschiedlich aus. Transparente Farbtöne unterschiedlichster Anbieter, hauchfein gespritzt, ermöglichen solche Farbnuancen. Damit man diesen Farbauftrag anschließend nicht durch versehentliche Berührungen beschädigt, erhielt er eine Klarlackversiegelung. Ich montierte den Suchscheinwerfer ganz zum Schluss auf der Ringführung am vorderen Sitzplatz, alternativ zum im Bausatz enthaltenen Maschinengewehr.

Alles fügt sich

Die vorbereiteten Baugruppen ließen sich schließlich gemäß Anleitung zusammenfügen (15). Dabei waren wiederum Ausnahmen sinnvoll. Das Aufsetzen des Motors auf die bereits montierten Motorträger klappte problemlos und passgenau vor dem Zusammenfügen der Seitenteile. Damit war die Gefahr minimiert, dass filigrane Zurüstteile am Motor beim späteren Einbau aus Versehen beschädigt würden. Am Motor selbst (Abschnitt 1 der Bauanleitung) war vorher der rostige Auspuff noch anzusetzen. Darauf verklebte ich die beiden äußeren Rumpfteile mit dem -boden (Abschnitt 2).



11 Washings müssen nicht unbedingt nur dunkle Konturen erzeugen, sie können auch Bereiche aufhellen, hier im Innenraum



12 Die Form des Propellers lässt sich mittels Airbrush und Farbe akzentuieren, was fein pigmentierte Farben voraussetzt



13 Die Anzeigeinstrumente (hier Fotoausschnitte) und der klare Scheinwerfereinsatz liegen dem Kit leider nicht bei



14 Der scratch gebaute Suchscheinwerfer erhält mittels transparenter Farben einen gelblichen Linseneinsatz

Festgestellte Farbfehler nach der vorangehenden Passprobe ließen sich nun beheben. Korrigierende Schleif- oder gar Spachtelarbeiten waren nicht notwendig, wie auch keine Nacharbeiten an den Farbaufträgen.

Nach dem Zusammenkleben der Baugruppen zeigte sich, wie überzeugend die einzelnen Farbabstufungen waren. Beim Ausrichten der Fußraum- und Tankabdeckung (Abschnitt 3) war dann Fingerspitzengefühl gefragt. Hier ist besonders auf der Tankabdeckung zwischen den Motorträgern sichtbar, wie gut, also „unmerklich verstärkend“, die farbliche Betonung der Tiefenwirkung und der Plastizität wirklich funktioniert. Gleiches gilt für den Einbau der Sitze.

Die Cockpitabdeckung, die sowohl die Windschutzscheibe wie auch das Armaturenbrett hält, war als Nächstes an der Reihe (Abschnitt 4). Allerdings klebte ich die Scheibe erst in die Halterung ein, als das Modell ansonsten komplett fertiggestellt war.

Alles passt

Fein gespritzte Farbaufträge haben auf die Passgenauigkeit der Bauteile keinen spürbaren Einfluss. Trotzdem kann es natürlich vorkommen, dass ineinander zu steckende Teile so geringe Toleranzen aufweisen oder so viel Farbe abbekommen haben, dass ein wenig aufzubohren respektive abzuschleifen

ist, hier lediglich am Kühleranschluss, nicht jedoch beim Einstecken anderer Baugruppen/-teile. Mit „sanfter Gewalt“ hineingedrückt, halten diese Verbindungen dauerhaft sogar ohne Klebstoff.

Ein Bügel, beim Vorbild aus Metall, stabilisiert den Motorraum am hinteren Ende und dient als Aufnahme für die Motorhaube (Abschnitt 5). Da hier die Motorhaube abnehmbar bleibt und bei geschlossener Haube weder zu viel noch zu wenig Spiel stören darf, empfahl es sich, den Bügel an der passgenau aufgesetzten Motorhaube exakt auszurichten.

Der fertiggestellte Aerosan überzeugt auch aus der rückwärtigen Perspektive. Dem unvoreingenommenen Betrachter wird keine der geschilderten scalegerechten Akzentuierungen auffallen. Zu den zum Schluss anzuklebenden Bauelementen gehörten die Propellerschutzstangen, der Führungsring, der mit dem Suchscheinwerfer bestückt ist, und die vorher vorsichtig ausgerichteten Kufen.

Fazit

Ein feines Projekt nicht nur im Winter. Der Baukasten ist top ausgeführt und macht Spaß, wie auch die etwas aufwendigere Bemalung. Und ein ausgefallener Eyecatcher ist der Motorschlitten sowieso. Es wäre vielleicht noch über eine Vignette mit zwei Figuren nachzudenken. ■



15 Die vorbereiteten und kolorierten Baugruppen inklusive Innendetails lassen sich gemäß Anleitung gut zusammenfügen



Mathias Faber ist seit seiner frühen Jugend vom Modellbau und von der Modelleisenbahn fasziniert. Er lernte die Airbrush-technik durch seine künstlerische Tätigkeit als Maler und Grafiker kennen. Mitte der 1980er-Jahre veröffentlichte er das Nachschlagewerk *Airbrush perfekt*. Mit dem Buch *Airbrush im Modellbau, Farbe auf Stand- und Funktionsmodellen* hat der Künstler ein Standardwerk geschrieben. Im GeraMond Verlag erschienen ist *Erste Hilfe Airbrush, Geräte, Farben, Farbaufträge*. Mathias gibt auch regelmäßig Seminare.

Die Meisterschule Plastikmodellbau (MSP) liefert in Form von Kursen, Tipps, Werkzeugvorstellungen, Projekten und Basics Anregungen und Erfahrungen für Ihr Hobby. Sammeln Sie diese Seiten und bauen Sie sich so Ihr eigenes kleines MSP-Archiv auf!

Kompetent Know-how aufbauen

Meisterschule Plastikmodellbau

INHALT:

Ratgeber: ein Diorama für den M911

Seite 66

Basics: Plane nach Maß

Seite 70

Ein Diorama für den Panzertransporter

„Länge läuft“

Der extrem lange Panzertransporter M911 fordert zumindest eine Bodenplatte, um ihn handhaben zu können. Die lässt sich etwas aufpeppen und wird so zur Straße im Nahen Osten mit einem HUMVEE als Beiwerk Von Klaus Hoffmann

Ein wahrlich „großes“ Projekt: HUMVEE und Panzertransporter (siehe Seite 52–58 in diesem Heft) benötigen 90 Zentimeter Straße. Im Verhältnis ist die Base einfach gehalten, sprengt aber fast jedes Regal – und fasziniert



Dem Reiz dieser Zugmaschine in Kombination mit dem Trailer konnte ich mich, wie schon auf Seite 52 geschrieben, nicht entziehen. Was für ein Gespänn – da sollte man sich beim Bausatzkauf schon überlegt haben, wohin später mit dem „Trum“... mit etwas Gelände drum herum misst die Platte bei 30 Zentimetern Breite enorme 90 Zentimeter Länge (davon 63 Zentimeter Fahrzeuggespänn) – mehr, als ich bisher verbaut habe. Und damit die Szene stimmig wirkt und der „M911 C-HET w/M747 Heavy Equipment Semi-Trailer“, so die fast ebenso lange Bezeichnung, nicht alleine dasteht, musste noch ein Begleitfahrzeug her. Das war schnell gefunden.

Der HUMVEE M1025

Der HUMVEE stammt von Academy, aufgehübscht mit einem PE-Set von eduard. Mit Resinrädern von PanzerArt, einem gedrehtem Messing-MG-Lauf von RB Models sowie einer feinen Stabantenne von Master Detail kam zusätzliches Zubehör zum Einsatz (1).

Der Bau verlief einfach, der Kit zeigte sich trotz seines Alters attraktiv. Die Drei-Farb-Tarnung, frei Hand aufgesprüht und mit dem im Irak üblichen Staubschleier versehen, ist ein Farbtupfer im Diorama (2). Die Inneneinrichtung blieb out-of-Box – trotz offener Luke ist der Einblick begrenzt. Die Bauteile sind insgesamt schön detailliert (3).

Der lange Weg

Die Basis des Dioramas ist wie erwähnt 30 x 90 Zentimeter groß (!), darum war Stabilität bei möglichst geringem Gewicht angesagt.



1 Muss nicht, kann aber: Der HUMVEE ist unter anderem verfeinert mit Resinrädern und einem PE-Set von eduard



2 Die Tarnlackierung gelang nach Vorbild frei Hand mit dem Airbrush und passenden Farben von Tamiya. Das Tarnschema bringt zumindest etwas farbige Abwechslung in das Diorama



Meisterschule Plastikmodellbau



3 Der Innenraum des M1025 ist auch ohne Zurüstteile ordentlich gestaltet, aber trotz großer Fenster kaum einsehbar und daher leer



4 Ein selbst gebauter Holzrahmen bildet die stabile und trotzdem leichte Basis für das 90 Zentimeter lange Diorama



5 Strukturmasse vom Mig, mit einem breiten Spachtel aus dem Trockenbau aufgetragen, ist hier Basis für die Asphaltstraße (nach Fotos erstellt)



6 An einem Probestück sollte man verschiedene Methoden der farblichen Behandlung der Straße ausgiebig testen



7 Sand in unterschiedlichen Körnungen eignet sich für den Schotterstreifen neben der Straße und auch für den Wüstenboden (feiner gekörnt)

Ein Rahmen aus Buchenleisten (jeweils 4 x 1 Zentimeter), beidseitig mit vier Millimeter starkem Sperrholz beplankt, erfüllte genau diese Kriterien und ist nun nach dem Verleimen sehr verwindungssteif (4).

Für die Straße bewährte sich ein Fertigprodukt vom Mig (Asphalt Texture). Das gleichmäßige Auftragen der fertig angerührten Paste war aufgrund der großen Fläche nicht ganz einfach. Letztendlich stellte sich ein großer Spachtel aus dem Trockenbau als perfektes Werkzeug heraus (5).

Die Fahrbahnmarkierungen klebte ich mit Tape ab und lackierte sie mit einer Mischung aus Tamiya XF-2 und XF-57. Sie dürften von den Maßen her weitgehend irakischen Vorbildern entsprechen, wobei es dort ohnehin etliche Variationen gibt.

An einem Probestück testete ich nebenbei schon mal unterschiedliche Methoden für

Mut zur Länge -
wo bringt man ein
solches Gespann
nun unter?

das perfekte Finish. Ein Washing mit Ölfarbe und verschiedene Pigmente brachten schließlich das beste Ergebnis (6).

Der Randstreifen neben der Straße besteht im Original oft aus Kies. Dem trug ich durch Aufbringen verschiedener Sandkörnungen auf eine Basis aus eingefärbter Spachtelmasse Rechnung (7). Die Barrieren aus Beton goss ich aus Gießkeramik in einer selbst erstellten Silikonform.

Die Schilder erforderten einigen Bauaufwand. Sie bestehen aus Plastikprofilen, beklebt mit Drucken von MModels (8). Hauptpartien der Figuren sind mit Ölfarbe bemalt, alles andere mit Vallejo Acryl (siehe auch *ModellFan 1/2021*). Die Figur am HUMVEE trägt ein Tarnmuster auf Basis von Uniform-Decals von Crossdelta.

Feste Bindung

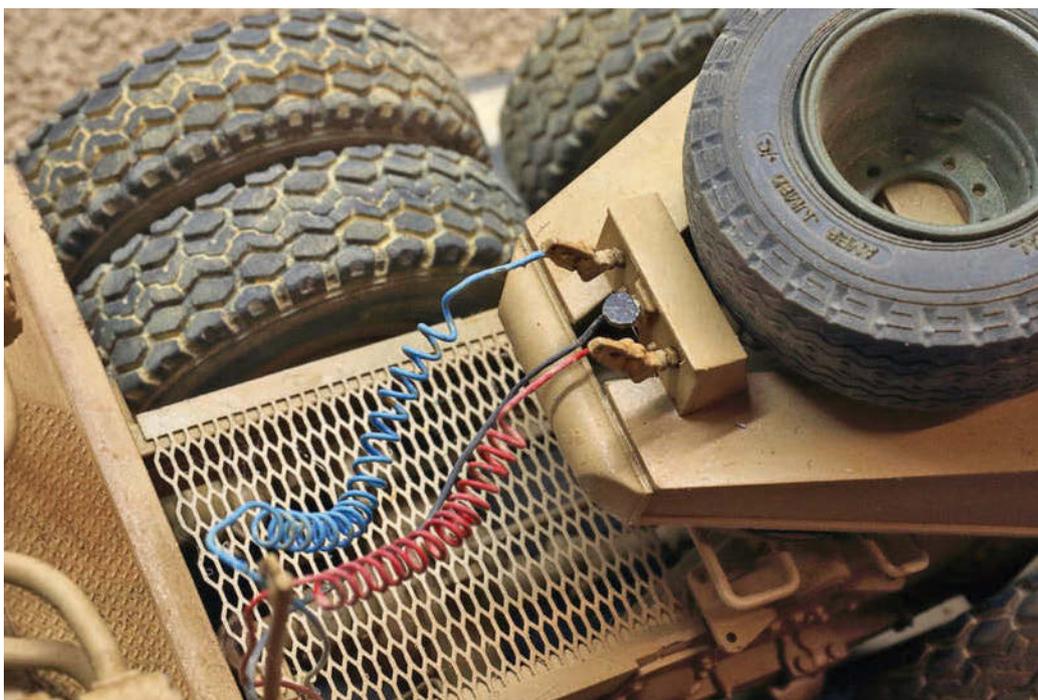
Die Modelle sind zwangsläufig fest aufgeklebt und dabei mit einem Millimeter starken Kupferdrahtstücken zusätzlich stabilisiert. Der Draht steckt jeweils in einer Bohrung in der Felge und in passenden Löchern im Diorama selbst (9).

Als allerletzten Akt bildete ich die Verbindungen zwischen Truck und Auflieger aus Draht nach und montiert alles. Die „Steckdose“ am Trailer hat als Sahnehäubchen nun auch einen Klapdeckel aus einem runden Stückchen Sheet (10). Damit war der Bau abgeschlossen und der abgeschossene T-55A von Dirk Fries fand seinen Platz (Baubericht in *ModellFan 3/2021*). ■

8 Die auffälligen Schilder sind ein Selbstbau aus Kunststoffprofilen, hier von evergreen, und passend zugeschnittenen Alustreifen



9 Eingeklebte Drahtstifte sorgen letztlich für eine sichere Befestigung der Modelle auf dem Diorama, wichtig vor allem bei dieser Größe und einem möglichen Transport



10 Eher unauffällig, aber sicher ein kleiner Eyecatcher sind die Druckluftschläuche und das Stromkabel mit Klapdeckel, die man erst zum Schluss anbringt (Abreißgefahr)

Planen mit Hausmitteln erstellen – Teil 2

Alles im Leim

Holzleim ist vielschichtig verwendbar. Das Erstellen von Planen haben wir in *ModellFan* 10/2020 vorgestellt – nun geht es um das Anpassen eines solchen Wetterschutzes an ein Fahrzeug

Von Lothar Limprecht



Ein BTR152 V1, frühe Ausführung, in der Kennung der Invasionstruppen des Warschauer Paktes in der CSSR 1968 zur Niederschlagung des „Prager Frühlings“ (nach Fotos erstellt)

Basis für die Anfertigung einer Plane war der BTR-152. Eine ohne großen Aufwand angefertigte Ausführung mit einem scratch gebauten Tragegestell sollte den Innenraum verdecken. Der im Jahr 1951 in der Sowjetarmee eingeführte Schützenpanzer bot der Besatzung Schutz vor dem Beschuss aus Handfeuerwaffen und gegen Splitterwirkung. Gegen Witterungseinflüsse von oben diente lediglich eine Plane. Obschon der Innenraum doch recht umfänglich ausgestaltet ist, sollte die-

ser abgedeckt sein. Es galt also, eine Halte- und Trageeinrichtung zu konstruieren und diese mit einer aus Holzleim angefertigten Plane abzudecken. Das ist nicht ganz originalgetreu, aber zweckmäßig. Dieses Modell im Maßstab 1:35 soll später einmal in einem musealen Diorama zusammen mit einem PT-76 an die Invasion und Besetzung der CSSR im Jahre 1968 erinnern.

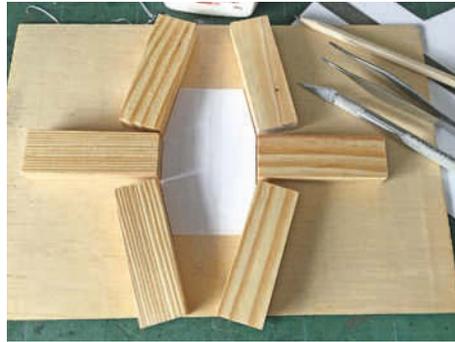
Den Holzleim färbte ich mit einer aufgehellten Mischung des typischen russischen „Grün 4BO“ ein, verteilte ihn großflächig

auf einer Glasplatte und zog ihn nach der Trocknung vorsichtig wieder ab (wie in der *ModellFan*-Ausgabe 10/2020 ausführlich beschrieben). Das Tragegestell für die Plane entstand aus flexiblen evergreen-Profilen, die sich sehr einfach verkleben ließen. Wie wohl viele andere auch, vermeide ich Metalldrähte, weil diese zu verlöten wären und gegebenenfalls wegen ihrer Festigkeit beim Einsetzen in beziehungsweise über den Innenraum mehr beschädigen als letztlich nützen. ■

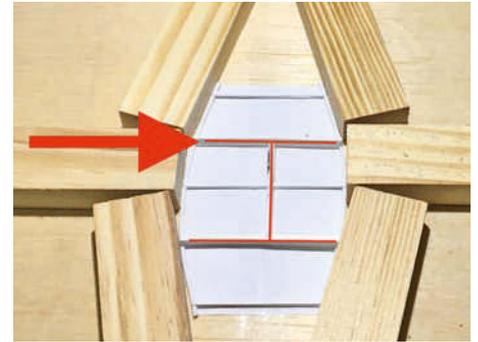
Fotos: Lothar Limprecht



Einfache Bauklötze aus unbehandeltem Holz (hier Kiefer) eignen sich hervorragend für vielerlei Anwendungen im Modellbau



Sechs Bauklötze bilden den äußeren Rahmen für die geplante Formgebung der zuvor ermittelten Ausmaße der benötigten Fläche



evergreen-Profile ablängen und provisorisch fixieren, um rechts und links die Form der äußeren gebogenen Profile festzulegen



Nach dem Einsetzen, Verkleben und Durchtrocknen der ersten drei Querstreben das Gestell vorsichtig von der Unterlage lösen



Die zuvor erstellte Schablone dient nun dazu, die Größe auf die aus Holzleim gefertigte Plane erst mal grob zu übertragen



Die Markierungen sollte man dabei tunlichst auf die später nicht sichtbare Unterseite aufbringen und die Fläche nun ausschneiden



Das um zwei weitere Querstreben ergänzte Halte- und Tragegestell in den Innenraum testweise zur Anpassung einsetzen



Trockenpassprobe: die zugeschnittene Plane auflegen und hinsichtlich deren Passung prüfen und eventuell nacharbeiten



Tragegestell und Plane miteinander verkleben und letztere passgenau nachschneiden. Das Konstrukt dabei auf Passung prüfen



Im so vorgefertigten Zustand lassen sich Tragegestell und Plane noch farblich nachbearbeiten und altern, hier während der Arbeit



Wie gewünscht: Die Plane deckt den gesamten Innenraum ab. So wäre es passend, wird das MG nicht über der Fahrerkabine aufgesetzt



Mit MG ließe sich die Plane sogar zurückschlagen, sie bliebe in Form oder ließe sich mit Sekundenkleber fixieren, ganz nach Wunsch

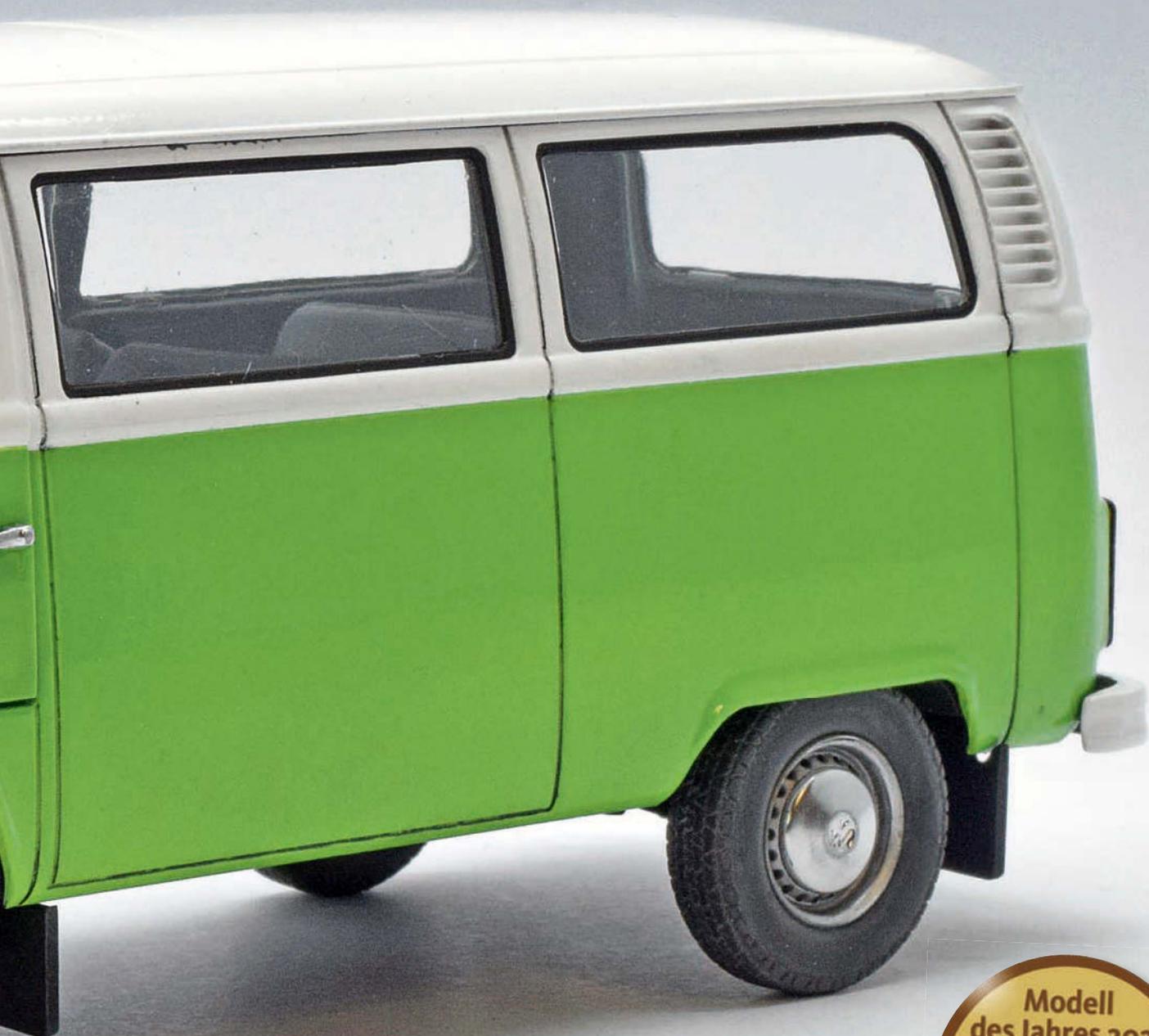


Revells neuer easy-click-Streich – der VW-Bus T2

Schluss mit Lücke

Bei Oldtimer-Liebhabern steht der VW T2 „Bulli“ hoch im Kurs. Gerade als ausgebautes Wohnmobil verkörpert er die „Flower-Power-Zeit“ und gilt weltweit als echte Ikone im Automobilbau. Nun gibt es endlich einen Bausatz in 1:24

Von Guido Kehder



Ein „easy-click system“-Bausatz von Revell im Maßstab 1:24, ohne Klebstoff zusammengesetzt und trotzdem ausgezeichnet nachgebildet – so muss ein VW T2 Bus aussehen



Nun schließt Revell die Lücke zwischen dem T1 und T3 und beschert uns den VW T2 Bus. Wie schon andere Kits von Revell kommt auch dieser als „easy-click system“-Bausatz. Wie bewährt sich dieses Konzept? Lassen sich die Teile wirklich problemlos ohne Klebstoff zusammensetzen und haben wir es daher mit einem Steckspielzeug zu tun? Weit gefehlt ...

Das „easy-click system“ verspricht, beim Zusammenbau ohne Kleber auszukommen. Dazu sind die 109 Bauteile, eingefärbt in

Schwarz, Grau, Silber/verchromt, Weiß, Orange oder transparent, so konstruiert, dass sich diese mittels je einer Quetschpassung zusammenstecken lassen. Leider lagen mir seinerzeit noch keine Nassschiebebilder vor, so musste ich erst einmal ohne auskommen (Vorabbausatz). Die Decals beschränken sich auf Instrumente und Hinweisschilder sowie Weißwandringe für die Reifen. Die Anleitung ist so gestaltet, dass man in dieser bereits erkennen kann, in welcher Farbe die Einzelteile zu lackieren sind. Das

Kolorieren fällt einem somit leichter. Die ersten fünf Baustufen widmen sich wie eigentlich üblich Motor und Unterboden.

Von unten nach oben

Zugegeben, die Motor-Detaillierung ist etwas rudimentär, aber davon sieht man später sowieso nicht sehr viel. In den Baustufen 6 bis 10 verarbeitete ich dann die Vorder- und Hinterachse sowie die Unterseiten des Motors. Ab den Baustufen 11 bis 21 waren die schon zur damaligen Zeit recht einfachen Sitze ein-



Eyecatcher: offene Türen und auch deshalb ideal geeignet für den Vignetteneinsatz – und alles ohne Klebstoff!

zusetzen, dazu kamen die Pedalerie für Gas, Kupplung und Bremse. Am Armaturenbrett konnte ich die Lenksäule und das Lenkrad sowie die Handbremse montieren und nach Plan die Decals für die Instrumente einsetzen. Alles passte sehr gut.

Ab Baustufe 22 ging es dann mit der eigentlichen Karosserie weiter. Hier war die Besonderheit, die Fensterscheiben von außen ebenfalls im „easy-click system“ einzusetzen. Dabei galt es etwas zu beachten, dazu aber später mehr. In der Tat kam ich auch hier ohne einen Tropfen Kleber aus.

Als optionale Möglichkeit kann der Modellbauer an der Front anstelle des VW-Logos in der US-amerikanischen Version ein

Reserverad ohne Radkappe oder in der EU-Variante eines mit Radkappe anstelle des VW-Logos anbringen. Als kleine Zugabe spendiert Revell dem Bausatz auch noch eine Anhängerkupplung – ein kleines und schönes Detail bereits out-of-Box.

Rudimentärer Antrieb

Der Motor besteht inklusive Batterie und Feuerschutzwand aus lediglich sieben Bauteilen (1). Wie gesagt ist dieser eher angedeutet als top detailliert. Nach Kolorierung und Einbau am vorgesehenen Platz tut das dem Ganzen aber keinen Abbruch (2, 3). Die Feuerschutzwand sollte, wenn man sich für eine andere Kolorierung als die im Plan empfo-

lene entscheidet, in dieser Bauphase bereits Farbe erhalten. Dann ging es an die „Technik“: Getriebe, Motorblock, Wärmetauscher und Auspuff/Schalldämpfer sind aus einem Stück, Hinter- wie Vorderachse zeigen sich ebenfalls vereinfacht dargestellt (4), geben aber im Gesamteindruck die Ansicht des Vorbilds sehr gut wieder (5). Die Wirkung für den Betrachter: alles da! Und auch hier benötigte ich keinen Tropfen Kleber. Top: Selbst die Lenkstange und die Ösen dafür sind so ausgebildet, dass diese beweglich bleiben und man die Vorderachse einlenken kann. Nachdem Motor und Unterboden lackiert und zusammengebaut waren, konnte ich diese Baugruppen miteinander montieren.

Das Vorbild: VW-Bus T2

Der VW T2, sprachgebräuchlich als „Bulli“ bekannt, war nach dem 1950 eingeführten Vorgängermodell VW T1 die zweite Generation ab 1967 als VW-Transporter, firmenintern die „Typ 2“ genannte zweite Baureihe für die zivile Nutzung. Inzwischen wird das Thema „Bulli“ mit dem VW T5 & T6 weitergeführt. Im VW-Werk Hannover wurden von 1967 bis 1979 insgesamt 2.533.188 Fahrzeuge des Typ 2 gefertigt! Im Oktober 1979 verließ dort der letzte Wagen das Band, Nachfolger war der VW T3; die Popularität der „Bullis“ ist ungebrochen. Der in 2001 von VW als Konzeptstudie entwickelte VW Microbus erinnert in seinem Retro-design an die T1/T2-Modelle, wurde aber nicht in Serie hergestellt.



DBP-Funkmesswagen im Depot des Museums für Kommunikation, 2011

Foto: Urmelbeauftragter, CC BY-SA 3.0

Gewusst wie

Die „Beine“ oder Felgen und Reifen setzte ich anschließend auf die Achsen (6). Die Felgen hatte ich zunächst in einem Aluminiumton lackiert und die Radkappen wollte ich verchromt darstellen. Diese Teile sind im Serienbausatz verchromt, meine Final-Shot-Details waren es noch nicht. Dennoch ist es eine optisch gute Alternative, auf kleinen Teilen ohne die aufwendigen Lackierarbeiten mit Alclad eine chromähnliche Oberfläche hinzubekommen. Von „Molotow“ gibt es einen „Pumpmarker“ (7). Durch Drücken auf die Schreibspitze wird die Farbe im Inneren des Stiftes an diese in kleinen Mengen abgegeben und man kann so punktgenau Bereiche bearbeiten. Die zu behandelnden Oberflächen sollten staub- und fettfrei sein (8).

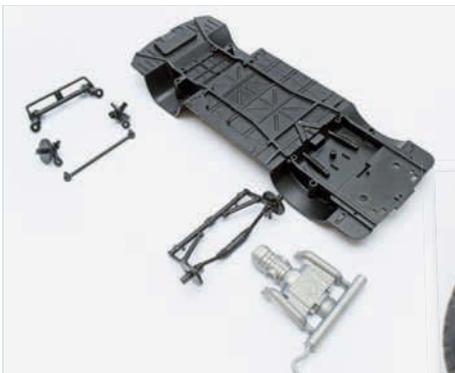
Fotos, sofern nicht anders angegeben: Guido Kehder



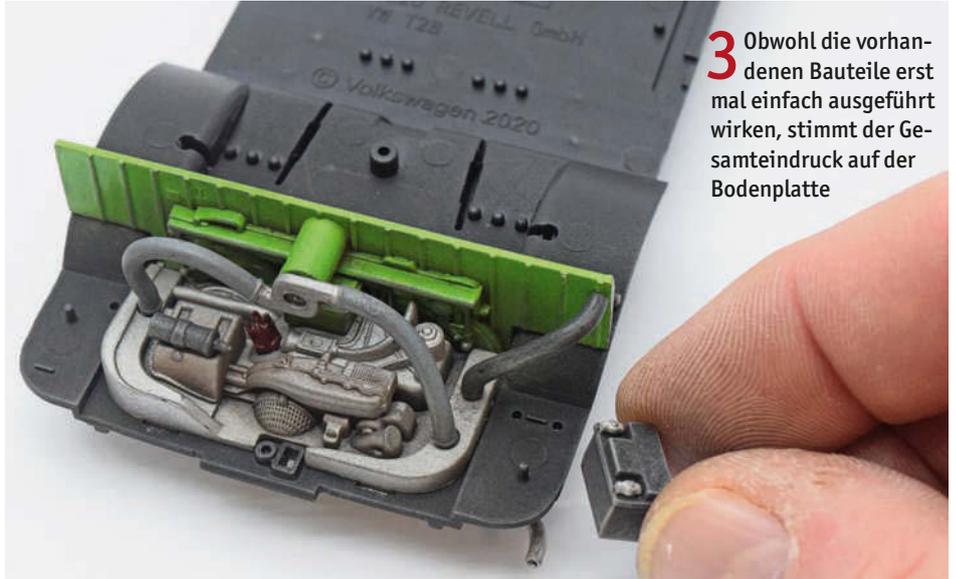
1 Der Kit beinhaltet 109 Bauteile, von denen sechs plus Feuerwand auf den ordentlich detaillierten Motor entfallen



2 In dieser Phase muss man sich auf die Farbe der Feuerwand festlegen, da die dem Ton der Karosserie entspricht



4 Getriebe, Motorblock, Wärmetauscher und Auspuff sind ein Bauteil, mit Hinter- und Vorderachse stimmt dann die Optik



3 Obwohl die vorhandenen Bauteile erstmal einfach ausgeführt wirken, stimmt der Gesamteindruck auf der Bodenplatte



5 So gut kann ein Steckbausatz sein. Der fertig gestaltete Unterboden mit Blick auf den Motor, alles ohne Klebstoff



6 Die einfachen Felgen sind bereits mit Alusilber lackiert und deutlich gealtert, die noch sauberen Reifen sind schon aufgezo-

Gewusst wie: Chrom aus dem Marker



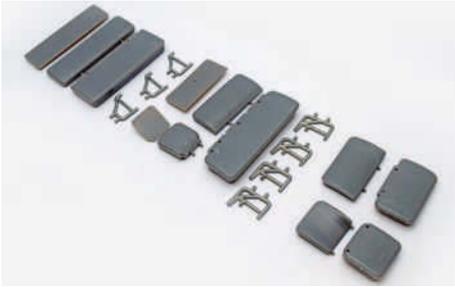
7 Es geht auch ohne Airbrush und Alclad 2, stattdessen mit Chrom aus dem Stift. Der Hersteller Molotow macht es möglich



8 Gut schütteln und die Flüssigkeit einfach mit dem Stift aufbringen. Es gibt unterschiedlich dicke Spitzen ab einem Millimeter



9 Einmal „überpusten“ und der relativ langsam härtende Lack verteilt sich schlierenfrei. Das Ergebnis überzeugt



10 Einfach, aber zeitgemäß sind die Sitze ausgeführt. Die Steckteile passen gut und sind ohne Klebstoff schnell verarbeitet



11 Nach der einfachen Kolorierung in Grau lassen sich die Halterungen von unten einstecken. Sie sitzen dauerhaft fest in den Klemmbohrungen



12 Auch hier ist vorher der komplette Innenraum farbig zu gestalten. Ein Novum ist der markant lange Schaltknüppel



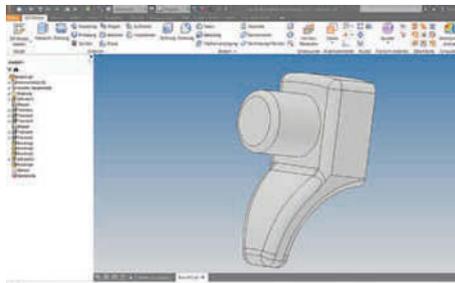
13 Die komplette Karosserie mit offen darstellbaren, beweglichen Türen, Heck und Motorraumklappe kommt mit acht Teilen aus



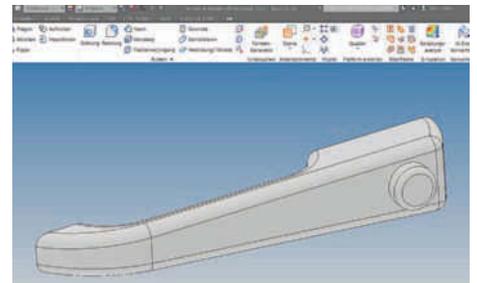
14 Mit einem 0,8-mm-Draht und Verdickungen der Zapfen sind die Türhalterungen stabiler, die Scharniere halten



15 Denn die Scharniere haben Spiel und sind recht filigran ausgeführt. hier kann es beim Betätigen zum Bruch kommen



16 Griffe und Klappenschlösser sind angespritzt. Der Autor baute sie am PC neu auf und stellte die mittels 3D-Drucker her



17 Autodidakten kommen mit dem verwendeten kostenlosen Zeichenprogramm gut zurecht, der Rest ist „learning by doing“



18 So filigran können selbst preiswerte 3D-Drucker arbeiten: ein ultrakleines Detail, welches das Erscheinungsbild aber deutlich aufwertet



Fast out-of-Box: Die einzige Änderung an den beweglichen vorderen Türen sind verstärkte Scharniere, dazu kommen selbst gedruckte Tür- und Klappengriffe

Nach dem Auftragen ließen sich die Farbpigmente noch mal durch leichtes Anpusten gleichmäßig verteilen, sodass sich eine homogene Oberfläche bildete (9). Mit diesem Stift konnte ich auch kleine Fehlstellen an Chromteilen reparieren beziehungsweise so gut wie unsichtbar darstellen.

Karosserie mit Innenraum

Beginnend mit den Sitzen und der Innenwanne ließen sich erstere nach der farblichen Gestaltung auch wieder klebstofflos zusammenstecken (10, 11). Das funktionierte bisher bei allen Teilen sehr gut! Sind die Sitze zusammengesetzt, kann man diese am Innenboden aufstecken, gefolgt von Gas-, Kupplungs- und Bremspedal sowie dem langen, dünnen Schaltknüppel (12).

Die Karosserie inklusive Türen und Motorraumklappe kommt mit acht Bauteilen aus (13). Dach und die Frontpartie sind separate Details. Diese ansteckbare Front ist der Konstruktion der zu öffnenden Türen ge-

schuldet, die man in die vorderen Aufnahmen der Karosserie einhängt und eben mit dem Frontbauteil sichert. Von der Innenseite setzte ich dann auch die Klarteile für Blinker und Scheinwerfer ein – auch das alles ohne Klebstoff und noch ohne Farbe.

Nach dem Einsetzen der Türen stellte ich fest, dass diese im geöffneten Zustand hängen. Auch aus dem Grund, dass die Zapfen schnell abbrechen, habe ich diese direkt zu Beginn abgetrennt und längs einen 0,8 Millimeter dicken Blumendraht eingesetzt (14). Als Zapfennachbildung setzte ich dann vom Durchmesser her größeres Rundmaterial auf den Draht, sodass ich eine leichte Klemmwirkung erzielte. So halten auch in geöffnetem Zustand beide Türen vorbildlich (15).

Eine weitere Überarbeitung erhielten die Türgriffe. Die zeichnete ich mittels eines 3D-Zeichenprogramms (16, 17) und erstellte sie mit einem Fotopolymer-3D-Drucker neu (18, 19). Die angegossenen entfernte ich vorsichtig. Und wie geschrieben, kann man zwi-

schen drei Optionen bezüglich des Ersatzrades an der Front wählen. Am Heck überzeugt nun die Anhängerkupplung (20).

Lack über alles

Als Kolorierung war mir das vorgegebene Orange etwas zu gewöhnlich. Ich entschied mich stattdessen für eine Grundierung plus Zweifarbenlackierung in Weiß und Hellgrün (Tamiya X-15). Den oberen Bereich deckte ich mit Klebeband ab und lackierte unten Hellgrün (21–23). Nach ausgiebigem Trocknen trug ich noch einen 2K-Glanzklarlack auf.

Die Scheibendichtungen hob ich auch farblich hervor: Mit einem spitzen, scharfen Bastelmesser schnitt ich an den Innenkanten das Klebeband ab und lackierte unten Hellgrün (24).

Vor dieser Gestaltung sollte man aber die Formennaht mit einem Messer abschaben, sonst gibt es Probleme, die Scheiben passgenau einzusetzen oder zu beschädigen (25).



Revell schafft den Spagat zwischen einem bedingt be-
spielbaren Steckbausatz für Jugendliche/Einsteiger und
vorbildgetreuer Detaillierung für erfahrene Modellbauer



19 Als Einzelteil lassen sich Details wie der
Türgriff zudem viel besser lackieren.
Hier die Trockenpassprobe an der rechten Tür



20 Daneben punktet der Steckbausatz mit
kleinen Details. Sogar eine Anhänger-
kupplung ist dem Kit bereits beigelegt



21 Das Abkleben gestaltet sich recht auf-
wendig. Hier ist die Karosserie bereits
grau grundiert und oben weiß lackiert



22 Nun kommt Farbe ins Spiel. Kein
Orange, wie im Bauplan vorgesehen,
sondern Hellgrün dominiert die Karosserie



23 Farben wie
Orange, Gelb,
Hellgrün und Hell-
blau waren seinerzeit
beliebt. Dem sollte
man beim „Bulli“
Rechnung tragen



24 Viel Glas: Die farbliche Gestaltung der Fensterdichtungen gelingt einfacher, klebt man diese ab. Das dauert allerdings



25 Entfernt man den feinen Grat an der Scheibenkante, lässt sich jedes Klarteil leichter und ohne Schaden einsetzen



29 Die Türen und das Frontteil bleiben bis zum Schluss liegen und werden erst nach dem Einsetzen der Bodengruppe verbaut



30 Das Kolorieren der Klarteile wie Rückleuchten und Blinker lässt sich am T2 tatsächlich leichter eingebaut umsetzen



31 Anfangs wirkten die Bauteile für den Motor „simpel“. Eingebaut im Bulli, bemalt und gealtert, sieht alles klasse aus



32 Für eventuelle Beladeszenen in einem möglichen Diorama lässt sich auch die Heckklappe geöffnet darstellen – top!

Vor dem Zusammensetzen der Karosserie mit dem Chassis lackierte ich noch den Himmel innen in Grau. Die Bodengruppe ließ sich von hinten in den vorgesehenen Schlitz in der Karosserie einsetzen und vorne bis zum Anschlag einschieben (26–28). Erst nach dem Einhängen der Türen setzte ich die Front ein und fixierte alles mit den langen Zapfen der Stoßstange (29). Danach bemalte ich noch die Klarteile mit Transparent-Farben, schwärzte die umlaufenden Dichtungen und baute die Heckstoßstange

an (30). Abschluss des Projektes bildete das Einsetzen der zu öffnenden Seitenschiebetür sowie der Heck- und der Motorraumklappe – ohne Klebstoff (31, 32).

Erfolgreich gesteckt

Bei diesem T2 mit zugegebenermaßen an einigen Stellen einfach gehaltener Detaillierung hat Revell alles richtig gemacht. Was mich fasziniert, ist, dass dieser Bausatz tatsächlich ohne einen Tropfen Kleber auskam (bis auf die neuen Türscharniere). Die Fens-

Gewusst wie: Alles gesteckt

26–28 Das Chassis zuerst hinten in den Schlitz der Karosserie einsetzen, nach vorne kippen und die Bodenplatte nun vorsichtig vorne in den Schlitz in der Front einklicken



ter benötigten etwas Nacharbeit, die sich aber auf das Entfernen kleinerer Formenründe beschränkte, um Bruch zu vermeiden. Auch Reifen und Felgen stellen für mich die typischen VW-Bus-Räder dar. Freunde dieser Fahrzeuge kommen modellbautechnisch gesehen auf jeden Fall auf ihre Kosten und haben auch noch genug Spielraum, eigene Ideen umzusetzen. Insgesamt ist der Bausatz sehr zu empfehlen und ich habe ihn mit Sicherheit noch mal auf meiner To-do-Liste stehen. ■

Auf einen Blick: VW-Bus T2

Bauzeit ▶ zirka 35 Stunden

Schwierigkeitsgrad ▶ leicht

Kit 07667

Maßstab 1:24

Hersteller Revell

Preis zirka 30 Euro



Zusätzlich verwendete Materialien: Blumendraht, Kunststoffprofile
Farben: Tamiya: Flat Black XF-1, Flat White XF-2, Dark Sea Grey XF-54, Light Green X-15, Clear Orange X-26, Clear Red X-27; Zero Paint: Grey Filler Primer ZP-3001, 2K Clearcoat System Diamond Finish ZP-3035; weitere Farben für Kleinteile



Guido Kehder, Jahrgang 1963, beschäftigt sich seit den 1980er-Jahren intensiv mit dem Bau von Nutz- und Bergesowie Schwerlastfahrzeugen. Es werden aber auch andere Fahrzeuge wie der VW T2 gebaut. Guido geht mit der Zeit und wendet sich mit wachsender

Begeisterung den modernen Bearbeitungstechniken wie dem Konstruieren am PC, dem 3D-Druck und dem CNC-Fräsen zu.



Tamiya, 1:48: Wenn, dann richtig. Nach langer Zeit wieder ein ganz neuer Jet. Und was für einer! F-4B in extrem gut

Die Modell-Macher legen 2021 vor

Nachschlag

2021 ist vielleicht das Jahr ohne Messe, aber auf keinen Fall das Jahr ohne Neuheiten. Ganz im Gegenteil: Es ist ein Jahr der vielen New Tools, wie uns die Hersteller beweisen
 Von Thomas Hopfensperger

Auch diesmal sind nicht alle Neuheiten auf den folgenden Seiten dabei, dafür aber das, was uns die Hersteller selbst bestätigt haben. Noch viel mehr ist angekündigt, allerdings oft noch nicht offiziell. Teils wird auch immer noch bei manchen Herstellern und New Tools die Gerüchteküche bemüht. Das kennen wir schon aus den vergangenen Jahren. Gerade nach Redaktionsschluss für das letzte Heft Anfang Januar schickte uns Tamiya exklusiv hochauflösende Fotos eines gebauten Testshots der brandneuen Phantom F-4B. Was erst wie ein Rendering aussah, ist das neue Modell, einfach sagenhaft gut. Wer die Cockpitsektion genauer betrachtet, wird sehen: Dies ist mit FineMolds in 1:72 die erste dort überhaupt richtig korrekte „Spook“. Da gibt es Redakteure, die werden vor Vorfreude zum „Phan-Tom“. Dieses wird für uns Modellfans trotz allem ein gutes Jahr. Und auch dank Zoukei Mura und FineMolds (E und EJ) ein Jahr des „Jagd-Diesels“. Ganz sicher „Phan-tastisch“! ■



Revell, 1:72: Ein Wiedersehen mit Formen wohl von Cyber Hobby bedeutet die Sea Vixen FAW 2



Revell, 1:48: Eine Kooperation mit Academy bringt Formen von Accurate Miniatures der SBD-5 Dauntless



Special Hobby, 1:72: Jede Menge Zubehör wird von CMK kommen, so wie Kanonen für die Medaillen-Tomcat von Academy

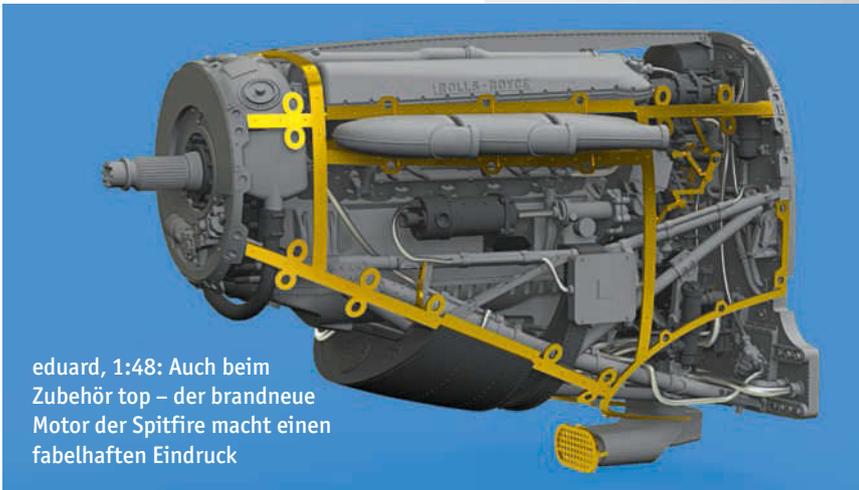
Fotos: Thomas Hopfensperger, Sammlung Hopfensperger, Hersteller



Revell, 1:144: Beim Shuttle kommt der kleine Kit in der Startkonfiguration des STS



eduard, 1:72: Auch bei den kleinen Maßstäben geht es mit Spitfire und New Tool Bf 109 G weiter



eduard, 1:48: Auch beim Zubehör top – der brandneue Motor der Spitfire macht einen fabelhaften Eindruck



Special Hobby, 1:72: Versionen wie die E-3, die als Nächstes ansteht, werden das Thema auch mit Zubehör erweitern

Neuheiten-Check

Italeri

Tornado GR.4 1:32

Eine sehr lang erwartete und stark verspätete Neuheit im Maßstab 1:32 ist die Tornado von Italeri. Wie lange mussten wir darauf warten! Sicher die modernste Möglichkeit, den Jet zu bauen, da ja die gute 1996er-Alternative von Revell schon einige Jahrzehnte auf dem Buckel hat. Die nicht gute von 1985 möge in Frieden ruhen. Pro-Argumente sind auf jeden Fall die riesigen, schön gedruckten Decals für vier Versionen, darunter eine farbenfrohe „Farewell“-Maschine. Auch die vielen Möglichkeiten der Konfigurationen sind positiv: komplette Triebwerke, Radar, Schubumkehr, Flaps, Spoiler, Leiter, Luftbremsen und verschiedene Flügelgeometrien sind alternativ darstellbar. Der

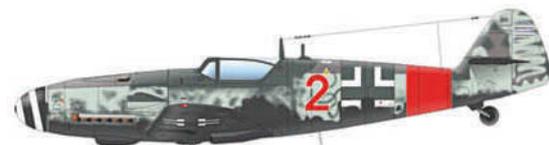


Kit mit seinen über 300 Teilen ist nicht billig, sieht aber als gebauter Testshot wie eine „Tonka“ aus. Manche werden sich an den teilweise tiefen Gravuren, den Vinylreifen und den nicht ganz logischen Außenlasten stören. Die Glasteile sind klar und dünn, full Shots ohne jegliche Trockenkanten und so die besten von Italeri bisher. Abgeplattete Plastikräder (danke!), Ätzteile und Vinylflügelabdichtungen gibt es dazu. THP

Ausgezeichnet



eduard, 1:48: Natürlich werden neue Varianten aller Kits nachgelegt, hier die Weekend Edition Kit P-51D-5



eduard, 1:48: das gleiche Spiel mit dem Gegner – Bf 109 G-6 AS Weekend, dann K-4, dann Avia 199 und so weiter



Airfix, 1:72: Auch die Buccaneer bekommt Zuwachs. Neu ist die Version der RAF mit interessanten Lackierungen



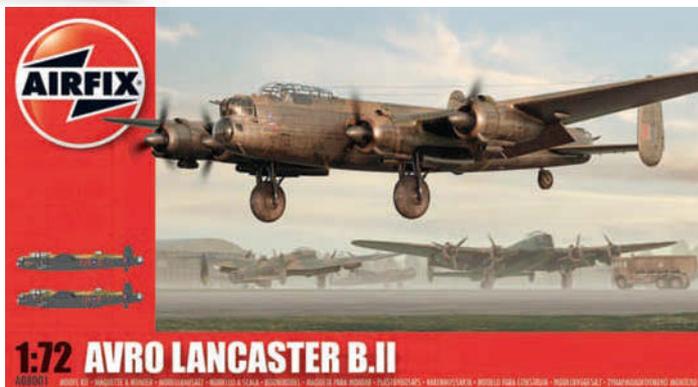
Airfix, 1:72: Auf die Vulcan müssen wir immer noch warten. Gescannte Originale versprechen hohe Originalität

Airfix, 1:72: Eine neue Spitfire Mk.Vc in neuen Formen zeigt, wie dominant der kleine Maßstab momentan ist

Airfix, 1:72: Die Tempest ist immer noch im Trend. So kommt nun auch ein kleines Mk.V New Tool



Airfix, 1:72: Die Bristol Beaufighter TF.X kommt als Wiederauflage mit neuen Decals



Airfix, 1:72: Wiederauflagen und Varianten sind zahlreich angekündigt, so wie die Lancaster B.II

Zvezda, 1:144: Die sehr guten Airliner-Kits aus Moskau bekommen Zuwachs. Die 757-200 schließt die Lücke



Dora Wings, 1:72: Die Fairey Delta hat man nicht vergessen, sondern noch verbessert

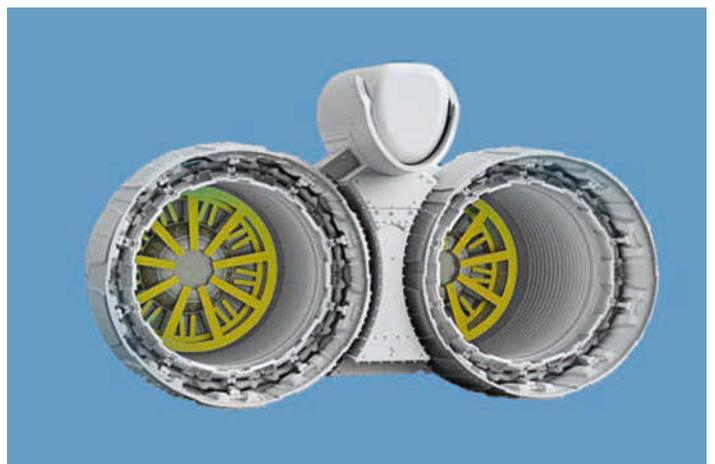
Brengun, 1:144: Die Spezialisten für Zubehör und Ausgefallenes bringen die Me 309 erst mal klein, vielleicht auch größer



ICM, 1:72: Foxbat ohne Ende – jetzt kommen nach dem Trainer mit der MiG-25PD die Jägerversionen an die Reihe



ClearProp! 1:48: Die Senkrechtstarter bringen ihre größeren Modelle wie die Douglas A2D Skyshark nach vorn



Reskit, 1:72: Der Überflieger in Sachen Zubehör beglückt 2021 auch mit sagenhaft detaillierten Triebwerken der Rafale

Erst zerstören, dann wieder aufbauen: Eine US-Halbketten dient als Unterwagen für einen Seilbagger mit Schleppschaufel, Artitec 1:87



Kleiner Umbau bei Hasegawa: Der Subaru 360 in 1:24 wird zur Japan-Ente: das Dach aufgerollt, die Karosseriesäulen bleiben stehen



Hasegawa findet immer neue Decalversionen für den altherwürdigen Porsche 962. Und die Langheck-Version?



Kleiner Sportler in Resin: Der 550 Spyder in 1:24 ist schon da, der VW-T1-Pritschentransporter dauert noch einige Zeit

Die Reise geht weiter

Gestern, heute und morgen

Der Formentausch geht weiter: Der Mack Superliner wie auch der Ford LTL 9000 aus dem Italeri-Programm finden sich jetzt in AMT-Kartons (1:24)



Von wirklich historischen Modellbausätzen bis zu aktueller Formbaukunst, vom klassischen Kunststoff bis zu modernen Resin-Werkstoffen reichen die Neuheiten, die uns die Hersteller für die Zukunft ankündigen Von Kai Feindt, Dirk Fries, Helge Schling

Auch nach dem „virtuellen Messeabschluss“ sind noch weitere zivile Neuheiten zu verkünden: Nach den gelobten Wiederauflagen von AMT und Heller kommt der Spezialist für Frühwerke mit seinen Ankündigungen: Atlantis Models holt aus dem alten Monogram- und Revell-Formenbestand solche Schmankerl wie den 56er Buick Riviera in 1:32, den Mack AC in 1:24 oder das Jungle Jim Funny Car in 1:16. Eben-

so im Laufe des Jahres wieder da: Baumaschinen-Showcars „The Groovy Grader“ und „The Unreal Roller“, beide in 1:25. Und auch Italeri findet Neues im Gestern, so aus dem Esci-Bestand: MB 190E, BMW M1 Street, Bugatti Typ 41 Coupé Napoleon, Porsche 934 Turbo RSR, BMW 320i Gruppe 5 und alle in 1:24.

Ganz neu hingegen ist die Firma DM Modellkits – mehr als Vorbildfotos des Ford Sierra Cosworth 4x4 in zwei Versionen und Maß-

stab 1:24 sind noch nicht zu sehen. Ganz real hingegen zeigen sich die Neuheiten von USCP: Der 550 Spyder wird dieser Tage lieferbar sein und auf gutem Wege ist der VW Transporter mit verlängertem Radstand zum Transport ebendieses kleinen Rennwagens.

Allein dies reicht für ein ganzes Basteljahr. Und wir haben erst das erste Quartal hinter uns ... und dann gibt es ja noch die übrigen Sparten, wie den Militärmodellbau ... ■

MODELLFAN Neuheiten-Nachlese Militär



Vallejo: „Figure Color Series“, acht Farben, Step-by-step-Malanleitung für WW-II-US-Uniformen „Europe“ plus exklusiver Figur von Alpine Miniature

Trumpeter: Soviet NKL-6 Aerosan in 1:35, ausschließlich in zivilen Diensten zu bauender Motorschlitten



Meng: Der rührige Hersteller legt nach – Panther Ausf. A (early) in 1:35



Trumpeter: Der SLT 50-3 Elefant mit SaAnh.52t Semitrailer in 1:35 war schon für 2020 angekündigt, soll nun aber kommen



T-Model: Der „German 80-ton Type SSYMS Flatcar (Schwerer Plattformwagen) w/early feature“ (ohne Panzer!) in 1:35 als Dioramenbasis?!



Ryefield Model RFM: Bei RFM arbeitet man noch am KV-1 „Simplified Turret“ Russian Heavy Tank (1:35)



MiniArt: Pz.Kpfw. IV Ausf. H Krupp-Grusonwerk. Mid Prod. Aug.–Sep. 1943, mit Interior-Kit – das tolle Deckelbild gibt das Diorama in 1:35 bereits vor



Bronco Models: Schon einige Zeit angekündigt ist die Krupp Protze Kfz.70 als Mannschaftskraftwagen in 1:35

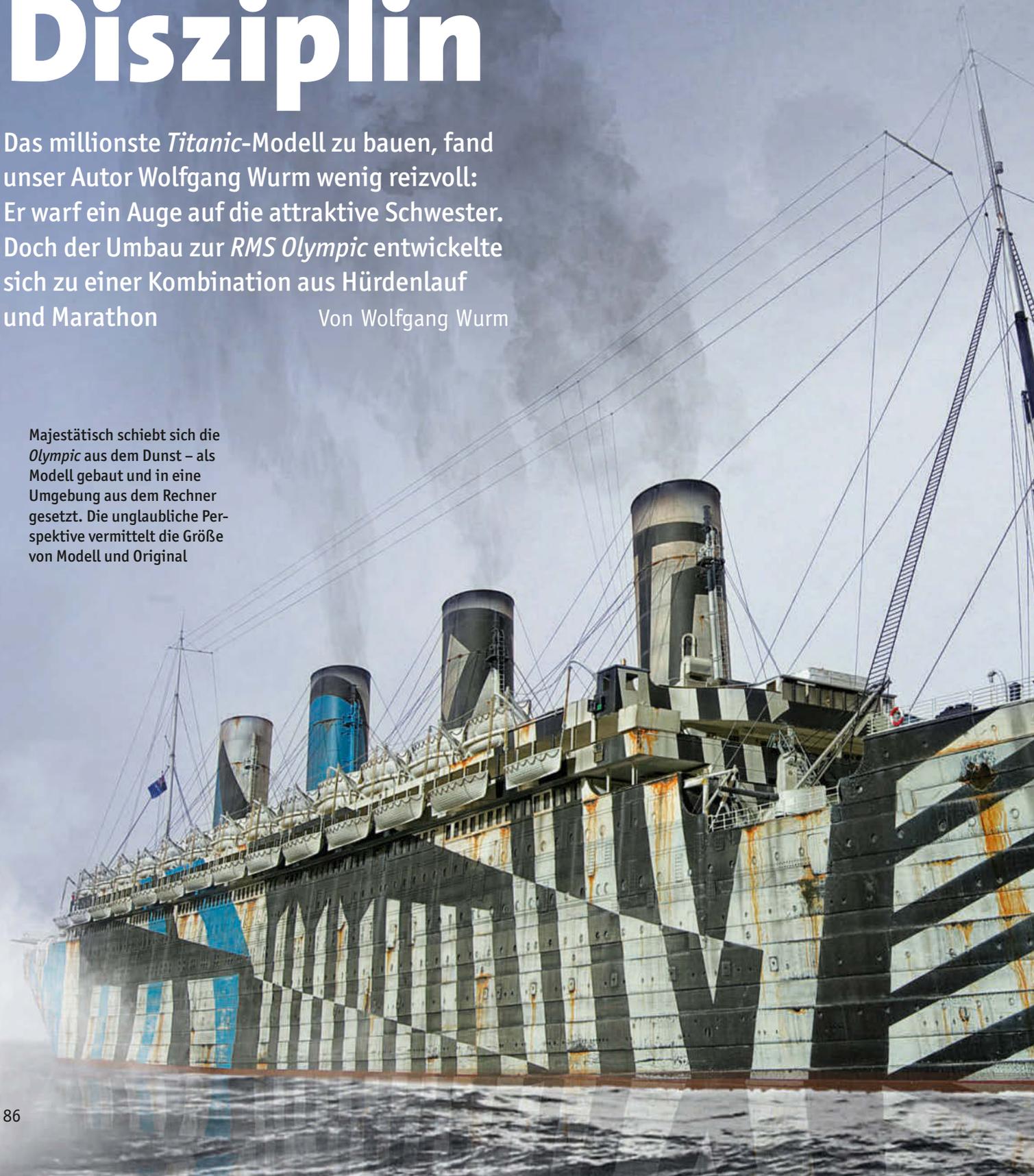
Die unbekannte Schwester der *Titanic*, Teil 1

Olympische Disziplin

Das millionste *Titanic*-Modell zu bauen, fand unser Autor Wolfgang Wurm wenig reizvoll: Er warf ein Auge auf die attraktive Schwester. Doch der Umbau zur *RMS Olympic* entwickelte sich zu einer Kombination aus Hürdenlauf und Marathon

Von Wolfgang Wurm

Majestätisch schiebt sich die *Olympic* aus dem Dunst – als Modell gebaut und in eine Umgebung aus dem Rechner gesetzt. Die unglaubliche Perspektive vermittelt die Größe von Modell und Original



Auf der Nürnberger Spielwarenmesse 2019 bekam ich von Trumpeter das brandneue Messemuster der *Titanic* in die Hand gedrückt – verbunden mit der Bitte, zur nächsten Messe 2020 ein Modell zu bauen. Tatsächlich reizte es mich schon sehr, nach all meinen 1:200er-Schlachtschiffen mal ein ziviles Schiff im gleichen Maßstab zu bauen. Ich sagte zu.

Testshot bis Vorserien-Bausatz

Bei dem mausgrauen Muster handelte es sich um den allerersten Testshot, der aus dem Spritzgusswerkzeug gefallen war: Viele Strukturen waren da noch nicht in den Stahl

erodiert gewesen. Im Juli 2019 erhielt ich aus China ein großes Paket mit zwei Kits, die schon wesentlich seriennäher waren. Rumpf und Schornsteine, die beim Test-Shot noch völlig glatt ausgeführt waren, wiesen nun eine feine Nietstruktur auf. Ein paar „Böcke“ waren noch zu finden, aber die hat Trumpeter meines Wissens bis zur Marktauslieferung noch ausgebügelt. Von einer Verkaufsverpackung samt Boxart war bei meinen Kits natürlich noch keine Rede, alle Spritzlinge kamen in einem großen Karton, sorgfältig in Luftpolsterfolie verpackt. Die „Bauanleitung“ schien direkt aus der Konstruktionsabteilung zu kommen und beschränkte sich auf einige mit Büroklammer gebundene Ausdrucke. Es ist schon hochinteressant, zu sehen, wie sich so ein Bausatz vom Prototypen bis zur Serie entwickelt!

Das große Rätselraten

Die wirkliche Überraschung im Paket war jedoch ein umfangreicher Zurüstsatz von Pon-

tos, mit dem Trumpeter offensichtlich schon in dieser frühen Phase kooperiert hatte! Mit so einem Pontos-Upgrade handelt man sich einen gefühlten Quadratmeter Ätzplatinen, ein Echtholzdeck und unzählige feinste Messing-Drehteile ein. Unter normalen Umständen ist das schon eine gewisse Herausforderung, die nur erfahrensten Modellbauern anzuraten ist. In meinem speziellen Fall kam erschwerend dazu, dass es sich bei dem Set ebenfalls um einen Prototypen handelte: Es gab keinerlei Bauteil-Nummern und auch keine Bauanleitung! Wer schon einmal einen derart umfangreichen Zurüstsatz verbaut hat, kann erahnen, was das bedeutet: Ich musste all meine Erfahrung ins Rennen werfen, um zu erraten, wie die unzähligen diffizilen Ätzteile gebogen und verbaut werden wollten.

Titanic? Gäh!

Die *Titanic* ist wohl das bestdokumentierte Schiff der Geschichte. Es gibt offensichtlich Menschen, die ihren Lebensinhalt darin finden, die letzte Niete im Kabelgatt zu rekonstruieren. In den zahlreichen Internetforen wird leidenschaftlich debattiert, ob das dritte Lüftergitter an Backbord nun quadratisch oder rautenförmig war. Das Thema ist derart überfrachtet, dass meine Motivation, das einmillionste *Titanic*-Modell zu bauen, gegen null sank. Es würde immer jemand kommen und mit bedeutungsschwerem Blick auf eine



Perfekte Illusion: Bei strahlend blauer See und voller Fahrt bietet die *Olympic* trotz ihres heruntergekommenen Anstrichs ein beeindruckendes Bild. An die 100 Rettungsboote säumen ihre Flanken!



falsch montierte Lampe deuten. Nein, das Thema *Titanic* war mir zu ausgelutscht: Ich hatte etwas anderes im Sinn!

SchriII und vergammelt

Zuallererst hieß es: Bücher wälzen. Ich besorgte mir dicke Wälzer aus England, die sich an den drei Schwestern (siehe unten) bis zur letzten Niete abarbeiten. Schon nach den ers-

ten Recherchen war mir klar: Die *Olympic* sollte es werden! Die kurios bunten Dazzle-Paint-Tarnschemen hatten es mir angetan. Viele Originalfotos zeigen darüber hinaus einen extrem verwitterten Rumpf mit Rostfahnen vom Deck bis zur Wasserlinie – das freut das Herz des Modellbauers! Die *Titanic* dagegen ist aus sattsam bekannten Gründen kein idealer Kandidat für Weathering-Fans. Die

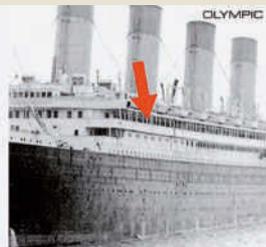
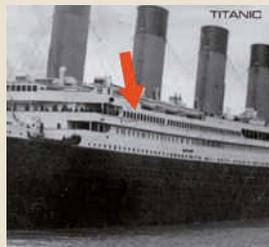
grundsätzlichen Proportionen von Rumpf & Aufbauten scheinen gut getroffen. Damit erschöpft sich aber auch schon das Lob. Die Plattengänge des Rumpfes hat der Konstrukteur stark vereinfacht, in 1:200 wären die diffizilen Überlappungen der Originalbleche durchaus darstellbar gewesen. Das ist kaum korrigierbar, stört aber den Gesamteindruck nicht wirklich. Man könnte auch mäkeln,

Das Vorbild: *Olympic*, *Titanic* und *Britannic*

Spätestens nach der süßlichen Kino-Romanze von Rose & Jack kennt wohl jedes Kind die *Titanic*. Doch kaum jemand weiß, dass das Schiff zwei Schwestern hatte, deren Geschichte nicht minder spannend ist. Es lohnt sich, einen Blick darauf zu werfen:

RMS *Olympic*

Sie lief als Typschiff im Oktober 1910 vom Stapel und war während des Ersten Weltkriegs als Truppentransporter eingesetzt, dabei trug sie unterschiedliche Dazzle-Camouflage-Schemen. 1914 lief sie unbeschädigt durch ein Minenfeld, um dem sinkenden Schlachtschiff *Audacious* zu helfen. 1918 sichtete ihr Ausguck das deutsche U103, das nicht mehr rechtzeitig tauchen konnte. Die *Olympic* steuerte mit voller Kraft darauf zu und rammte es. Das war das einzige Mal, dass ein U-Boot von einem Passagierschiff versenkt wurde! In den Goldenen Zwanzigern fuhr die *Olympic* noch viele Jahre sehr erfolgreich im Transatlantikdienst und war bei reichen und berühmten Passagieren sehr beliebt. Nach 257 Atlantiküberquerungen hat man das Schiff schließlich 1935 abgewrackt.



Am unterschiedlichen Promenadendeck sind *Olympic* und *Titanic* leicht auseinanderzuhalten
Bilder: Sammlung Wolfgang Wurm

RMS *Titanic*

1912 in Dienst gestellt, ist ihre Geschichte hinlänglich bekannt. Für den Modellbauer interessant sind die baulichen Unterschiede zur *Olympic*. Die geänderte Fensterstruktur des B-Decks ist wohl nur auf den zweiten Blick

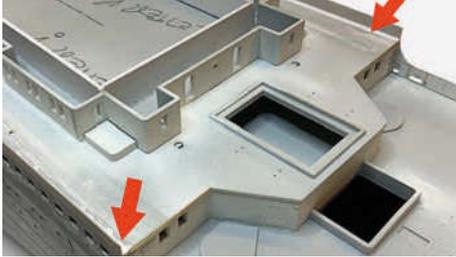
zu erkennen, das markanteste Unterscheidungsmerkmal ist jedoch das halb geschlossene A-Deck: Das durchgängig offene Promenadendeck der *Olympic* hatte sich bei hohem Seegang als spritzwasseranfällig erwiesen.

RMS *Britannic*

Ihr Stapellauf 1914 kam zu spät für den Liniendienst. Sie hat man direkt zur Admiralität und als Lazarettenschiff eingesetzt. Das markante grüne Rumpfband und die großen Roten Kreuze konnten aber nicht verhindern, dass sie 1916 nach einem Minentreffer sank. Die Bilder vom Untergang gleichen frappant jener der *Titanic*, wobei der Verlust an Menschenleben mit 30 Toten deutlich geringer war.



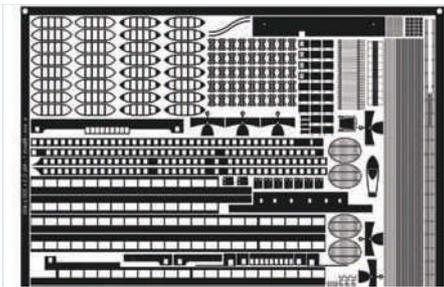
1 Am Bug muss man die Ankerbucht tiefer legen und die originale linsenförmige Klüse scratchen



3 Nach dem Ausdünnen der Schanzkleider muss der entstehende Spalt zum Deck ausgespachtelt werden



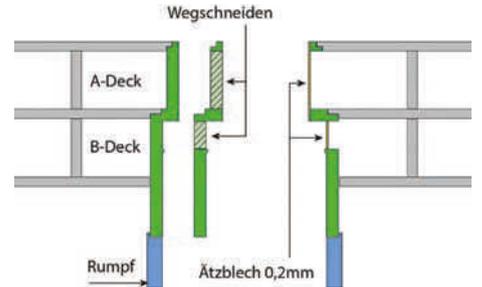
2 Das Schanzkleid des Welldecks ist durch eine umklappbare Reling ersetzt, um die Sechs-Zoll-Geschütze installieren zu können



4 Eine von drei selbst gezeichneten Ätzplatten: die Fenster des B-Decks, die offenen Galerien des Promenadendecks und die Brücke



5 Der Aufbau, wie er im Baukasten vorgesehen ist. Blau eingefärbt der Rumpf, die einteilige Bordwand (grün) wird aufgesetzt



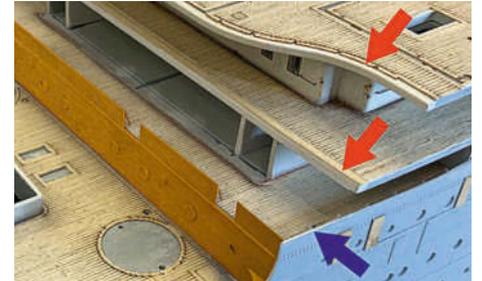
6 Die Prinzipskizze zeigt im Schnitt die zu dicke Originalbordwand, zerstückelt und mit geätzten Fensterbändern verbessert



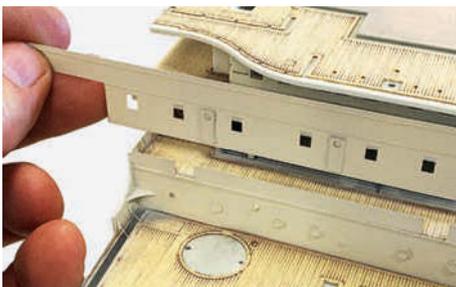
7 Die Decks sind mit filetierten Profilen aufgefüllt (Pfeile), um auf Originalbreite zu kommen. Das Holzfurnier muss man anpassen



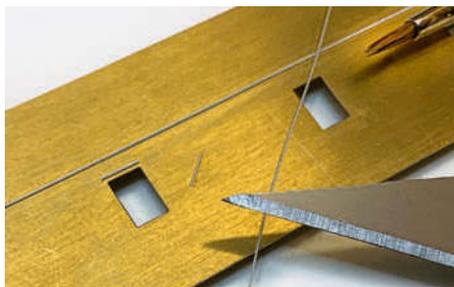
8 Die Messinggalerien werden erst nach der Lackierung eingesetzt, um Sprühnebel auf den Kabinenwänden zu vermeiden



9 Wände aus 0,2-mm-Messingblech, die Decks aufgefüllt (rot). Die Schanzkleider sind papierdünn geschliffen (blau)



10 Die Aufbauten aus Messing sind hauchdünn, aber nicht strukturlos, ...

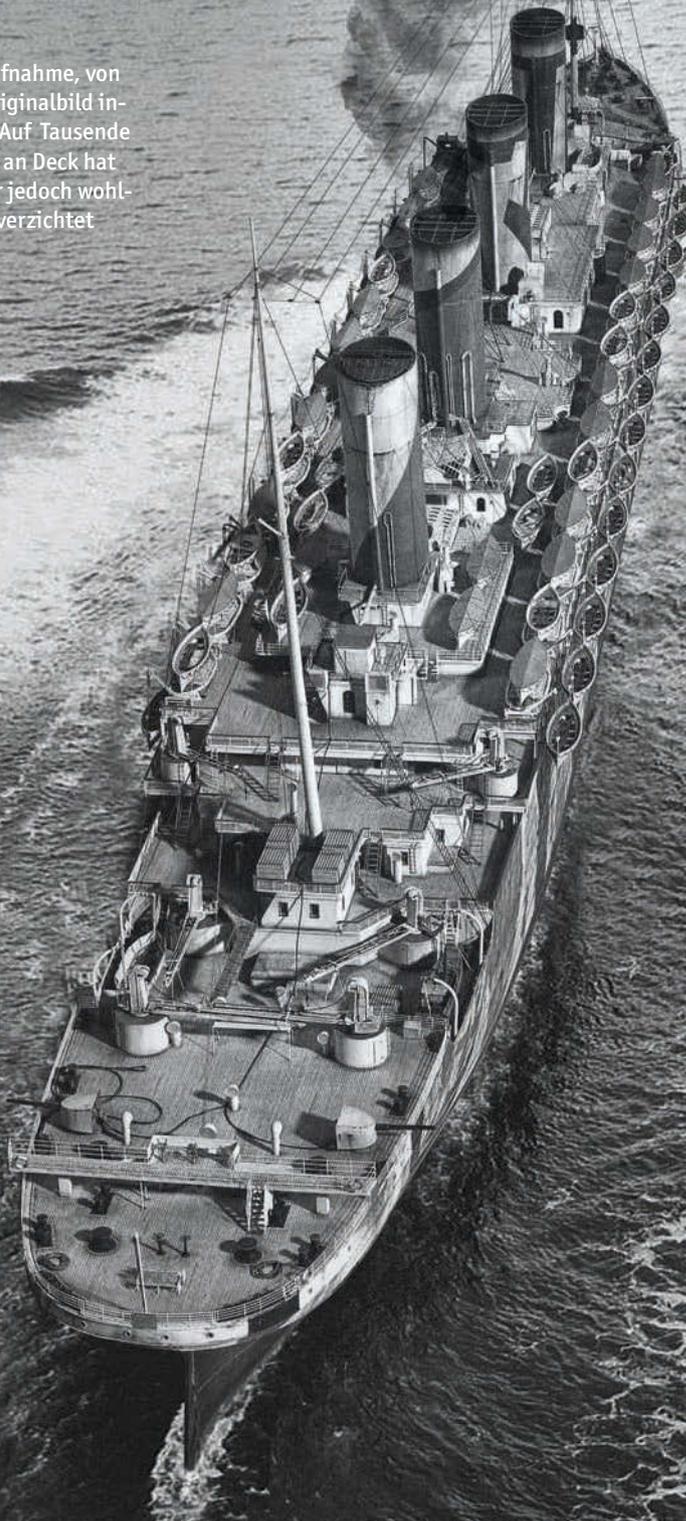


11 ... denn mit gezogenem Gussast (mit Nitroverdünnung aufgebracht) werden etwa Regenrinnen oder Schweißnähte simuliert



12 Die Stützen der offenen Galerie werden mit dünnen Streifen zu originalgetreuen T-Profilen aufgewertet

Modellaufnahme, von einem Originalbild inspiriert. Auf Tausende Soldaten an Deck hat der Autor jedoch wohlweislich verzichtet



dass die Kabinenfenster teilweise falsche Dimensionen haben ... Schwamm drüber! Das werden nur die *Titanic*-Freaks bemerken. Was wirklich weh tut, sind die teils bis zu 2,5 Millimeter großen Wandstärken der offenen Aufbauten: Das Eisenblech des Originals dürfte nur unwesentlich dicker gewesen sein. Doch in diesen Bereich des A- und B-Decks würde ich ohnehin massiv eingreifen müssen, um die Metamorphose zur *Olympic* zu erreichen.

Legen wir los – und wuchten den gigantischen Rumpf auf den Arbeitstisch! Im Bugbereich fiel gleich mal auf, dass die Ankerbucht zu seicht ist, sie musste um vier Millimeter tiefer gelegt werden. Der sonderbare Noppel darunter ist hoffentlich dem Prototypen-Stadium geschuldet. Ich hoffe doch sehr, dass Trumpeter in der Serie daraus noch die elegante linsenförmige Klüse des Originals formt – ich behalt mir mit einer Eigenkonstruktion aus Messingblech (1). Die Schanzkleider des Welldecks wurden bei der *Olympic* teilweise entfernt, um freies Schussfeld für die Kanonen zu schaffen (2). Generell sollte man alle Schanzkleider, besonders die am achteren Quarterdeck, von innen dünner schleifen – so dünn, bis Licht durchfällt (3).

Blinde Bullaugen

Wer aus dem Kit wie vorgesehen die *Titanic* baut, wird um das Aufbohren und Verglasen der unzähligen Bullaugen nicht herumkommen, die nur leicht vertieft angedeutet sind – eine Arbeit, um die ich niemanden beneide. Die *Olympic* im Tarnanstrich hingegen verwöhnt den Modellbauer: Die Gläser waren zur Verdunkelung ausnahmslos übermalt – da kann man nur Danke sagen und einfach drüberlackieren. Ansonsten sind kaum nennenswerte Arbeiten am Rumpf durchzuführen; das Einkleben der ersten Lage des Decks gestaltet sich problemlos.

Vom B-Deck aufwärts wird es allerdings knifflig. Es bedarf umfangreicher Planung, um die folgenden Arbeitsschritte in der richtigen Reihenfolge zu setzen! Bei Kriegsschiffen, wie ich sie gewöhnt bin, kann man getrost ein Deck nach dem anderen bauen und lackieren. Bei den verschachtelten Promenadendecks eines Liners hingegen muss man sehr gut überlegen, wann wo was lackiert und verbaut wird! Das Messmodell von Trumpeter geriet mir in den folgenden Wochen zum unschätzbaren Begleiter: Es half mir, den Aufbau zu verstehen und den Umbau zu planen. Ich nutzte es, um die unzähligen mysteriösen Pontos-Teile ihrem richtigen Platz zuzuordnen. Und vor allem konnte ich es perfekt vermessen! Denn mir war sehr bald klar, dass es bei diesem Umbau nicht ohne umfangreiche Eigenentwicklung von Ätzplatinen abgehen würde. Mit dem Grafikprogramm *Illustrator* entwickelte ich die originalgetreuen Fenster-

Auf einen Blick: RMS Titanic

Bauzeit > 1 Jahr

Schwierigkeitsgrad > Sehr schwer

Kit 3719 (jedoch Prototypen) Maßstab 1:200 Hersteller Trumpeter Preis zirka 360 Euro



Zusätzlich verwendete Materialien: *Pontos Upgrade Set (Prototyp)*, selbst entwickelte Ätzteile, Resinabgüsse
Farben: Vallejo, Revell, Kreide



13 Das Messemodell der *Titanic* zeigt dicke Bordwände, allesamt durch geätzte Bleche (im Vordergrund) ersetzt



14 Derselbe Ausschnitt auf der *Olympic*: Auf die 0,2-mm-Schanzkleider werden Ätzstreifen alias h"olzerne Handl"aufe gesetzt



15 Auch achtern st"oren die dicken Wandst"arken. Die ge"atzte Reling vom Bausatz ist schwach, mit drei Z"ugen auch falsch



16 Vergleich: Filigrane Galerien und d"unne Schanzkleider harmonisieren mit der tollen 4-z"ugigen Reling von Pontos

reihen des B-Decks, die sich deutlich von denen der *Titanic* unterscheiden. Auch die durchgehend offenen Galerien des A-Decks sind auf diese Weise rekonstruiert. Und wenn man schon beim Zeichnen ist: Es lohnt sich, all die Kleinigkeiten mit zu "atzen, die man eventuell brauchen kann: Davits und Riemen f"ur die Rettungsboote, T"uren, Kanonenschutzschilde, Taljen und Niederg"ange. Dennoch waren immer wieder neue Teile erforderlich, sodass ich insgesamt auf drei A4-Platinen kam, die ich bei Saemann und Hauler "atzen lie" (4).

Die Bordw"ande werden filetiert

Nun konnte der chirurgische Eingriff beginnen: Auf den Rumpf (im Bild 5 blau hinterlegt) soll laut Plan ein durchgehender Streifen (gr"un) gesetzt werden, der die Bordw"ande von A- und B-Deck bildet. Dieses Bauteil muss in horizontaler Achse zerst"uckelt werden, tats"achlich blieben davon nur einzelne d"unne Profile (6). Diese wurden an ihren Platz an den Deckskanten geklebt und waren notwendig, damit die neuen d"unnen Messingbleche wieder die korrekte Distanz zu den Decks (in der Skizze grau dargestellt) bekamen (7-9). Eine sehr heikle Operation, die aber zu einem super Ergebnis f"uhrte. Auch

im Bereich der Br"ucke sind die meisten Aufbauten durch "atzteile ersetzt. Die Bilder (10-16) zeigen die dreidimensionale Detaillierung der Bleche und die ma"stabliche Wirkung im Vergleich mit dem Out-of-Box-Modell. Dieser Umbauprozess ist aufwendig, aber ich halte ihn f"ur essenziell f"ur den Gesamteindruck – nicht nur wegen der speziellen *Olympic*-Fensterb"ander. Auch wer die „normale“ *Titanic* auf hohem Niveau bauen m"ochte, wird um das Problem der zu dicken Wandst"arken nicht herumkommen. Die Zubeh"orindustrie nimmt die Herausforderung bereits an. Doch ich hinterfrage an dieser Stelle die Sinnhaftigkeit: Was hilft es, wenn ich unter der Lupe das Hersteller-Logo an den Bootskr"anen lesen kann (kein Scherz), aber der Gesamteindruck des Modells aufgrund zu dicker Wandst"arken spielzeughaft bleibt?

Farbe, Ausr"ustung und Boote

In der n"achsten Ausgabe geht es weiter mit der aufwendigen Tarnung, der Alterung und den Ausr"ustungsdetails (17). Und mit einem ganz eigenen Kapitel, das ich v"ollig untersch"atzt hatte: den nahezu 100 Rettungsbooten der *Olympic*. Ich sollte es noch bereuen, mich nicht doch f"ur die *Titanic* mit ihren 20 Booten entschieden zu haben ... ■



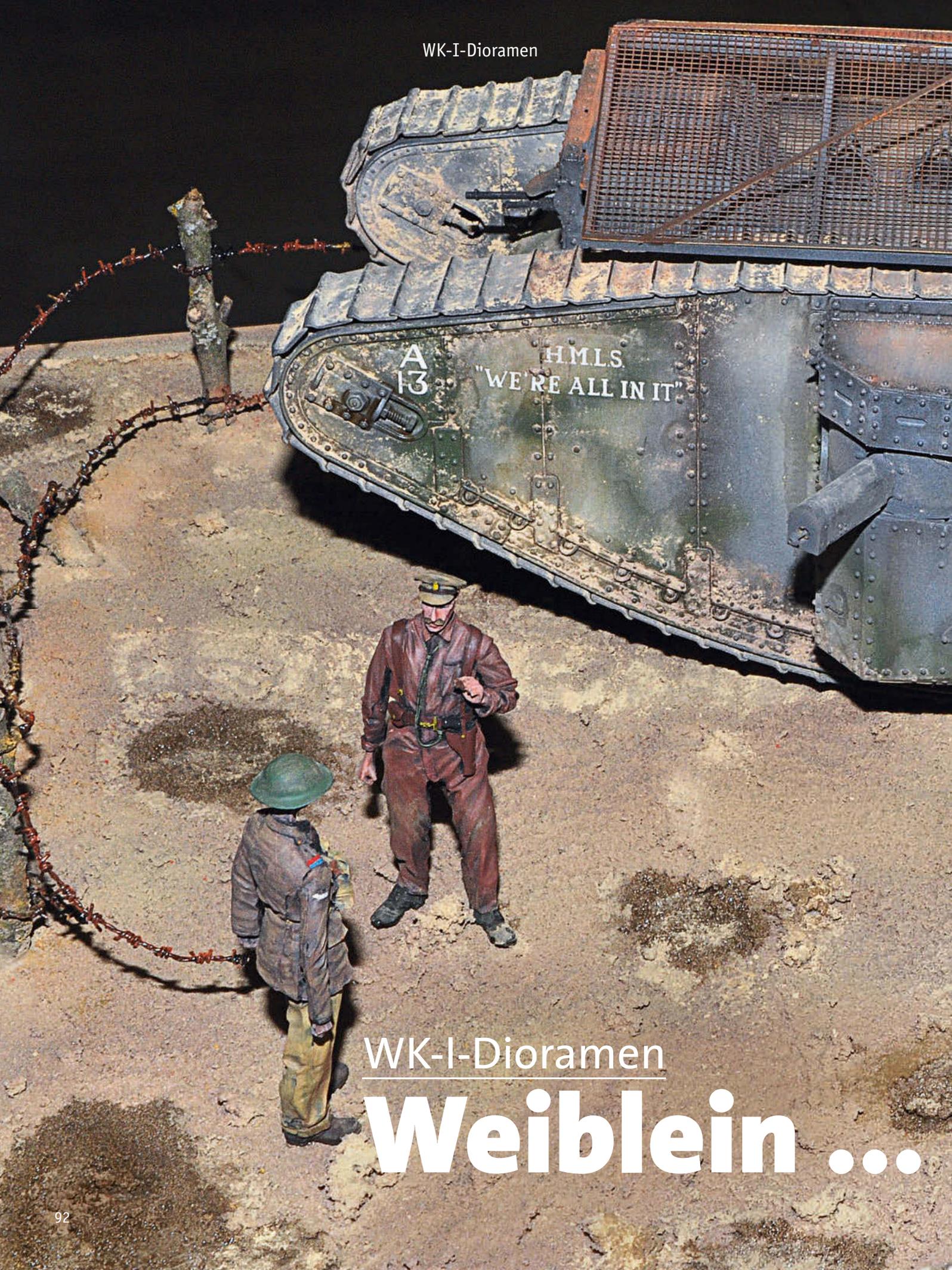
17 Die umfangreiche Deckausr"ustung ist ein ganz eigenes Kapitel, dem wir uns im n"achsten Heft widmen werden



Wolfgang Wurm, Jahrgang 1968, wohnt in Attersee in Ober"osterreich. Der selbstst"andige Industriedesigner feierte 2012 seinen ersthaften Modellbaueinstieg. Denn das letzte

Plastikmodell baute er mit 14 Jahren, wenn er sich richtig erinnert. Er baut haupts"achlich im Ma"stab 1:200, weil ab diesem Ma"stab echter Fotorealismus m"oglich ist. Das „in Szene setzen“ am Computer macht ihm dabei mindestens genauso viel Spa" wie das Bauen selbst.

WK-I-Dioramen



WK-I-Dioramen

Weiblein ...



Her Majesty's Landship
(H.M.L.S.) in weiblich
fasziniert Betrachter
genauso wie die markant
gezeichneten Figuren
von Stalingrad

Der zweite Dioramenbauer hat hier eine männliche Version des Panzers gewählt, die Figuren allerdings sind vom gleichen Hersteller



... oder Männlein

Auffällige Merkmale des berühmten, im wahrsten Sinne des Wortes bahnbrechenden British Heavy Tank waren die so auch bezeichneten „männlichen“ und „weiblichen“ Versionen. Hier präsentieren nun zwei Kömmer ihre Arbeiten zu diesem Thema. Das schöne Diorama

in 1:35 von Christian Baldauf aus Deutschland zeigt den Mk.I in der weiblichen Version „female“. Das bedeutet, statt Kanonen („male“) sind hier nur Maschinengewehre, allerdings dick verkleidet, montiert. Es kommen die Figuren aus dem Resinset „British Tank Corps, World War I“ von Stalingrad zum Einsatz, während der Panzer von Takom stammt. Piotr Slominski, Meistermodellbauer aus Polen, zeigt zum Vergleich einen British Heavy Tank Mk.V Male in einer Qualität, die man nun in Zeiten von Corona vermisst. Sonst

ist so etwas in einer Medaillenauswahl bei Modellbaushows. Hoffentlich gibt es diese möglichst bald wieder. In der Zwischenzeit hilft der Fotobericht gegen Entzugserscheinungen. Die Szene lädt zum längeren Verweilen ein, überall zeigen sich feinste Details. Das Diorama im Maßstab 1:35 wirbt wahrlich nicht umsonst um Aufmerksamkeit. Das Modell von Meng und sehr schön gearbeitete Figuren, ebenfalls „British Tank Corps, World War I“ von Stalingrad, sorgen für eine lebendige Szene. Das ist wunderbarer Modellbau hier wie dort.

Text und Bilder: Thomas Hopfensperger

Beide Panzer der Dioramen sind perfekt bemalt, detailliert sowie gealtert und mit zahlreichem Zubehör ergänzt



Am und im Land-
schiff ist einiges
an Details geboten.
Die Ketten sind
wunderbar gestaltet



Bis zu acht Besatzungsmitglieder
verrichteten in der engen
Konservenbüchse einen sehr
harten Dienst, denn es war
zudem laut und heiß



Vorschau

+ Poster mit alternativer Jagdtiger-Tarnung



Jagdtiger aus der Takom-Blitz-Serie

Ein Jagdtiger aus der Porsche-Produktion sollte es werden, Takom führt den Kit als Neuheit im Programm. Das Blitz-Label steht für gut detaillierte Modelle, die aber mit geringem Aufwand zu bauen sind. Das funktioniert, allerdings sind hier Nacharbeiten in Sachen Zimmerit nötig



Doppelherz

Die Grünherz-Combo von eduard hat es unserem Autor Heinz Spatz angetan. Er präsentiert seine erste Fw 190 A-5 in der attraktiven Farbgebung. Der Doppelpack-Kit von eduard in 1:72 ist eine Schau

Porsche 935 K3

Beemax zieht sich wohl aus dem Modellbaugeschäft zurück. Platz/NuNu übernimmt die Modellpalette und offeriert die Rennkone Porsche 935 K3 als Neuheit. Der lässt sich zu einem optischen Breitbau-Highlight umarbeiten



Lieber Leser,

Sie haben Freunde, die sich ebenso für Miniaturen und Modelle begeistern wie Sie? Dann empfehlen Sie uns doch weiter! Wir freuen uns über jeden neuen Leser.

Ihr Helge Schling,
Redaktion Modelfan

Hinweis § 86/86a StGB: Modelle von Fahrzeugen, Flugzeugen, Schiffen und Figuren aus der Zeit des Dritten Reiches sind in Modelfan immer ohne Hakenkreuz oder sonstige verfassungswidrige Symbole abgebildet, unabhängig davon, ob die Vorbilder Hakenkreuze oder betreffende Symbole trugen oder nicht. Im Einklang mit der deutschen Gesetzeslage sind diese Zeichen auf Fotos der Originale aber belassen. Soweit solche Fotos im Modelfan veröffentlicht werden, dienen sie zur Berichterstattung über Vorgänge des Zeitgeschehens und dokumentieren die militärhistorische und wissenschaftliche Forschung (§ 86 und § 86a StGB). Wer solche Abbildungen aus diesem Heft kopiert und sie propagandistisch im Sinne § 86 und § 86a StGB verwendet, macht sich strafbar! Redaktion und Verlag distanzieren sich ausdrücklich von jeglicher nationalsozialistischen Gesinnung.

Modelfan 5/2021 erscheint am 26.4.2021

... oder schon zwei Tage früher im Abonnement mit bis zu 29 Prozent Preisvorteil und Geschenkprämie. Jetzt bestellen unter www.modelfan.de/abo

Händler in Ihrer Nähe finden Sie unter www.mykiosk.com

Plus Geschenk Ihrer Wahl, zum Beispiel die Original Bergmann-Fliegeruhr



ModellFan

vereinigt mit Kit

So erreichen Sie uns ABONNEMENT/ NACHBESTELLUNG VON ÄLTEREN AUSGABEN

ModellFan ABO-SERVICE
Gutenbergstr. 1, 82205 Gilching
Tel.: 0180 5321617*
oder 08105 388329 (normaler Tarif)
Fax: 0180 5321620*
E-Mail: leserservice@modelfan.de
www.modelfan.de/abo
www.modelfan.de/archiv

*14 ct/Min. aus dem dt. Festnetz, Mobilfunkpreise max. 42 ct/Min.

Preise Einzelheft (D) € 7,90, (A) € 8,70, sFr. (CH) 14,00 (bei Einzelversand zzgl. Versandkosten); Jahresabonnement (12 Hefte) € 89,40 incl. gesetzlicher MwSt., im Ausland zzgl. Versandkosten. Die Abogebühren werden unter der Gläubiger-Identifikationsnummer DE63220000314764 des GeraNova Bruckmann Verlagshauses eingezogen. Der Einzugs erfolgt jeweils zum Erscheinungstermin der Ausgabe, der mit der Vorausgabe ankündigt wird. Der aktuelle Abopreis ist hier im Impressum angegeben. Die Mandatsreferenznummer ist die auf dem Adressetikett eingedruckte Kundennummer.

REDAKTIONSANSCHRIFT

ModellFan, Infanteriestr. 11a, 80797 München
Tel. +49 89 130699-720; Fax +49 89 130699-700
E-Mail: redaktion@modelfan.de

ANZEIGEN

armin.reindl@verlagshaus.de

Impressum

Nr. 566 | 4/21 | April | 48. Jahrgang

ModellFan, Infanteriestr. 11a, 80797 München
Tel. +49 89 130699-720; Fax +49 89 130699-700
E-Mail: redaktion@modelfan.de

Redaktion

Markus Wunderlich (Chefredakteur Luftfahrt, Geschichte, Schifffahrt und Modellbau), Thomas Hopfensperger (Verantwortlicher Redakteur; Spartenverantwortlicher Flugzeug und Schiff), Helge Schling (Verantwortlicher Redakteur, Spartenverantwortlicher Militär, Zivilfahrzeuge, SciFi und Figuren), Kai Feindt

Schlussredaktion Michael Suck

Produktion/Chef vom Dienst Christian Ullrich

Mitarbeiter dieser Ausgabe

Joachim Goetz, Simmern (JGS), Lothar Limprecht, Reinhardshausen (LLR), Gerd Schindler, Hans Gassert, Oliver Peissl, Ingo Degenhardt, Frank Schulz, Klaus Hoffmann, Mathias Faber, Lothar Limprecht, Guido Kehder, Wolfgang Wurm

Layout Rico Kummerlöwe

Gesamtleitung Media Bernhard Willer

Mediaberatung

Armin Reindl, Tel. +49 89 130699-522
armin.reindl@verlagshaus.de

Anzeigendisposition

Rita Necker, Tel. +49 89 130699-552
rita.necker@verlagshaus.de

Es gilt die **Anzeigenpreisliste** Nr. 31 vom 1.1.2021
www.verlagshaus-media.de

Druckvorstufe

ludwigimedia, Zell am See, Österreich

Druck Severotisk, Ústí nad Labem, Tschechien

Verlag

GeraMond Media GmbH
Infanteriestraße 11a, 80797 München
www.geramond.de

Geschäftsführung

Clemens Schüssler, Oliver Märten

Vertriebsleitung Dr. Regine Hahn

Vertrieb/Auslieferung

Bahnhofsbuchhandel, Zeitschriftenhandel:
MZV Moderner Zeitschriften Vertrieb, Unterschleißheim, www.mzv.de

Erscheinen und Bezug

ModellFan erscheint monatlich. Sie erhalten ModellFan in Deutschland, in Österreich und in der Schweiz im Bahnhofsbuchhandel, an gut sortierten Zeitschriftenkiosken sowie direkt beim Verlag. Händler in Ihrer Nähe finden unter www.mykiosk.com

© 2021 by GeraMond Media GmbH. Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Durch Annahme eines Manuskripts erwirbt der Verlag das ausschließliche Recht zur Veröffentlichung. Für unverlangt eingesandte Fotos und Manuskripte wird keine Haftung übernommen. Leserbriefe und -fotos werden mit Namen und Wohnort veröffentlicht.

Gerichtsstand ist München.

Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Thomas Hopfensperger, Helge Schling; verantwortlich für die Anzeigen: Bernhard Willer, alle: Infanteriestraße 11a, 80797 München.

ISSN 0341-5104

GERANOVA BRUCKMANN
VERLAGSHAUS



Bilder · Tatsachen · Hintergründe

Fundiert recherchiert,
packend erzählt!



Jetzt
am
Kiosk!

© Viktor - Fotolia



Oder Testabo mit Prämie bestellen unter
www.militaer-und-geschichte.de/abo



Heller

Distributed by
GLOW2B
germany



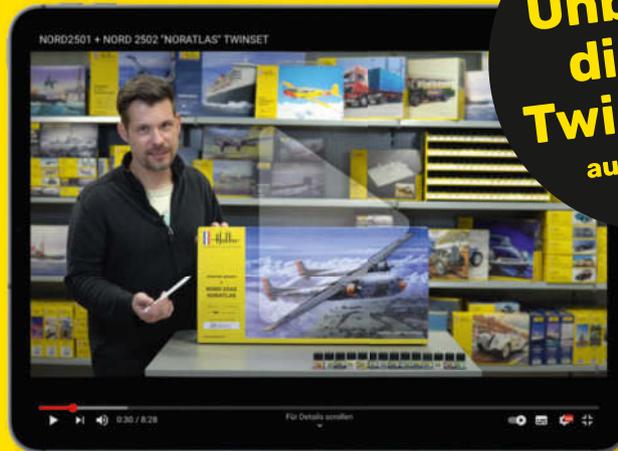
DIE „NORA“ IM DOPPELPAK

FRANZÖSISCH-DEUTSCHE TRANSPORTGESCHICHTE



REF: 85374
NORD 2501
+ NORD 2502 NORATLAS

Scale: 1/72	2 x 117 Pieces
2 x  315 x 454 mm	
3 x Dekorationen enthalten	
TWIN SET 2X Modellbausatz enthalten	



Unboxing
dieses
Twin-Sets
auf Youtube



BESUCHEN SIE UNS AUF YOUTUBE!
www.heller.fr/qr/noratlas-video

Heller Hobby GmbH

Erlenbacher Str. 3 | 42477 Radevormwald | Germany

🌐 www.heller.fr ✉ info@heller.fr ☎ +49 (0) 2195-92773-0 @ [instagram.com/heller.fr](https://www.instagram.com/heller.fr) 📘 [facebook.com/heller.fr](https://www.facebook.com/heller.fr) #legendarymodels